Liturgische Festandachten

für

das Kirchenjahr,

mit

einem Anhange,

enthaltend die Gebete dazu.

Zum Gebrauch und zur Erbauung

in

Kirche und Haus.

Von

Johannes Hübner.

Berlin.

Verlag von Alexander Duncker,

Königlichem Hofbuchhändler.

1857.

Liturgische Festandachten

für

das Kirchenjahr,

mit

einem Anhange,

enthaltend die Gebete dazu.

Zum Gebrauch und zur Erbauung

in

Kirche und Haus.

Von

Johannes Hübner.

Berlin.

Verlag von Alexander Duncker,

Königlichem Hofbuchhändler.

1857.

chg

Vorrede.

Die Veranlassung zu der Zusammenstellung dieser liturgischen Andachten für die Festzeiten des Kirchenjahres, bestehend nur aus Worten der heiligen Schrift und Choralgesängen, gab mir mein eigener Hausstand. Da sich aber in der letzten Zeit in der Kirche ein Bedürfniß nach solcher Erbauung zur Förderung des christlichen Lebens herausgestellt hat, und mein herzlicher Wunsch ist, auch an meinem Theile nach den mir verliehenen Kräften zum Aufbau des Reiches Gottes beizutragen, so entschloß ich mich, dieselben zu veröffentlichen. Zwar ist dieses Bedürfniß durch die Herausgabe der liturgischen Andachten vom Licent. Herrn Strauß theilweise schon befriedigt, aber näher betrachtet, lassen sich dieselben nur in größeren Städten, wo bereits ausgebildete Musikchöre bestehen, in den Kirchen ausführen, während diese liturgischen Festandachten, welche hier dem Leser dargeboten werden, so eingerichtet sind, daß sie nicht nur in jeder Kirche, — sowohl in der Stadt als auf dem Lande —, sondern auch in jeder Familie*) ausführbar sind.

Diese Andachten sollen dazu dienen, das Verlangen nach dem Heiland zu erwecken, unser Herz zur Wohnung ihm zu weihen, den Glauben an ihn zu stärken und die Liebe zu ihm zu mehren; uns zu Himmelsbürgern und thätigen Mitgliedern seines Reiches auf Erden zu machen, auf seine Wiederkunft vor-

*) Zum bequemeren Gebrauch dieser Andachten sind die Gesänge, welche von der Versammlung und dem Chor gesungen werden sollen, besonders gedruckt zu haben.

zubereiten, und unser ganzes Leben zu heiligen und zu verklären. Bei ihrer Bearbeitung stellte ich mir zum Ziel die wichtigen Ereignisse des Kirchenjahres, nach der Mittheilung sämmtlicher Evangelisten und dem übrigen reichen Schatze des Wortes Gottes, zur klaren Anschauung zu bringen, damit wir ein vollständiges Bild von der Begebenheit, an die uns das Fest erinnert, erhalten. Die Geschichte, welche zu Betlehem und Jerusalem, auf Golgatha und dem Oelberge geschah, sollte uns in jedem Jahre in dem ihnen entsprechenden Feste, sowohl nach ihrem Vorgange als nach ihrer Bedeutung für uns, in den lebendigen Farben des Wortes Gottes, aufs Neue vor die Seele treten, damit wir in die Tiefen der Liebe und des Erbarmens unseres Gottes hineingeführt, zum Lob und zur Anbetung gegen ihn, und zur Bitte und zum Gebet angeregt werden. So thaten es in der ersten Zeit die Jünger des Herrn, und wir sollten es wahrlich auch nicht unterlassen. Leider haben die meisten Christen, von den tief eingreifenden Ereignissen zur Rettung einer verlornen Sünderwelt, und zur Erneuerung und Wiederherstellung des Ebenbildes Gottes in dem Menschen, nur ein unvollkommenes Bild. Die Feste kommen, man liest höchstens einen kurzen Abschnitt aus der Bibel über das, was sich an ihnen ereignete, und die großen Thatsachen werden uns nicht deutlich zum Bewußtsein gebracht. Es vergehen deshalb die Feiertage, und unser Herz wird selten so zum Lobe und zur Anbetung, zur Treue und Beständigkeit, zur Liebe und Hingebung erweckt, wie es hätte geschehen sollen. Was für eine wahre Festfreude und welchen großen Segen könnten doch alle Christen in den Festzeiten, z. B. auch bei den gegenseitigen Besuchen, wo man oft über gleichgültige Dinge zu sprechen pflegt, sich und Anderen durch solche An-

dachten bereiten; anstatt daß man oft leer und unbefriedigt von den Zusammenkünften scheidet, würde man durch dieselben einen bleibenden Segen mit sich hinausnehmen.

Außer den Andachten, welche in der engsten Beziehung auf Jesum Christum und sein ganzes Erlösungswerk stehen, enthält dies Büchlein auch noch einige für andere Festzeiten als: am Gedächtnißtage der Verstorbenen, über die Wiederkunft des Herrn und das Weltgericht, für den Neujahrstag, den Buß- und Bettag, das Ernte- und das Reformations-Fest. Sollten die Passions-Andachten bei dem ersten Anblick Manchem für den Hausgebrauch etwas zu lang erscheinen, so wird eine nähere Prüfung es ergeben, daß sie nicht abgekürzt werden konnten, damit der Haupteindruck der Begebenheit, derer wir uns erinnern wollen, nicht verloren ginge. Bei den so selten wiederkehrenden Festen dürfte doch wohl eine Stunde zu solcher Erbauung nicht zu viel erscheinen, und es ist eher ausführbar die Glieder eines Hauses oder einer Gemeinde selten, als öfter zu vereinigen. Bei der Andacht für die Leidensgeschichte am Donnerstage hätte ich die Reden des Herrn nach dem Abendmahl gerne in ihrem ganzen Umfange wiedergegeben, um aber die Zeit für dieselbe nicht zu weit auszudehnen, habe ich nur einen Auszug gemacht, jedoch ist dieser etwas ausführlich, damit wo möglich bei uns derselbe Eindruck hervorgerufen werde, den sie damals auf die Jünger gemacht haben. Wer sich aber nicht dazu entschließen sollte, das Ganze zu lesen, der könnte wie Matthäus, Markus und Lucas es thun, die Reden des Herrn nach dem Abendmahl übergehen, und da fortfahren, wo der Herr mit seinen Jüngern über den Bach Kidron nach Gethsemane geht.

Vielleicht gefällt es Gott, dies Büchlein in die Hände Vieler zu bringen, und ich gebe mich der freudigen Hoffnung hin, daß es Manchem in dieser Gestalt nicht unwillkommen sein wird. Jede Andacht in demselben wird mit dem Gesange eröffnet, um das Herz zu sammeln und für die Einflüsse des Wortes Gottes empfänglich zu machen; dann hält der Hausvater, oder wer es sonst gebraucht, das Gebet. — Diejenigen, welche nicht gesonnen sind, ein freies Gebet zu halten, finden in dem Anhange die nöthigen Gebete dazu. — Darauf folgt die Vorlesung der Bibelworte, dann wiederum ein entsprechender Gesang, und indem in dieser Weise die Vorlesung mit dem Gesange und einem passenden Schlußworte abwechselt, schließt die Erbauung mit Gebet und Segen.

Wer die Festtage nur mit seiner Familie im Hause in der Stille zubringt, der könnte bei den Gesängen die Verse, wobei der Chor steht, — wenn ihm der ganze Gesang zu viel sein sollte — auslassen, denn sie sind so geordnet, daß dadurch keine Störung in der Erbauung und Betrachtung hervorgerufen wird.

Auch muß noch bemerkt werden, daß wo bei der Zusammenstellung des geschichtlichen Stoffes der Gegenstand an Schärfe und Deutlichkeit gewann, der Inhalt, bei einigen jedoch nur sehr wenigen Stellen, nach der genaueren Uebersetzung aus dem Grundtexte wiedergegeben ist.

Möge Gott der Herr dieses Büchlein, welches nicht ohne ihn begonnen ist, aus Gnaden mit seinem reichen Segen begleiten.

Berlin, im September 1856.

J. Hübner.

Inhalt.

Andacht:

Seite

I. Für die Adventszeit. Das Kommen des Herrn 1
II. Am Weihnachtsfeste. Die Geburt Jesu Christi 6
III. Am Tage der Erscheinung Jesu Christi oder Epiphanias. Die Weisen aus dem Morgenlande 13
Für die Passionszeit:
IV. 1. An dem Sonntage Palmarum. Die Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi in ihrem Anfange 19
V. 2. Am grünen Donnerstage. Die Leidensgeschichte unsres Herrn Jesu Christi in ihrem Fortgange. 31
VI. 3. Am Charfreitage. Die Leidensgeschichte unsres Herrn Jesu Christi in ihrer Vollendung 50
VII. Am Osterfeste. Die Auferstehung unsres Herrn Jesu Christi . 65
VIII. Am Sonntage nach Ostern. Die späteren Erscheinungen unsres Herrn 76
IX. Am Himmelfahrtsfeste. Der Ehrentag des Herrn 82
X. Am Pfingstfeste. Die Ausgießung des heiligen Geistes und die Gründung der ersten christlichen Gemeinde 89
XI. Am Gedächtnißtage der Verstorbenen. Vom Tode und von der Auferstehung 97

Seite

XII. Am Schluß des Kirchenjahres. Von den Vorzeichen der Wiederkunft des Herrn 106
XIII. Am Schluß des Kirchenjahres. Das Weltgericht 115
XIV. Am Neujahrstage 124
XV. Am Buß- und Bettage 131
XVI. Am Erntedankfest 140
XVII. Am Erntefeste. Bei dürftigen Ernten oder Mißwachs . . . 145
XVIII. Am Reformationsfeste. 149

Anhang mit den Gebeten 157

Schluß 186

Choräle.

I.

Andacht für die Adventszeit.

Das Kommen des Herrn.

Diese Andacht, welche den Zweck hat, uns auf das Kommen des Herrn in die Welt, als den verheißenen Erretter, vorzubereiten, erweckt in uns: I. das Bewußtsein unserer großen Sündhaftigkeit, das Bedürfniß und die Sehnsucht nach einem Erlöser, und enthält: II. die tröstliche Verheißung unseres Gottes, daß der Heiland der Welt bald zu unserer Erlösung erscheinen werde, woran sich anschließt: die Aufforderung zur Buße, die unser Herz für seinen Empfang zubereiten soll, und zum Glauben, wenn wir an seinen Segnungen theilnehmen wollen.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen.

Versammlung. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei Allen kehre ein.

Ein Herz, das Demuth übet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

Gebet.

I. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1. Mos. 8, 21. Denn es ist hier kein Unterschied: wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben sollen. Röm. 3, 23. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes; Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich in mir nun das Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen

Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Röm. 7, 18—24. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er's muß lassen anstehen ewiglich. Ps. 49, 8. 9. Herr, vor Dir ist all' mein Verlangen, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen. Ps. 38, 10. Herr, Du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht Alles wissest. Ps. 139, 1—4.

Auf, Herr, hilf mir, mein Gott! Ps. 3, 8. Hilf mir um Deiner Güte willen. Ps. 6, 5. Neige Dein Ohr zu mir, eilend hilf mir. Sei mir ein starker Fels, und eine Burg mich zu erretten. Denn Du bist mein Fels und meine Burg. Ps. 31, 3. 4. Herr, Du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Jerem. 16, 19. Hilf Du mein Gott, Deinem Knechte, der sich verläßt auf Dich. Ps. 86, 2. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. Ps. 39, 8. Gott sei mir Sünder gnädig! Luc. 18, 13.

Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete. So würde Jakob fröhlich sein und Israel sich freuen. Ps. 14, 7. Hüter ist die Nacht schier hin? Jes. 21, 11. Herr, ich warte auf Dein Heil! 1. Mos. 49, 18.

Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Versammlung. Komm, Du werthes Lösegeld, dessen alle Heiden hoffen: komm, o Heiland aller Welt, Thor' und Thüren stehen offen; komm in göttlich hoher Zier, komm, wir warten mit Begier.

Zeuch auch in mein Herz hinein, o Du großer Ehrenkönig, laß' mich Deine Wohnung sein! Bin ich armer Mensch zu wenig, ei so soll mein Reichthum sein, wenn Du bei mir ziehest ein.

II. So spricht der Herr: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils! 2. Cor. 6, 2. Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Matth. 3, 2. Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlafe. — Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen. Röm. 13, 11. 12. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5, 14. Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden. Jes. 40, 3. 5. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob. Jes. 59, 20. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Jes. 62, 11. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich lehren. Jes. 42, 3. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. Jes. 33, 24. du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sach. 9, 9. Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, — auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Luc. 2, 34. 35. Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Röm. 10, 11. Denn wer an diesen glaubt, der ist gerecht. Apg. 13, 39.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren. Ps. 24, 7—10.

Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Matth. 21, 9.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen.

Chor. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen und geh'n die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt. Sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn berührt.

Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seid dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen nnd thut dem König singen; der ist das höchste Gut.

Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und alles Klagen, Weinen verwandeln bald in Freud'. Er ist's, der helfen kann: halt't eure Lampen fertig und seid stets sein gewärtig. Er ist schon auf der Bahn.*)

Mel.: Valet will ich dir geben.

Versammlung. Wie soll ich Dich empfangen und wie begegn' ich Dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seele Zier! O Jesu, Jesu! setze mir selbst die Fackel bei, damit, was Dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Dein Zion streut Dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will Dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein

*) Oder dafür:

Mel: Von Gott will ich nicht lassen.

Chor. Auf, auf! ihr Reichsgenossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, lass't uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

Auf, auf! ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf' erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht, an uns sein' Herzgeliebten hat er schon längst gedacht. Nun wird kein' Angst und Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

Herze soll Dir grünen, in stetem Lob und Preis, und Deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud', als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht: da bist Du, mein Heil, kommen, und hast mich groß gemacht.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden! Amen. 4. Mos. 6, 24—26.

II.

Andacht am Weihnachtsfest.

Die Geburt Jesu Christi.

Diese Andacht an dem Freudenfeste der Christen, wirft: I. einen Rückblick auf die alttestamentlichen Verheißungen des Heilandes der Welt, mit Angabe des Volkes, Stammes, Geschlechtes, des Ortes und der Zeit, wo und wann er erscheinen soll; II. enthält sie die frohe Botschaft des Engels von seiner Geburt zu Bethlehem; III. daß die Hirten ihn dort gefunden haben; IV. daß wir durch ihn Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens werden, und V. uns deshalb zum Lob und Dank gegen Gott verpflichtet fühlen sollen.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm ich her.

Versammlung. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

Chor. Die Völker haben Dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron, das Heil der Welt, Dich, seinen Sohn.

Versammlung. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst Du Dich, Herr der Welt! nimmst selbst an uns'rer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

Chor. Jauchzt Himmel, die ihr ihn erfuhrt den Tag der heiligsten Geburt! und Erde, die ihn heute sieht, sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied.

Versammlung und Chor. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Gebet.

I. Und der Herr sprach zu Abraham, Isaak und Jakob: „Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden." 1. Mos. 22, 18; 26, 4; 28, 14. Und dann spricht der Herr zu seinem Volke durch seine Knechte: „Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.

1. Mos. 49, 10. Siehe, es kommt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Jerem. 23, 5. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Jes. 11, 2. Und dies ist sein Name, dabei man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Jerem. 23, 6. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Mich. 5, 1. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit herzugebracht, und die Gesichte und Weissagung versiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. Daniel 9, 24. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth." Mal. 3, 1. Jesaias der Prophet ruft deshalb aus: „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Jes. 60, 1—3. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Jes. 9, 2. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, der die Herrschaft hat auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst." Jes. 9, 6.

Mel.: Nun komm', der Heiden Heiland.

Versammlung. Gott sei Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

Chor. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

Versammlung. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Theil! richte Du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

Versammlung und Chor. Zieh', Du Ehrenkönig ein, es gehöret Dir allein; mach' es, wie Du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

II. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und Jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein Jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galliläa, aus der Stadt Nazareth in das Jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die Allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

In eigener Melodie.

Versammlung. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

Chor. Sollt' uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maaßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

Versammlung. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Heil und Fried' erwirbet.

Chor. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, bring' ich Alles wieder.

Versammlung und Chor. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß' und Klein', kommt mit großen Haufen, liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

III. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um Alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

In eigener Melodie.

Versammlung. Gelobet seist Du, Jesu Christ! daß Du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis!

Chor. Des ew'gen Vaters einig's Kind jetzt man in der Krippen find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Kyrieleis!

Versammlung. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis!

Chor. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis!

Versammlung. Das hat er Alles uns gethan, sein' groß' Lieb' zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und dank' ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleis!*)

IV. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Gal. 4, 4. 5. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet: denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Joh. 3, 16—18. 36. Das ist je gewißlich wahr, und ein

---

*) Oder dafür:

Mel.: Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Versammlung. Ach, Herr, Du Schöpfer aller Ding'! wie bist Du worden so gering, daß Du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß?

Chor. Ach, mein herzliebes Jesulein! mach' Dir ein rein sanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse Dein.

Versammlung und Chor. Sei Du willkommen, edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst in's Elend her zu mir; wie soll ich immer danken Dir.

theures werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15. Singet deshalb dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt! Singet dem Herrn und lobet seinen Namen; verkündiget einen Tag am andern sein Heil. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder. Denn der Herr ist groß und hoch zu loben. Ps. 96, 1—4.

Mel.: Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Versammlung. Lob sei dem allerhöchsten Gott! der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron.

Chor. Auf daß er unser Heiland würd', uns frei macht von der Sündenbürd' und durch sein' Gnad' und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

Versammlung. O große Gnad' und Gütigkeit, o tiefe Lieb' und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann und auch kein Eng'l verdanken kann.

Versammlung und Chor. Dem Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebor'nen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis', sei ewiglich Dank, Ehr' und Preis.

V. Wie hat der Herr die Leute so lieb! 5. Mos. 33, 3. Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! 1. Joh. 3, 1. Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich sein annimmst! Ps. 8, 5. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knecht gethan hast. 1. Mos. 32, 10. Wo ist ein solcher Gott, wie Du bist, der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat. Micha 7, 18. Deine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 108, 5. Darum ist mein Herz fröhlich. Ap. 2, 26. Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Luc. 1, 46. 47. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Hallelujah! Ps. 150, 6.

In eigener Melodie.

Versammlung. O, daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund! so stimmt' ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

Versammlung und Chor. Ach, nimm dies arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei Dir verkläret bin; da sing' ich Dir im höhern Chor, viel tausend Hallelujah vor.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden! Amen. 4. Mos. 6, 24—26.

III.

Andacht am Tage der Erscheinung Christi
oder Epiphanias.

Die Weisen aus dem Morgenlande.

Das Epiphaniasfest, welches man mit Recht den Huldigungstag Jesu Christi, unseres großen Königs, nennen kann, erinnert uns: I. an die prophetischen Stellen, daß er ein gerechter König ist, und seine Herrschaft sich über die ganze Erde erstrecken wird; II. sehen wir die Weisen aus dem Morgenlande kommen, und ihm huldigen; III. wie durch die Predigt des Evangeliums sein Name auf der ganzen Erde herrlich wird, und IV. daß er selbst, weil er der rechte Hirte ist, die verlornen und verirrten Schafe sucht, bis er sie unter sich, dem Einen Hirten, vereinigt hat.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Versammlung. Auf! Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sei vor der Thür. :,:

Chor. Geh' weg aus deinem Vaterland zu suchen solchen Herrn, lass' deine Augen sein gewandt auf diesen Morgenstern. :,:

Versammlung. Gieb Acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ. :,:

Chor. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saronsblum', das rechte ächte Gotteslamm, Israels Preis und Ruhm. :,:

Versammlung. D'rum höre, merke, sei bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh' von dir selbsten aus. :,:

Chor. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein hast. :,:

Gebet.

I. Der Herr spricht: Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen. 4. Mos. 24, 17. Ich habe

meinen König eingesetzt, auf meinem heiligen Berge Zion! So werdet nun weise, ihr Könige, und lasset euch lehren, ihr Richter auf Erden! dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern; küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl Allen, die auf ihn trauen! Ps. 2, 6. 10—12. Er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein Jeglicher an seinem Ort. Zeph. 2, 11. Er wird den Elenden im Volke Recht schaffen, und den Kindern der Armen helfen, und den Unterdrücker zerschmeißen. Ps. 72, 4. Seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andere, und vom Wasserstrom bis an der Welt Ende. Sachar. 9, 10. Vor ihm werden sich neigen, die in der Wüste; und seine Feinde werden Staub lecken. Die Könige von Tharsis und den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 72, 9—10. Sie werden aus Saba Alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen. Jes. 60, 6. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. Denn er wird erretten den Armen, der da schreit, und den Elenden, und der keinen Helfer hat. Er wird schonen des Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen. Er wird ihre Seele aus Druck und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. Sein Name wird ewiglich bleiben; — in ihm wird man sich segnen; alle Heiden werden ihn selig preisen. Ps. 72, 11—14. 17.

In eigener Melodie.

Versammlung. Wie schön leucht't uns der Morgenstern, voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse! Du, Davids Sohn aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen. Lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

Versammlung und Chor. Du meines Herzens werthe Kron', wahr'r Gottes und Marien Sohn, des Himmels großer König! mit Freuden rühm' ich Deine Ehr', Dein's heil'gen

Wortes süße Lehr' ist über Milch und Honig. Herzlich will ich Dich d'rum preisen und erweisen, daß man merke in mir Deines Geistes Stärke.

II. Da aber Jesus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe da kamen Weise vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten. Da aber das der König Herodes hörte, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volke, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Sie sprachen aber zu ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut; und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Versammlung. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen! meine Seele will so gern Dir an Deinem Feste dienen; nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ich's von Dir selber habe, und damit beschenket bin, so ist Dir's die liebste Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen sein.

Nimm den Weihrauch des Gebet's, laß denselben vor Dir tügen; Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern vor Dir liegen. Wenn ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen d'rauf.

Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu'; ach, mich schmerzet meine Sünde; aber Du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

III. So spricht der Herr: Ich der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Jes. 42, 8. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Jes. 44, 6. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker. Matth. 24, 14. Denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben. Röm. 1, 16. Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen und Brod zu essen: Also soll mein Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende. Jes. 55, 10. 11. Und ich will — ihrer Etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden — zu den fernen Inseln, da man Nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen. Jes. 66, 19. Denn die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. Habak. 2, 14. Und Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Matth. 8, 11.

Mel.: O Gott, Du frommer Gott.

Versammlung. Herr Jesu, Du regierst zu Deines Vaters Rechten, von Engeln hochgelobt, verehrt von Deinen Knechten! Du hast für alle Welt am Kreuz genug gethan; nimm Dich nun aller Welt in ihrem Elend an!

Chor. Dein Evangelium gieb allem Volk auf Erden, daß Jude, Heid' und Türk' dadurch erleuchtet werden; in Ost, Nord, Occident und in dem heißen Land, werd' hoch Dein Ruhm erhöht, Dein Name recht bekannt.

Versammlung. Auf Erden sei kein Knie, das sich vor Dir nicht biege, und keine Kreatur, die sich im Staub nicht schmiege; kein Mund, der nicht bekennt: daß Jesus unser Herr, ein Heiland, König sei zu seines Vaters Ehr'.

Versammlung und Chor. Komm, froher Tag, o komm! der unsre Sehnsucht stillet und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet; es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unserm Gott und Christus nun verschafft.

IV. Und ferner spricht der Herr: „Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen. Wie ein Hirte seine Heerde suchet, wenn er unter seinen zerstreueten Schafen ist: also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, am Tage der Wolken und Finsterniß. Ich will das Verlorne suchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und das Kranke stärken; aber was fett und stark ist, will ich verderben*); und will sie weiden wie es recht ist. Hes. 34, 11. 12. 16. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. — Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden." Joh. 10, 14. 16.

---

*) Nämlich diejenigen, die sich auf Kosten der schwächeren Schafe mit Unrecht und Härte gemästet haben.

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

Versammlung. Eine Heerde und Ein Hirt! wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird! freue dich du kleine Heerde, mach' dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Chor. Hüter, ist der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden; blinde Pilger fleh'n um Licht; Jesus hält, was er verspricht.

Versammlung. Komm, o komm, getreuer Hirt! daß die Nacht zum Tage werde; ach, wie manches Schäflein irrt fern von Dir und Deiner Heerde! kleine Heerde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht.

Versammlung und Chor. O des Tag's der Herrlichkeit! Jesus Christus, Du, die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach' dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen! Phil. 4, 7.

IV.

Andacht für die Passionszeit
an dem Sonntage in der Leidenswoche
genannt Palmarum.

Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi
in ihrem Anfange nach den vier Evangelien.

Diese Andacht, die den Anfang zur Passionsbetrachtung bildet, enthält: I. die Aufforderung Jesu Christi zu seiner Nachfolge auch im Leiden; II. den Beschluß des Kaiphas und des hohen Rathes, ihn zu tödten; III. die Salbung des Herrn zu Bethanien zu seinem Begräbnisse; IV. seinen feierlichen Einzug in Jerusalem, und die Weissagung über die Stadt und Tempelreinigung; V. die Verfluchung des Feigenbaumes, seine Gespräche mit den Mitgliedern des hohen Raths und ihren Abgeordneten, welche Gelegenheit suchen ihn zu tödten, und wie mitten in seinen Reden eine göttliche Stimme ihn vor dem ganzen Volke als den Messias beglaubigt, und VI. die Ermahnung zur Treue im Dienste des Herrn bis in den Tod, wenn wir die Krone des ewigen Lebens empfangen wollen.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

Versammlung. Auf, mein Herz, ermunt're dich, Jesu nachzugehen; denn der Heiland will für mich alle Noth ausstehen. Ach, das Kind von Bethlehem weiß von keinen Freuden; es geht nach Jerusalem und will für uns leiden.

Chor. Komm, o Mensch! und säume nicht, Jesu nachzugehen; ach, betrachte deine Pflicht, Alles zu besehen, wie der Herr um fremde Schuld so viel ausgestanden, nur daß wir durch Gottes Huld würden frei von Banden.

Gebet.

I. Der Herr spricht: „Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir; denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein

Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden. Matth. 16, 24. 25. Ein Jeglicher unter euch, der nicht absaget Allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein. Luc. 14, 33. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht werth." Matth. 10, 38.

Mel.: Mir nach, spricht Christus unser Held.

Versammlung und Chor. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

II. Als Viele der Juden, die zu Maria gekommen (und bei der Auferweckung des Lazarus von Bethanien zugegen) waren, sahen, was Jesus that, so glaubten sie an ihn; Etliche aber unter ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rath und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen. Lassen wir ihn also, so werden Viele an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute! Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselbigen Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset Nichts, bedenket auch Nichts; es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, als daß das ganze Volk verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern dieweil er des Jahres Hoherpriester war, weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammenbrächte. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden, und es gingen Viele hinauf nach Jerusalem aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten. Da standen sie und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest? Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein

Gebot ausgehen, so Jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigete, damit sie ihn griffen.

Sie waren aber (der Herr und seine Jünger) auf dem Wege und gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde: Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode und überantworten den Heiden; die werden ihn verspotten, schmähen und geißeln, verspeien und kreuzigen und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was damit gesagt war.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt.

Versammlung. Jesu, was hat Dich getrieben, nach Jerusalem zu geh'n? ach, Dein heiß=entflammtes Lieben, läßet Dich nicht stille steh'n; Du geh'st, daß ich werd' erhoben in's Jerusalem dort oben.

Laß mich wieder herzlich lieben Deine Weg', o Jesu Christ! die Dein Wort mir vorgeschrieben; laß nicht Feind', Gewalt, noch List mich vom Glaubenswege leiten, müßt' ich bis auf's Blut auch streiten.

III. Sechs Tage vor Ostern kam Jesus nach Bethanien, da Lazarus war der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Todten. Da nun Jesus zu Bethanien war im Hause Simonis des Aussätzigen, machten sie ihm daselbst ein Abendmahl und Martha diente; Lazarus aber war deren Einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Alabastergefäß mit ungefälschtem köstlichen Nardenwasser, — ein Pfund Salbe, — und zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß, und salbte

die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da das seine Jünger sahen, wurden Etliche unwillig, murrten über sie und sprachen: Wozu ist doch diese Verschwendung der Salbe geschehen? Und Einer seiner Jünger sprach, Judas, Simon's Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verrieth: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um mehr denn dreihundert Groschen, und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben war. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? lasset sie mit Frieden, denn sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. Sie hat gethan, was sie konnte. Denn daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird; sie ist zuvor gekommen, meinen Leib zu salben zu meinem Begräbnisse. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnisse, was sie jetzt gethan hat.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund der Seele.

Versammlung. Ich will Dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! Die Welt hat mich lang' umgetrieben, nun schenkst Du mir die wahre Ruh', die Ruh', mit der Nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt. Ach daß ich ganz in Lieb' zerflösse für Deiner Liebe Wundergröße, die alles Wissen übersteigt.

IV. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war; und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Todten erweckt hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus tödteten; denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesum.

(Der Sonntag.)

Und es begab sich, da sie des andern Tages nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg,

sandte er seiner Jünger Zween und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt. Und alsbald, wenn ihr hineinkommt, werdet ihr finden eine Eselin angebunden und ein Füllen bei ihr, auf welchem noch nie ein Mensch gesessen hat; löset es ab und führet es her zu mir. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprechet zu ihm: Der Herr bedarf seiner, alsbald wird er's euch lassen und hersenden. Das geschah aber Alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Fürchte dich nicht, siehe dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Und die Jünger gingen hin und fanden das Füllen, wie er ihnen gesagt hatte angebunden an der Thür, draußen auf dem Scheidewege, und thaten wie ihnen Jesus befohlen hatte. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen Etliche, die da standen, — seine Herren —, zu ihnen: Was macht ihr? warum löset ihr das Füllen ab? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte: Der Herr bedarf seiner, und sie ließen es ihnen zu. Und sie führten und brachten die Eselin und das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Viele aber, da er nun hinzog, breiteten ihre Kleider auf den Weg; Andere hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Da viel Volks, das auf das Fest gekommen war, es hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmzweige, und gingen hinaus ihm entgegen. Da bezeugte nun das Volk, das mit ihm war, daß er den Lazarus aus dem Grabe gerufen und von den Todten auferweckt habe. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan. Und da er nahe hinzukam, und den Oelberg hinabzog, fing an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten, und das Volk, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach:

„Hosianna dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Hosianna, gelobet sei der König von Israel, der da kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!

Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!"

Und Etliche der Pharisäer im Volke sprachen zu ihm: Meister, strafe doch Deine Jünger! und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. Und die Pharisäer sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr Nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet; aber nun ist es vor deinen Augen verborgen! Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängstigen, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, in welcher du heimgesucht worden bist.

Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet, von Nazareth aus Galiläa! Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und er besah Alles, und trieb hinaus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und Stühle der Taubenkrämer, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen", ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es gingen zu ihm Lahme und Blinde im Tempel, und er heilte sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: „Hosianna dem Sohne Davids!" wurden sie entrüstet, und sprachen zu ihm: Hörest Du auch, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Dir ein Lob zugerichtet?" Und er lehrte im Tempel; aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn. Und er ließ sie da, und ging am Abend

zur Stadt hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen und blieb daselbst über Nacht.

Mel.: O Gott, Du frommer Gott.

Versammlung und Chor. Auf, auf! ihr Christen, auf! laßt uns gesammt mitziehen; der Herr geht uns voran, was wollen wir denn fliehen? er lebt, stirbt; folget nach, weicht nicht von seinem Tritt! wo er bleibt, bleibet auch, ja lebt und sterbet mit.

(Der Montag.)

V. Und als er am anderen Tage des Morgens von Bethanien wieder in die Stadt ging, hungerte ihn. Und er sahe einen Feigenbaum von ferne am Wege, der Blätter hatte, und ging hinzu, ob er darauf Etwas fände. Und da er hinzukam, fand er Nichts daran, denn nur Blätter; denn es war noch nicht Feigenzeit. Und er antwortete und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr eine Frucht! (und) nun esse von dir Niemand eine Frucht ewiglich! Und seine Jünger hörten das, und der Feigenbaum verdorrte alsobald. Und sie kamen gen Jerusalem und Jesus ging in den Tempel, und fing (wieder) an auszutreiben die Verkäufer und Käufer in dem Tempel, und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um; und ließ nicht zu, daß Jemand Etwas durch den Tempel trüge. Und er lehrte und sprach (aufs Neue) zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten (wiederholentlich), wie sie ihn umbrächten, sie fürchteten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt und blieb über Nacht am Oelberge (in Bethanien).

(Der Dienstag.)

Und am Morgen gingen sie vorüber und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sobald verdorret? Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm:

Rabbi, siehe der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorret. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern, wer zu diesem Berge spräche: „Hebe dich auf und wirf dich in's Meer!" und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen, was er sagt. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebete, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden. Und sie kamen abermals gen Jerusalem; und alles Volk machte sich früh auf zu ihm im Tempel ihn zu hören. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, da er das Volk lehrte und predigte das Evangelium, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten des Volkes und sprachen zu ihm: Sage uns, aus was für einer Macht thust Du das? und wer hat Dir die Macht dazu gegeben? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für einer Macht ich das thue. Saget mir's: Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: warum glaubet ihr ihm denn nicht? Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volke fürchten. Denn sie hielten alle Johannis für einen Propheten. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für einer Macht ich das thue. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne, und ging zu dem Ersten und sprach: Mein Sohn, geh' hin und arbeite heute in meinem Weinberge. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht thun. Darnach reuete es ihn, und er ging hin. Und er ging zum Andern, und sprach gleich also; er antwortete aber und sprach: Herr, ja! und ging nicht hin. Welcher unter den Zweien hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der Erste! Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes, denn ihr. Johannis kam zu euch und lehrte euch

den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

Höret ein ander Gleichniß: Es war ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darin, und baute einen Thurm; und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land eine gute Zeit. Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte, einen stäupten sie und ließen ihn leer von sich, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie. Abermal sandte er zu ihnen andere Knechte, mehr denn der ersten waren, und sie thaten ihnen gleich also. Da hatte er noch einen einzigen Sohn, der war ihm lieb. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich vor meinem Sohne scheuen; den sandte er zum letzten auch zu ihnen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe, kommt, lasset uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen, daß das Erbe unser sei. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus und tödteten ihn *). Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zur rechten Zeit geben. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. Aber da sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne! Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Was ist denn das, das geschrieben steht? Habt ihr nicht gelesen in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?“ Von dem Herrn ist das geschehen, und

*) Der Weinberg ist das Reich Gottes in Israel. Der Zaun ist das Gesetz. Die Kelter zur Gewinnung des Weins bezeichnet die gottesdienstlichen Anstalten, und der Thurm mit seinem Fernblick die Verheißung. Die Weingärtner sind die Juden, besonders die Leiter, Führer und Regierer des Volks. Die Knechte sind die Propheten. Der Sohn ist Christus.

es ist wunderbarlich vor unseren Augen. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete. Und sie trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde und ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volke, denn sie hielten ihn für einen Propheten. Und sie ließen ihn und gingen davon und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede.

Und sie hielten auf ihn und sandten Lauerer aus zu ihm, Etliche ihrer Jünger sammt Herodis Dienern, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers überantworten könnten. Und sie kamen zu ihm und fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist, und Du redest und lehrest aufrichtig und fragst nach Niemand; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern Du lehrest den Weg Gottes recht. Darum sage uns, was dünket Dich: Ist's recht, daß wir dem Kaiser (Tiberias) Zins geben oder nicht? Sollen wir ihm geben oder nicht geben? — Jesus aber merkte ihre Heuchelei, Schalkheit und List und sprach zu ihnen: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze; bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe. Und sie brachten und reichten ihm einen Groschen dar. Da sprach er zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und da sie das hörten, konnten sie sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille, ließen ihn und gingen davon.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, daß sie anbeten auf das Fest. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen! Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so

bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch dazu bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verkläre Deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermals verklären. Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörte: Es donnerte! Die Andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie Alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehört im Gesetze, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn, des Menschen Sohn muß erhöhet werden? wer ist dieser Menschen Sohn? Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch; wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habet, auf daß ihr Kinder des Lichtes seid. Solches redete Jesus, und ging hinaus und weg von dem Tempel und verbarg sich vor ihnen.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

Versammlung. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld, durch Deine Dornenkron', wenn's kommen soll mit uns zum Tode, Schmach und Hohn.

VI. Der Herr spricht: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offb. 2, 10. Wer bis ans Ende beharret, der wird selig. Matth. 10, 22. So Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. 2. Tim. 2, 5.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung und Chor. Laß mich Dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr, von Dir laß mich Nichts treiben, halt' mich bei Deiner Lehr'; Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wolle uns, die wir eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 1. Petri 5, 10, 11.

V.

Andacht für die Passionszeit
am grünen Donnerstage.

Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi
in ihrem Fortgange nach den vier Evangelien.

In dem Fortgange der Passionsbetrachtung zeigt uns diese Andacht für den Donnerstag, als dem Tage des stillen und verborgenen Leidens unseres Herrn I., daß Jesus Christus bereit ist, als der gute Hirte, für die Schafe sein Leben in den Tod zu geben, damit sie leben in Ewigkeit; II. wie er abermals von seinem Leiden weissagt, und sich dazu rüstet, während seine Feinde, der hohe Rath den Beschluß fassen, ihn zu tödten, und Judas sich anbietet, ihn zu verrathen; Jesu Anordnung des Ostermahls und Schlichtung des Rangstreites unter den Jüngern, indem er ihnen die Füße wäscht; III. daß er mit ihnen das Osterlamm ißt und seinen Verräther andeutet; IV. den Anfang seiner Abschiedsreden und die Weissagung vom Fall Petri; V. die Einsetzung des heiligen Abendmahls; VI. seine letzten Reden und sein hohepriesterliches Gebet; VII. führt sie uns vor den Herrn mit den Jüngern auf dem Wege über den Bach Kidron nach Gethsemane und seinen Gebetskampf; VIII. seinen Verrath und Gefangennehmung, Verhör vor Hannas und Kaiphas, Verspottung und Mißhandlung, und die Verleugnung Petri, und IX. die zweite und dritte Verleugnung dieses Jüngers, woran sich die Bitte um Vergebung unserer Sünden schließt.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier.

Versammlung. Meine Seel', ermuntre dich, deines Jesu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke; ach, erwäg' die große Treue und dich deines Jesu freue.

Chor. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle, und von Gott verstoßen sein wegen vieler Sündenfälle. Aber Jesus trägt die Sünden und läßt dich Genade finden.

Gebet.

I. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. — Und ich lasse mein Leben für die Schafe. — Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich

habe Macht, es zu lassen, und Macht, es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Joh. 10, 12. 15. 18. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen; wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Joh. 6, 51. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. Joh. 6, 54—56.

Mel.: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen.

Versammlung. Wie grundlos sind die Tiefen Deiner Liebe, wie heiß, wie zärtlich, Jesu, Deine Triebe! Kein Mutterherz gleicht Deinem treuen Herzen, Du Mann der Schmerzen.

(Der Mittwoch.)

II. Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk im Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, und hielten einen Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Es war aber der Satan gefahren in Judas genannt Ischarioth, der war Einer aus der Zahl der Zwölfen, dem schon der Teufel hatte in's Herz gegeben, daß er ihn verriethe. Der ging hin zu den Hohenpriestern und redete mit ihnen, und mit den Hauptleuten, wie er ihnen wollte Jesum überantworten und sprach: Was wollt ihr mir geben. Ich will ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh, und gelobten ihm Geld zu geben, und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er versprach sich, und von da an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe und überantwortete ohne Rumor.

(Der Donnerstag.)

Es kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Da traten die Jünger am ersten Tage zu Jesu und sprachen zu ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen, und Dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte seiner Jünger zween, Petrus und Johannes, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt und bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen. Und siehe, wenn ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, wo er hineingehet, und sprechet zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: „Wo ist die Herberge, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern." Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Und die Jünger gingen hin, kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend (des Donnerstages) aber kam Jesus mit den Zwölfen. Und als die Stunde kam und das Abendessen (das Osterlamm) zugerichtet war, setzte er sich nieder zu Tische und die zwölf Apostel mit ihm. Und es erhob sich ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden? Da stand Jesus auf vom Abendmahl, legte seine Kleider ab, nahm einen Schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest Du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Jesus spricht zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf Nichts als die Füße zu waschen, so ist er ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht Alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seid nicht Alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

Ihr heißt mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also, sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie der Diener. Denn welcher ist der Größte? Der zu Tische sitzet oder der da dienet? Ist's nicht, der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie der Diener. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer, als der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut. Ihr aber seid's, die ihr bei mir beharret habt in meinen Anfechtungen; und Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Nicht sage ich von euch Allen; Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die Schrift erfüllet werde: „Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen." Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß Ich es bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.*) —

Darnach sprach Jesus zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage

---

*) Im Kindergottesdienste sind hier nach diesem Abschnitte folgende Verse zu gebrauchen:

Mel.: Seelenbräutigam 2c.

O wie beugt es mich, wenn ich, Jesu, Dich in der Leidensstunden Nähe Deine Jünger waschen sehe! Möcht' auch ich so klein und voll Demuth sein!

Wasche nun auch, Herr, mich je mehr und mehr rein mit Deinem theuren Blute, floß es doch auch mir zu gute! Gieb mir vollen Theil am erworb'nen Heil.

euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele.

Versammlung. Herr! Dein herzliches Verlangen, da Du in den Tod gegangen, mit den Deinen Dich zu letzen, und Dein Nachtmahl einzusetzen, drängt auch mich zum Tisch der Gnaden, Du hast mich auch eingeladen; denn auch ich bin unter Allen Dir nicht aus dem Sinn entfallen.

Mich verlangt nach dieser Speise, noch eh' ich von hinnen reise; mich verlangt nach diesem Tränken, eh' man mich in's Grab wird senken; denn ist Jesu Leib und Leben, ist sein Blut mir eingegeben, wird mein Leib im Auferstehen seinem Leibe ähnlich sehen.*)

III. Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geiste, und als sie saßen und aßen, bezeugte er und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen, und siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Da wurden die Jünger sehr betrübt, sahen sich untereinander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde. — Es lag aber Einer unter seinen Jüngern an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da fiel Jener**) (legte sich noch näher) an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn dem Judas Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen

---

*) Im Kindergottesdienste werden diese Verse ausgelassen.

**) Johannes.

fuhr der Satan in ihn. — Und sie sagten zu ihm, Einer nach dem Andern, ein Jeglicher unter ihnen: Herr bin ich's? Und er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir die Hand in die Schüssel getaucht hat, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre. Da antwortete (auch) Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest's. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Niemand aber wußte über Tische, wozu er's ihm sagte. Etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, Jesus spreche zu ihm: „Kaufe, was uns Noth ist auf das Fest"; oder, daß er den Armen Etwas gäbe. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsobald hinaus. Und es war Nacht.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt.

Versammlung. Ach, mein Jesu, welch' Verderben wohnet doch in meiner Brust! Denn mit andern Adams-Erben steck' ich voller Sündenlust. Ach, ich muß es nur bekennen: ich bin Fleisch vom Fleisch zu nennen.

Chor. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieses Sündentodes retten?

Versammlung und Chor. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth; heile meinen Seelenschaden durch Dein Blut und Kreuzestod; schlage Du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

IV. Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn auch Gott verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte: Wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen.

Und ich sage euch nun: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe; auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest Du hin: Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, dahin kannst du mir diesmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Simon, Simon, siehe der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und du, wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich Dir diesmal nicht folgen? ich bin bereit, mit Dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen; ich will mein Leben für Dich lassen. Er aber sprach: Solltest du dein Leben für mich lassen? Ihr werdet euch in dieser Nacht Alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie auch Alle sich an Dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Pretrus aber redete noch weiter und sprach zu ihm: Ja, und wenn ich auch mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

In eigener Melodie.

Versammlung. Mache dich, mein Geist, bereit; wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

Chor. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

V. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch eine Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß auch das noch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet." Denn, was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug! —

Da sie aber aßen, nahm Jesus nach dem Mahle das Brod, dankete und brach's, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket zu meinem Gedächtniß.

In eigener Melodie.

Versammlung. Jesu, wahres Brod des Lebens! hilf', daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' ein Gast im Himmel werden.*)

---

*) Statt dieses Verses im Kindergottesdienste:

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden.

In jenem stillen Saale bricht unser Herr das Brod, und setzt im Abendmahle ein Denkmal seinem Tod'. Wird er auch mich einst laden, geh' mit gebeugtem Sinn ich zu dem Tisch der Gnaden doch auch im Glauben hin.

Da will ich mit der Deinen geweihten kleinen Schaar, Herr Jesu! mich vereinen, so wie's Dein Wille war. Gieb dann

VI. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich; den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bei euch und wird in euch sein. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch Alles lehren, und euch erinnern alles deß, das Ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir; sondern auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf und lasset uns von hinnen gehen!

Dann sprach der Herr: Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein, um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir und Ich in euch; gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weistock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr Nichts thun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer,

auch mir, dem Reben, o Weinstock, Deinen Saft! durchström' mein ganzes Leben mit Deines Blutes Kraft.

und müssen brennen. So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater geehrt, daß ihr viele Frucht bringet und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleich wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe. Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie Nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun; es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß Ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bei euch. Nun aber gehe ich hin zu Dem, der mich gesandt hat. Es ist euch

gut, daß ich hingehe; denn, wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und wieder über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr Nichts gebeten in meinem Namen! Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Solches redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß Du Deinen Sohn verkläreſt, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre; gleich wie Du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die Du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte; und nun verkläre mich, Du Vater, bei Dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die Du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten. Nun wissen sie, daß Alles, was Du mir gegeben hast, sei von Dir. Denn die Worte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, welche Du mir gegeben hast, denn sie sind Dein. Und Alles, was mein ist, das ist Dein, und

was Dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie wir. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in Deinem Namen. —

Die Du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, auf daß die Schrift erfüllet würde. — Nun aber komme ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest vor dem Uebel. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie Du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden; auf daß sie Alle Eins seien, gleich wie Du, Vater, in mir, und Ich in Dir; daß auch sie in uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleichwie Wir Eins sind; Ich in ihnen und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in Eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du mich liebst. Vater, ich will, daß wo Ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast; denn Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt Dich nicht, Ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du mich liebst, sei in ihnen und Ich in ihnen.

Mel.: O Gott, Du frommer Gott.

Versammlung. Du hast Dich meiner Seel' recht herzlich angenommen; ich bin zur Brüderschaft durch's Blut mit Dir gekommen, Du hast mich Dir verlobt schon vor der Welt und Zeit im Glauben, im Gericht und in Gerechtigkeit.

Dir will ich darum mich auf ewig ganz verschreiben; laß mich nur ewiglich in Deiner Liebe bleiben. Fall' ich, so richt' mich auf und sei mir immer nah', und nimm mich einst zu Dir, mein Jesu! Amen, ja!

VII. Da Jesus solches geredet hatte, ging er nach seiner Gewohnheit hinaus an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Und er ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, und kam mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsamane. Da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete. Und er nahm zu sich Petrus und die Söhne Zebedäi, Jakobus und Johannes, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen; und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir; und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen, und ging hin ein wenig weiter, etwa einen Steinwurf weit, kniete nieder und fiel auf sein Angesicht auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüberginge. Und er sprach: Abba, mein Vater, es ist Dir Alles möglich; ist's möglich, so überhebe mich dieses Kelches und er gehe von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? So, könntet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Und er ging wieder hin zum andern Male, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille. Und er kam und fand sie wieder schlafend; denn ihre Augen waren voll

Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten Male und redete dieselbigen Worte und sprach: Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger, es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf vom Gebete, und kam zu seinen Jüngern zum dritten Male, und fand sie schlafend vor Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, siehe, die Stunde ist gekommen, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe er ist da, der mich verräth!

Mel.: Herr und Aelt'ster Deiner Kreuzgemeinde.

Versammlung. Für uns ging mein Herr in Todesnöthen in den Garten dort hinein, wo wir ihn hör'n weinend für uns beten auch um unser Seligsein; für uns überfiel ihn Todesschauer; unser Heil ward seiner Seele sauer; für uns ist er im Gebet bald erblasset, bald erröth't.

Für uns ward vor Angst sein Schweiß und Thränen mit dem heißen Blut gemischt, bis ein Engel Gott's in seinem Stöhnen sein geängstigt Herz erfrischt; für uns zitterte sein Leib im Büßen, und sein Auge schwoll von Thränengüssen, ja, sein ganzes Angesicht ward zum Jammer zugericht't.

VIII. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas hatte zu sich genommen die Schaar (der Römischen Soldaten), und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, siehe, da kam er, der Zwölfen Einer, daher, als Jesus noch redete, und mit ihm eine große Schaar mit Fackeln und Lampen, mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten des Volks. Und der Verräther ging vor ihnen her, und hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen

werde, der ist's, den greifet, und führet ihn gewiß. Und alsbald nahte er sich zu Jesu ihn zu küssen, trat zu ihm und sprach: Gegrüßet seist Du Rabbi! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth! Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's! wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete ihnen: Ich hab's euch gesagt, daß Ich es sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Da traten sie hinzu, und legten ihre Hände an Jesum und griffen ihn. Da aber, die um ihn waren, sahen, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen? Und Simon Petrus reckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert in die Scheide; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Lasset sie doch so ferne machen. Es muß also gehen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. — Zu derselben Stunde aber sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren, und zu den Schaaren: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt, und mich nicht gegriffen! Aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn; er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden, die Jesum gegriffen hatten, nahmen und banden ihn, führten und brachten ihn (noch in der Nacht) in des Hohenpriesters Haus zuerst zu Hannas, dem Schwiegervater des Kaiphas, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, welcher den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. — Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne und ein andrer Jünger. Derselbe Jünger*) war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Hof**); Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrus hinein. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlenfeuer gemacht mitten im Hofe, denn es war kalt, und setzten sich züsammen, und wärmten sich. Petrus aber war unten im Hofe, stand bei ihnen, setzte sich draußen unter sie und wärmte sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Da kam die Thürhüterin, eine der Mägde des Hohenpriesters; und da sie sahe Petrus sich wärmen beim Feuer, trat sie zu ihm, schaute ernstlich ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth aus Galiläa; bist du nicht dieses Menschen Jünger Einer? Er aber verleugnete ihn vor ihnen Allen und sprach: „Weib, ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagst. Ich bin's nicht." Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte.

Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei und öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehrt in der Schule und im Tempel, da alle Juden zusammen kamen, und habe Nichts im Verborgenen geredet; was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener Einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst Du dem Hohenpriester also antworten? Jesus ant-

*) Johannes.

**) Dieser Hof befand sich im inneren Raume des Palastes, der sich in der Mitte jedes größeren Gebäudes im Morgenlande befindet.

wortete: Hab' ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; hab' ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Und Hannas sandte Jesum gebunden (über den Hof des Palastes) zu dem Hohenpriester Kaiphas*). Und sie führten ihn zu ihm, dahin alle Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsches Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten, und wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten, und falsches Zeugniß wider ihn gaben, fanden sie doch keins, denn ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Zuletzt traten herzu zwei falsche Zeugen und gaben falsches Zeugniß wider ihn und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. Und Etliche standen auf und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber auch so stimmte ihr Zeugniß nicht überein**). Und der Hohepriester stand auf unter ihnen, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest Du Nichts auf das, was diese wider Dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille und antwortete Nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagst, ob Du seist Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten! Jesus sprach zu ihm: Ich bins! Doch sage ich euch, von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört! Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Und sie verdammten ihn Alle, daß er

*) Hannas und Kaiphas wohnten in einem Palast.

**) Falsch war ihre Aussage, denn Jesus hatte gesagt: Brechet ihr diesen Tempel ab, so will Ich ihn wieder aufbauen. „Christus war nicht gekommen, aufzulösen und niederzureißen, sondern zu erfüllen und aufzubauen. Hätte er wirklich gesagt: Ich will den Tempel abbrechen," — so würde Er allerdings als ein Verräther des alten Bundes dagestanden haben. Johannes sagt, indem er die Worte anführt: „Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten"; er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Joh. 2, 21.

des Todes schuldig wäre. Da spieen sie aus in sein Angesicht. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn und schlugen ihn in's Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der Dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn. —

Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

Versammlung. Wer hat Dich so geschlagen, mein Heil! und Dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißt Du nicht.

Versammlung und Chor. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich schläget, und das betrübte Marterheer.

IX. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da er aber in den Vorhof hinaus ging, sah ihn (wiederum) die Magd (die Thürhüterin) und hub abermals an zu sagen zu denen, die dabei standen: Dieser ist deren Einer! (desgleichen) sah ihn eine Andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Und über eine kleine Weile sah ihn ein Andrer und sprach: Du bist auch deren Einer. Da sprachen sie (die Nebenstehenden) zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger Einer? Er aber verleugnete abermals und schwur dazu und sprach: Ich kenne den Menschen nicht! Mensch, ich bin's nicht. Und nach Verlauf ungefähr einer Stunde spricht des Hohenpriesters Knechte Einer, ein Gefreundeter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Und die dabei standen, traten hinzu, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch Einer von denen, denn du bist ein Galiläer, deine Sprache verräth dich, und lautet gleich also. Und ein Andrer bekräftigte es und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galiläer. Da verleugnete Petrus abermal und fing an sich zu verfluchen und zu schwören und sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn zum andern Male. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort des Herrn, das Jesus zu ihm gesagt hatte: „Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen." Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. —

Herr, gedenke meiner nach Deiner Gnade, die Du Deinem Volke verheißen hast. Ps. 106, 4. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen. Ps. 25, 7. Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich, Herr, suchen. Ps. 9, 11. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen. Ps. 130, 3. Laß mich frühe hören Deine Gnade; denn ich hoffe auf Dich. Ps. 143, 8.

Mel.: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen.

Versammlung und Chor. Ach, mein Herr Jesu, wenn ich Dich nicht hätte, und wenn Dein Blut nicht für die Sünder red'te, wo sollt' ich Aermster unter den Elenden mich sonst hinwenden?

Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe; denn wo ist solch' ein Herz wie Dein's, voll Liebe? Du, Du bist meine Zuversicht alleine; sonst weiß ich keine!

Schlußgebet und dann als Segen:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit uns Allen! Amen. Phil. 4, 23.

VI.

Andacht für die Passionszeit am Charfreitage.

Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi in ihrer Vollendung.

Diese Andacht macht uns mit der Leidensgeschichte des Heilandes am Charfreitag, unserm großen Versöhnungstage, bis zu ihrem Ende bekannt. An diesem Tage des öffentlichen Leidens unseres Herrn, wo er als das unschuldige und unbefleckte Lamm sich Gott zum Opfer für die Sünden der Welt dargebracht hat, sehen wir: I. daß unsere Sünde die Ursache seiner Leiden ist; II. zeigt sie uns seine Verurtheilung vom hohen Rathe zum Tode, was Judas zur Verzweiflung und zum Selbstmord bringt, seinen Verhör vor Pilatus und Herodes; III. seine Geißelung; IV. die Freilassung Barabbas des Missethäters und die Verurtheilung Jesu des Unschuldigen; V. seine Kreuzigung auf Golgatha; VI. die sieben Worte am Kreuz und seinen Tod; VII. die Wirkungen desselben; VIII. das Begräbniß und die Wache am Grabe, dem sich zuletzt IX. die Aufforderung zur Liebe und zum Dank gegen den Herrn für die vollbrachte Erlösung anschließt.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

Versammlung. Jesu, Deine Passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken. In dem Bilde jetzt erschein', Jesu meinem Herzen, wie Du, unser Heil zu sein, littest große Schmerzen.

Chor. Gieb, daß ich recht sehen mag Deine Angst und Bande, Speichel, Schläge, Hohn und Schmach, Deine Kreuzesschande, Deine Geißel, Dornenkron', Speer- und Nägel-Wunden, Deinen Tod, o Gottes-Sohn, den Du hast empfunden.

Versammlung und Chor. Doch laß mich ja nicht allein Deine Marter sehen; laß mich auch die Ursach' sein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach' war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert Dich, nicht das Heid'n-Gesinde.

Gebet.

I. Der Herr spricht: „Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretungen um meinetwillen; und gedenke deiner Sünden nicht. Jes. 43, 24. 25. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel." Jes. 50, 6.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

Versammlung. Jesu, lehr' bedenken mich dies mit Buß' und Reue. Hilf, daß ich mit Sünden Dich mart're nicht auf's Neue. Sollt' ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen mußt' mit so großen Leiden?"

Und bald am Morgen, als es Tag ward, versammelten sich die Aeltesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und hielten abermals einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und sie führten ihn vor Kaiphas, vor ihren Rath und sprachen: Bist Du Christus, sage es uns! Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht, frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie Alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn Ich bin's. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde. Und sie banden Jesum, und führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: Ich habe Uebel gethan, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe! Sie aber sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhenkte sich selbst. Und er ist hinabgestürzt und mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden. — Aber die Hohenpriester

nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Töpfersacker dafür zum Begräbniß der Pilger. Daher ist dieser Acker genannt der Blutacker.

Der ganze Haufe aber stand auf und führten Jesum vor das Richthaus; und es war frühe. Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. Und fingen an ihn zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet den Schoß dem Kaiser zu geben und spricht, Er sei Christus, ein König.

Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und da er von den Hohenpriestern und Aeltesten vieler Dinge beschuldigt und verklagt ward, antwortete er Nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Antwortest Du Nichts? Siehe, hörst Du nicht, wie hart sie Dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger verwunderte. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet; was hast Du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: „So bist Du dennoch ein König?“ Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu den Hohen-

priestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher. Da aber Pilatus „Galiläa" hörte, fragte er: ob er aus Galiläa wäre; und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn dem Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er werde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn Mancherlei, er aber antwortete ihm Nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachteten und verspotteten ihn, legten ihm ein weißes Kleid an, und sandten ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldigt; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat Nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

Mel.: An Wasserflüssen Babilons.

Chor. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wie matt und krank, es giebt sich auf die Würgebank, entzieht sich aller Freuden; es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich will's gern leiden *).

*) In der Hausandacht wird auch dieser Vers von Allen gesungen.

Versammlung. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seele, Den, Den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen. Geh' hin, mein Kind, und nimm Dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf'= und Zornes=Ruthen; die Straf' ist schwer, der Zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten*).

III. Auf das Osterfest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor anderen, der hieß Barabbas. Barabbas aber war ein Mörder, welcher war um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschah, und um eines Mordes willen, mit den Aufrührerischen gefangen, und in's Gefängniß geworfen. Und das Volk, da sie versammelt waren, schrie hinauf, und fing an zu bitten, daß er thäte, wie er immer gethan habe. Da sprach Pilatus zu ihnen: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern losgebe, welchen wollt ihr nun, daß ich euch losgebe? Barabbam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Wollt ihr, daß ich den König der Juden losgebe? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten reizten und überredeten das Volk, daß sie viel lieber um Barabbam bitten sollten und Jesum umbrächten. Da nun der Landpfleger wiederum zu ihnen sprach: Welchen wollt ihr unter diesen Zween, den ich euch soll

---

*) Oder dafür:

In eigener Melodie.

Versammlung und Chor. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd'n der Welt, erbarm' Dich unser!

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünd'n der Welt, gieb uns Deinen Frieden! Amen.

losgeben? Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem und gieb uns Barabbam los. Da rief Pilatus, der Jesum wollte loslassen, ihnen abermal zu: Was soll ich denn machen mit Jesu, von welchem gesagt wird, er sei Christus, den ihr schuldiget er sei der König der Juden? Da schrieen sie abermal Alle und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Der Landpfleger aber sprach zum dritten Male zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Sie schrie'n aber noch viel mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! Da nahm Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich und führten ihn hinein in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand; und beugten die Kniee vor ihm, und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist Du, der Juden König! Und sie spieen ihn an und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und gaben ihm Backenstreiche.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron'; o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret: gegrüßet seist Du mir.

Chor. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist Du so bespeit! wie bist Du so erbleichet; wer hat Dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

Versammlung und Chor. Nun, was Du, Herr, erduldet, ist Alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was Du getragen hast; schau' her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick Deiner Gnad'.

IV. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet welch ein Mensch! Da ihn aber die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß er sterben: Denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich loszugeben? Jesus antwortete: du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht wäre von oben herab gegeben worden; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser! Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha (Erhöhung). Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde (um 12 Uhr Mittags). Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrie'n aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da gedachte Pilatus dem Volke genug zu thun und sprach das Urtheil, daß ihre Bitte geschehen

sollte, und gab ihnen Barabbam los, der um Aufruhr und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber übergab er ihrem Willen, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, und zogen ihm, da sie ihn verspottet hatten, den Purpurmantel aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führten ihn hinaus, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Hebräisch Golgatha.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung. Ich will jetzt mit Dir gehen, den Weg nach Golgatha; laß mich im Geiste sehen, was da für mich geschah. Mit innig zartem Sehnen begleite Dich mein Herz, und meine Augen thränen um Dich vor Liebesschmerz.

V. Und als sie ihn hinführten, fanden sie einen Menschen, mit Namen Simon von Kyrene, der vorüberging, und vom Felde kam, den ergriffen und zwangen sie, daß er sein Kreuz trug. Und sie legten das Kreuz auf ihn, das er's Jesu nachtrüge. Es folgten ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweinten ihn, Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holze, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführt zwei Andere, Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt, Myrrhen in Wein, zu trinken; und da er's schmeckte, wollte er's nicht trinken. Und sie kreuzigten ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die

Uebelthäter gerechnet." Und es war um die dritte Stunde (Nachmittags um 3 Uhr), da sie ihn kreuzigten.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, was man ihm Schuld gab, die Ursache seines Todes in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache nämlich: „**Dies ist Jesus von Nazareth, der Juden König**," und dieselbe hefteten sie oben über seinem Haupte auf das Kreuz. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ist. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib' nicht: „der Juden König," sondern daß er gesagt habe, ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab' ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil und theilten sie unter sich, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, wess' er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein. Und das Volk stand und sahe zu.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung. Ich will hier bei Dir stehen, verachte mich doch nicht; von Dir will ich nicht gehen, wenn Dir Dein Herze bricht; wenn Dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich Dich fassen in meinen Arm und Schooß.

Versammlung und Chor. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in Deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll; ach, möcht' ich, o mein Leben! an Deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!*)

*) Oder statt dessen:

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele.

Versammlung. Schreibe Deine blut'gen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein; Du bist doch mein schönstes Gut, da mein

VI. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Pfui Dich, der Du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf Dir selber! Bist Du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuze! Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen! Ist Er Christus, der Auserwählte Gottes, der König Israels, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, hat er Lust an ihm. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! Auch die Kriegsknechte verspotteten ihn und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf Dir selber! Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!

Auch der Uebelthäter Einer, die mit ihm gekreuzigt waren, lästerte ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir selber und uns! Da antwortete der Andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das

---

ganzes Herze ruht, laß mich stets zu Deinen Füßen Deiner Lieb' und Gunst genießen.

Versammlung und Chor. Diese Füße will ich halten so fest, als ich immer kann; schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an, von dem hohen Kreuzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum, sprich: laß all dein Trauren schwinden, Ich, Ich tilg' all deine Sünden.

ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Und von der sechsten Stunde (12 Uhr) ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde (3 Uhr), und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthami? Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Etliche aber, die dabei standen, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias. Darnach, als nun Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde: spricht er: Mich dürstet! Da stand ein Gefäß voll Essigs; und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, legte ihn um einen Ysop und steckte ihn auf ein Rohr, hielt es ihm dar zum Munde und tränkte ihn. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe! Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und Jesus rief abermal mit lauter Stimme und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände! — Und als er das gesagt hatte, neigte er sein Haupt und verschied.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft Deiner Angst und Pein.

Versammlung und Chor. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl*)!

---

*) Oder dafür:

Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

Chor. O Welt! sieh' hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod, der große Fürst

VII. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten in zwei Stücke, von oben an bis unten aus; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung*), und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Der Hauptmann aber, der dabei stand ihm gegenüber, und die bei ihm waren und Jesum bewahrten, da sie das Erdbeben sahen und was da geschah, erschracken sie sehr; und der Hauptmann pries Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen! Und auch die Kriegsknechte sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und kehrten wieder um.

Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und viele andere Weiber, die Jesu aus Galiläa waren nachgefolgt und ihm gedient hatten, und sahen das Alles. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter des jüngern Jacobus und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi, und Salome, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, weil es der Rüsttag (Vorsabbath) war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden! Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte Einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“

der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

Versammlung und Chor. Dein Seufzen und Dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die Dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in Deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

*) Christus mußte der Erstling sein unter den Auferstandenen. Durch seine Auferstehung hat er den Andern die Bahn gebrochen.

Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben."

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

Versammlung. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sei mein Bad und all' sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

Chor. Der Schweiß von seinem Angesicht lass' mich nicht kommen in's Gericht: sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärkung sein.

Versammlung und Chor. O Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in Dich, laß mich in Deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher sein*).

VIII. Am Abend aber kam ein reicher Mann, Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr und ein guter, frommer Mann, welcher auf das Reich Gottes wartete, und auch ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, der nicht gewilligt hatte in ihren Rath und Handel; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er's erkundet von dem Hauptmann, da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

*) Oder dafür:

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

Versammlung. Herr Jesu Christ! Dein theures Blut ist meiner Seele höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

Chor. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, Dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott besteh'n und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

Versammlung und Chor. Herr Jesu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, so lass' ja dies mein Labsal sein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

Und Joseph kaufte eine Leinwand, und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und wickelten ihn in eine reine Leinwand mit Spezereien, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten (Joseph's), und in dem Garten ein neues Grab, welches er in einen Fels hatte hauen lassen, in welches noch Niemand geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum um des Rüsttags der Juden willen, weil der Sabbath anbrach und das Grab nahe war. Und nachdem Joseph ihn in sein eigenes neues Grab geleget hatte, wälzte er einen großen Stein vor die Thür des Grabes und ging davon.

Es folgten aber die Weiber nach, die mit Jesu aus Galiläa gekommen waren, und setzten sich dem Grabe gegenüber, und schauten zu, wie und wo sein Leib hingelegt ward. Darnach kehrten sie um und bereiteten Spezereien nnd Salben, und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Des anderen Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilatus und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: „Ich will nach dreien Tagen auferstehen." Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahret es, wie ihr wisset. Da gingen sie hin und verwahrten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Mel.: O Traurigkeit 2c.

Versammlung. So ruhest Du, o meine Ruh', in Deiner Grabeshöhle, und erweckest durch den Tod meine todte Seele.

Chor. O Menschenkind, nur deine Sünd' hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

Versammlung. Indeß will ich, mein Jesu Dich in meine Seele senken, und an Deinen bittern Tod bis zum Tod gedenken.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet. 1 Joh. 4, 19.

IX. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 4. 5.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gut's gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ps. 103, 1—4.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Versammlung und Chor. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deine Todesschmerzen, da Du's so gut gemeint; ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu', und wenn ich einst erkalte, in Dir mein Ende sei.

Schlußgebet und dann als Segen:

Gnade sei mit uns, und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christi, Amen. 1 Corinth. 1, 3.

VII.

Andacht am Osterfeste.

Die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelien.

Der Ostertag ist der Triumphtag unseres Herrn Jesu Christi, an welchem er den Sieg über seine Feinde, Welt, Tod und Teufel, davon getragen hat. Wir werden in dieser Andacht aufgefordert: I. das Gedächtniß Jesu Christi, des Auferstandenen, durch den die Versöhnung geschehen, und die verlorene Gerechtigkeit wiedergebracht ist, lebendig zu erhalten; II. darum begleiten wir im Geiste die Frauen frühe zum Grabe; III. wir finden den Stein abgewälzt und das Grab leer, und indem Maria Magdalena zurückläuft, vernehmen wir die Stimme der Engel: Er ist auferstanden und ist nicht hier; IV. sehen wir, daß Petrus und Johannes auf die Erzählung der Maria zum Grabe eilen, ihre Aussage bestätigt finden und zurückkehren, während Maria dort verweilt, um den Herrn weint, und zur Freude ihn erblickt; V. er erscheint bald darauf auch den anderen Frauen auf dem Rückwege; VI. die Hüter bringen Kunde von dem Geschehenen, und der hohe Rath nöthigt sie durch Bestechung zum Betruge; der Herr aber zeigt sich wiederholentlich den Seinigen, und wandelt mit den zween Jüngern nach Emmaus; VII. er giebt sich ihnen zu erkennen; VIII. er offenbart sich auch den zehn Jüngern zu Jerusalem; IX. stärkt ihren Glauben und bestätigt sie im Apostelamte, und X. nachdem der Herr sich als den Auferstandenen nicht einmal, sondern öfter, nicht Einem, sondern Mehreren gezeigt hat, tröstet und ermuntert er uns durch den Glauben an ihn alle Schrecken des Todes zu überwinden.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Versammlung. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen! ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab' herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

Gebet.

I. Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2. Timoth. 2, 8. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden

nicht zu. Denn er hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2. Corinth. 5, 19. 21. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Ap. 10, 43.

Mel.: Valet will ich dir geben.

Versammlung. Ich geh' zu Deinem Grabe, Du großer Siegesfürst, weil ich die Hoffnung habe, daß Du mir zeigen wirst, wie man kann fröhlich sterben, und fröhlich aufersteh'n, wie mit den Himmels-Erben in's Land des Lebens geh'n.

II. Da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi und Salome Spezereien, auf daß sie den Leichnam Jesu salbeten. Und sie gingen am Morgen des ersten Tages der Woche (Sonntag) da es noch finster war, mit den Spezereien, die sie bereitet hatten zum Grabe, und sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes-Thür? Denn er war sehr groß. Und als sie dahin sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein abgewälzet war. Denn siehe, es geschah ein großes Erdbeben, und der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber des Grabes erschracken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

Mel.: Gott des Himmels und der Erde.

Versammlung. Jesu, der Du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als Nichts geacht't, mache doch mein Herze frei, daß es nicht verschlossen sei.

Chor. Hebe weg die schweren Steine, welche kein Mensch heben kann, daß mir Nichts unmöglich scheine, was Du hast für

uns gethan; bis ich Alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

III. Als nun die Weiber sehr frühe, da die Sonne aufging zum Grabe kamen, und den Stein abgewälzt fanden, lief Maria Magdalena zurück zu Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Die andern Weiber aber gingen hinein in das Grab, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da sahen sie zwei Männer, welche bei ihnen standen mit glänzenden Kleidern; Einer ein Jüngling zur rechten Hand sitzend, der hatte ein lang weiß Kleid an. Und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichter nieder zur Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist auferstanden, und ist nicht hier; kommt her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat! Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern und Petrus, daß er auferstanden sei von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa, wie er euch gesagt hat, da werdet ihr ihn sehen. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen. Und sie liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten, und sagten Niemand Etwas, denn sie fürchteten sich.

Mel.: Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Chor. Lobt den Höchsten, Jesus lebet! erlöste Menschen, o erhebet des Welterlösers Majestät! hört's, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum; denn Jesus lebet, Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Gesang, erschalle ihm zum Dank, ihm zur Ehre! Dich, großer Held, erhebt die Welt, weil Deine Hand den Sieg behält.

IV. Petrus aber und der andere Jünger gingen (auf die Erzählung der Maria zur Stadt) hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und sah die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besonderen Orte; und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge. Da ging auch der andere Jünger hinein, und glaubte es, (daß der Leib des Herrn weggenommen worden sei), denn sie verstanden die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte, kam aber wieder, stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, blickte sie in das Grab, und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen am Haupte, den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast Du ihn hingelegt? so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabuni! Das heißt Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

In eigener Melodie. (Siehe im Anhange.)

Chor. Maria! ruft der Sünderfreund, der armen Magdalene,
der Sünderin, die heftig weint und fragt mit Angstgestöhne:

Wo ist er, der am Kreuz verblich? wer hat ihn weggetragen? Auf einmal kommt und zeigt er sich; sie hört: Maria! sagen.

Versammlung. Rabuni! schreit die Sünderin mit jauchzenvollem Schrecken, ist's wahr, daß ich so glücklich bin, Dich selber zu entdecken? O Meister, was ist das für Noth, von Dir Nichts mehr zu wissen! da ist mein Leben lauter Tod, mein ganzes Herz zerrissen.

Chor. Maria! Ich bin selber da! der Mann, um den du weinest; der Freund, der deine Thränen sah', ist näher, als du meinest. Hier bin ich, wende dich und sieh! dein Herr ist nicht gestohlen; laß ab von deiner Sorg' und Müh', mich erst weit her zu holen.

Versammlung und Chor. Rabuni! nicht zum letzten Mal mußt Du mir heut erscheinen; denn ohne Dich ist lauter Qual, o Meister! für die Deinen! Verschwindest Du den Sinnen gleich, sei doch dem Herzen nahe, bis daß ich Dich im ew'gen Reich von Angesicht umfahe.

V. Und Maria Magdalena kam und verkündigte den Jüngern, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebte und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht. Und da auch die andern Weiber hingingen, seinen Jüngern zu verkündigen, (was der Engel gesagt hatte), siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin und verkündigt es meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. Und sie kehrten zurück vom Grabe, und verkündigten das Alles den Elfen und den Andern allen. Es war aber Maria Magdalena und Johanna und Maria Jakobi und Andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. Und es däuchten sie ihre Worte eben, als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

Mel.: Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Chor. Jesu Jünger, wehrt dem Leide. Lobsinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt. Seid ihr gleich des Grabes Kinder, er ist des Todes Ueberwinder, er herrscht, der für euch starb und litt. Was wollt ihr traurig sein? getrost könnt ihr euch freu'n! Jesus lebet in Ewigkeit; zu aller Zeit bleibt er zur Hülfe uns bereit.

VI. Da sie aber hingingen zu den Jüngern, siehe, da kamen Etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern Alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, während wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, so wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren.

Darnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte sich Jesus unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. Und dieselbigen gingen auch hin und verkündigten das den Andern; denen glaubten sie auch nicht. Es heißt:

Und siehe, Zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit (1½ Meile), dessen Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges und seid traurig? Da antwortete der Eine, mit Namen C l e o p h a s, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volke; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes und

gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das Alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unseren, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen er lebe. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und trägen Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und er fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Mel.: Mir nach, spricht Christus unser Held.
(Siehe die II. Melodie im Anhange.)

Versammlung. O komm', o komm' in's Herz hinein! mein Leib und meine Seele soll ewig Deine Herberg' sein, sie Dir zur Wohnung wähle! Du bist und bleibst mein Gast und Wirth, mein Jesus Gottes Lamm und Hirt*).

VII. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander:

*) Oder dafür:

Mel.: Alle Menschen müssen sterben.

Versammlung. Hilf', wenn es will Abend werden, und der Lebenstag sich neigt, wenn dem dunkeln Aug' auf Erden nirgends sich ein Helfer zeigt; bleib' alsdann in uns'rer Mitten, wie Dich Deine Jünger bitten, bis Du sie getröstet hast! Bleibe, bleibe theurer Gast.

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

Mel.: Mir nach spricht Christus unser Held.
(Siehe die II. Mel. im Anhange.)

Versammlung. O brennte doch mein ganzes Herz in mir von Jesus Liebe! o daß er seinen Kreuzesschmerz in mich mit Flammen schriebe; o stände durch sein Wunden-Blut mein Herz in lichterloher Glut!

Chor. O daß er mir die Schrift doch recht, das Wort von seinem Leiden und Auferstehen öffnen möcht', wie beides nicht zu scheiden; und Alles mir zu gut gescheh'n, mein Herze müßt' in Flammen steh'n.

Versammlung und Chor. O daß mir Jesus auf dem Weg, den ich zu wandeln habe, begegnen und erscheinen mög', bis hin zu meinem Grabe! in seinem seligen Geleit' verging mir alle Traurigkeit.

VIII. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt und die bei ihnen waren; welche (Einige der Anwesenden) sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen! Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, und da die Elfe zu Tische saßen und noch davon redeten, kam Jesus, stand mitten unter ihnen und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

Mel.: Seelenbräutigam, Jesu Gottes Lamm.

Versammlung. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb' uns, den Deinen, die Dich kennen und nach Dir sich Christen nennen, Denen Du bist lieb, Deinen Frieden gieb.

IX. Sie aber erschracken und fürchteten sich; denn sie meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so

erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße! Ich bin's selber; fühlet mich und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und Füße und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Als sie aber noch nicht glaubten, vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier Etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim, und er nahm es, und aß vor ihnen. Und er schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß Alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Dann öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und er sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid des Alles Zeugen. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Mel : Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Versammlung. O auferstandner Siegesfürst, Du Leben aller Leben! heut' bringst Du Friede, da Du wirst zur Freude uns gegeben: vor bracht' die Noth Dich in den Tod, jetzt bist Du auferstanden und frei von Todesbanden.

Chor. Ach, unsre Sündenlust und Schuld ließ Dich in Fesseln fallen; Du gabest Dich aus großer Huld zum Kreuze für uns Alle; nun sind wir frei von Sklaverei, darinnen wir gefangen, weil Du hervorgegangen.

Versammlung. Laß uns doch mit Dir aufersteh'n, wir liegen noch im Grabe und können noch das Licht nicht seh'n; die Kraft von Deiner Gabe, die Deine Macht uns mitgebracht, führ' uns heraus zum Leben, daß wir fest an Dir kleben.

Versammlung und Chor. Ach, laß das wahre Aufersteh'n auch uns in uns erfahren, und aus den todten Gräbern geh'n, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das Deine Hand zum Siegen uns gegeben, so geh'n wir ein zum Leben*).

X. So spricht der Herr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben ob er gleich stirbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen (Joh. 5, 24.), und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 40. Deshalb rufen wir aus mit dem Apostel: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!" 1 Corinth. 15, 55. 57.

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

Versammlung. Jesus lebt! mit ihm auch ich, Tod! wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von dem Tode auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

---

*) Oder dafür:

Mel.: Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

Versammlung und Chor. Höll-Bezwinger, nimm die Palmen, so Dein Zion heute bringt, das mit frohen Osterpsalmen den erkämpften Sieg besingt. Wo ist nun der Feinde Pochen und der Würger Mordgeschrei, da der Schlangenkopf entzwei und der Stachel abgebrochen? Tod und Teufel liegen da; Gott sei Dank, Hallelujah!

Chor. Jesus lebt! ihm ist das Reich über alle Welt gegeben, mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben, Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

Versammlung und Chor. Jesus lebt! nun ist der Tod mir ein Eingang in das Leben; welchen Trost in Todesnoth wird das meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht *).

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unseren Herrn Jesum, der mache uns fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in uns, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Hebr. 13, 20. 21.

*) Oder dafür:

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Chor. Sei fröhlich Alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut' der Herr der Herrlichkeit, den Gott selbst hat erkoren zum Sündenbüßer, der sein Blut am Kreuz vergossen, uns zu gut vom Tod' ist auferstanden.

Versammlung und Chor. Nun, Gott sei Dank, der uns den Sieg durch Jesum hat gegeben, der uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd' und Tod, Welt, Teufel, Höll' und was in Noth uns stürzet, überwunden!

VIII.

Andacht am Sonntage nach Ostern.

Die späteren Erscheinungen unseres Herrn nach seiner Auferstehung.

nach Matthäus und Johannes.

I. Der Herr giebt seinen Jüngern die Verheißung, so oft sie in seinem Namen beisammen sind, gegenwärtig zu sein; II. er hält sein Wort, und zeigt sich ihnen wieder, besonders dem Thomas, acht Tage nach Ostern; III. darauf offenbarte er sich ihnen am See Tiberias; IV. in Galiläa mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, wo er ihnen den Auftrag giebt, die Völker zu seinen Jüngern zu machen, und V. werden wir darauf hingewiesen, daß Jesus der König aller Könige ist und seine Herrschaft bis in Ewigkeit währen wird.

Mel.: Befiehl du deine Wege.

Chor. In der Gerechten Hütte schallt schon das Siegeslied. Du trittst selbst in die Mitte, und bringst den Osterfried'. Ach, theile doch die Beute bei Deinen Gliedern aus! O komm' und bring' noch heute den Fried' in Herz und Haus.

Versammlung und Chor. Schwing' Deine Siegesfahne auch über unser Herz, und zeig' uns einst die Bahne vom Grabe himmelwärts. Laß unser aller Sünden mit Dir begraben sein. Laß uns den Schatz hier finden, der ewig kann erfreu'n!

Gebet.

I. Der Herr spricht: Wo Zwei oder Drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Matth. 18, 20.

Mel.: Nun bitten wir den heiligen Geist.

Versammlung. Ach mein Herr Jesu! Dein Nahesein bringt großen Frieden in's Herz hinein, und Dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß auch's Gebeine darüber fröhlich und dankbar wird.

Versammlung. Wir seh'n Dein freundliches Angesicht voll Huld und Gnade wohl leiblich nicht; aber uns're Seele kann's schon gewahren. Du kannst Dich fühlbar g'nug offenbaren, auch ungeseh'n.

Versammlung und Chor. Ach, gieb an Deinem kostbaren Heil uns alle Tage vollkommen Theil, und laß uns're Seele sich immer schicken, aus Noth und Liebe nach Dir zu blicken ohn' Unterlaß.

II. Thomas aber, der Zwölfen Einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben. Und über acht Tage (nach dem Ostertage) waren abermal seine Jünger darinnen und Thomas mit ihnen. Da kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und steht in der Mitte, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Da spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

Versammlung. Unser Leben, unser Leben! willst Du, kannst Du Jesus Christ! nicht auch uns Beweise geben, daß Du auferstanden bist? Laß uns, daß Du lebst empfinden! Mach' uns rein und frei von Sünden. Laß uns in des Glaubens Licht schau'n Dein holdes Angesicht*).

---

*) Oder dafür:

Mel.: Gott des Himmels und der Erde.

Versammlung. Zeig' mir Deine Händ' und Füße, welche Thomas hat geseh'n, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier

III. Darnach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See bei **Tiberias**. Er offenbarte sich aber also: Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, Nathanael von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zwei seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit Dir gehen: Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie Nichts. Da es aber Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr Nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein! Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: **Es ist der Herr!** Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um sich und warf sich in's Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht fern vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen); und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf und Brod. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf's Land voll großer Fische, hundert und drei und funfzig, und wie wohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz doch nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber uuter den Jüngern wagte es ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten es, daß es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brod, und giebt es ihnen. Desgleichen auch die Fische.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe! Spricht Jesus zu ihm: **Weide meine Lämmer!** Und zum andern Male spricht er zu ihm: Simon Johanna, hast

---

nicht ist gescheh'n, und hernach von Sünden frei ewig Dein Gefährte sei.

du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe! Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Und zum dritten Male spricht er zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hinwolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hinwillst. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode Petrus Gott preisen würde.

Mel.: Komm', o komm', du Geist des Lebens.

Versammlung. Liebe, die Du mich zum Bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die Du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Chor. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Versammlung und Chor. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich*).

---

*) Oder dafür:

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Versammlung. Ich will Dich lieben, meine Stärke! ich will Dich lieben, meine Zier! ich will Dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will Dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herz im Sterben bricht.

Chor. Ich will Dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will Dich lieben und erheben, so lange mich Dein Glanz bescheint. Ich will Dich lieben, Gotteslamm! als meinen Seelenbräutigam.

IV. Und die elf Jünger gingen auf einen Berg in Galiläa, wohin Jesus sie beschieden hatte. Da ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal. 1 Corinth. 15, 6. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; Etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Darum gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Versammlung. Ich bin getauft auf Deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! ich bin gezählt zu Deinem Samen, zum Volk, das Dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt; ich bin mit seinem Geist beschenkt.

Chor. Du hast zu Deinem Kind' und Erben, mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die Frucht von Deinem Sterben, mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist! mein Tröster sein.

Versammlung und Chor. Mein treuer Gott! auf Deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste steh'n. Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren geh'n. Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall gethan.

V. Dazu ist Christus gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei. Röm. 14, 9. Und er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Cor. 5, 15.

Versammlung und Chor. Erhalte mich auf Deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in Deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n; erleuchte Leib und Seele ganz, Du ewig starker Himmelsglanz!

Es sind jetzt die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Off. Joh. 11, 15. Und er hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren. Off. Joh. 19, 16. — Preise, Jerusalem, den Herrn, lobe Zion, deinen Gott. Ps. 147, 12. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn. Ps. 135, 20. Rühmet euch seines heiligen Namens; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. Ps. 105, 3. Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah! Ps. 117.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Versammlung und Chor. O Majestät! wir fallen nieder! zwar Du bedarfst nicht uns'rer Lieder, uns ziemt und nutzt Dein Lob so sehr. Zu Deinem Lob sind wir geboren, so theu'r erkauft, so hoch erkoren; o Seligkeit, Dir geben Ehr'! Zu Deinem Lobe nur ist alle Kreatur. Selig's Wesen! wir kommen dann und beten an, im Geist und Wahrheit sei's gethan.

Schlußgebet und dann als Segen:

Er aber, der Gott des Friedens, heilige uns durch und durch, und unser Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft uns'res Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er, der uns rufet, welcher wird es auch thun. Amen! 1 Tess. 5, 23. 24.

IX.

Andacht am Himmelfahrtsfeste.

Der Ehrentag des Herrn.

Das Himmelfahrtsfest ist für uns ein Tag des Jubels und Frohlockens, indem an demselben Jesus Christus, unser Herr und Heiland, auch nach seiner Menschheit in alle Hoheit und Würde, die er als der ewige Gottessohn bei dem Vater hatte, ehe die Welt war, wieder eingesetzt worden ist. Wir erinnern uns hier: I. an das Wort des Herrn, daß er zum Vater hingeht, um uns die Stätte zu bereiten und den heiligen Geist zu senden; II. begleiten wir ihn mit den Jüngern nach dem Oelberge, wo er ihnen den Befehl giebt aller Kreatur das Evangelium zu verkündigen, und segnend von ihnen scheidet; III. sehen wir ihn mit den Augen des Glaubens zur Rechten Gottes als den König aller Könige und Herrn aller Herren sitzen; IV. als unsern Hohenpriester und V. werden wir dazu aufgefordert, unser Herz nach droben zu richten, und mit Jesu unsern Wandel zu führen.

Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Versammlung. O wundergroßer Siegesheld! wie herrlich, Heiland aller Welt, hast Du Dein Werk vollendet! Nun reicht der Vater Dir den Lohn, und Du nimmst wieder ein den Thron, von dem er Dich gesendet. Mächtig, prächtig, triumphirest und regierest Du, o König; Alles ist Dir unterthänig.

Chor. Dich soll die Schaar der Cherubim und aller heil'gen Seraphim mit lauter Stimme loben; Dich, der uns selig hat gemacht und nun mit Majestät und Pracht zum Himmel sich erhoben. Singet, bringet, Engelchöre, Ruhm und Ehre! ihm vor Allen lasset Dank und Preis erschallen!

Versammlung und Chor. Du bist das Haupt, die Glieder wir; zu uns herab kommt nur von Dir Licht, Freude, Trost und Leben. Des heil'gen Geistes Wunderkraft, die alles Gute wirkt und schafft, wird uns durch Dich gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe, Deine Güte hochzupreisen, Ehr' und Dank Dir zu erweisen.

Gebet.

I. Der Herr spricht: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn's nicht so wäre, so wollte ich's euch sagen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seiet, wo ich bin. — Und ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich. Aber der Tröster der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch Alles lehren, und euch erinnern Alles dess', das ich euch gesagt habe. Joh. 14, 2—3. 16. 26. Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn, wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr Nichts gebeten in meinem Namen! Bittet! so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei." Joh. 16, 7. 23. 24.

Mel.: Werde munter mein Gemüthe.

Versammlung. Ich will beten, Gott wird hören, denn er hat es zugesagt. Mich soll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören scheint. Denn ich weiß wohl, wie's gemeint: es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten, Gott wird hören.

Ich will beten, Gott wird geben, denn von ihm kommt Alles her. Aus der Fülle kann man heben als aus einem reichen Meer, was für Leib und Seel ist noth. Droben lebt der reiche Gott, der hat Segen, Brod und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

II. Nachdem Jesus den Aposteln (welche er hatte erwählt durch den heiligen Geist), sich nach seinem Leiden durch mancherlei Erweisungen lebendig erzeigt hatte, und sich unter ihnen vierzig Tage lang sehen ließ, und mit ihnen vom Reiche Gottes redete, da sprach er zu ihnen: Siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß

ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Und als er sie (zum letzten Male) versammelt hatte, da befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem weichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und er führte sie hinaus (an den Oelberg) bis gen Bethanien und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur; wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, hob er die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und ward aufgehoben, zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und er fuhr auf gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes. Und als sie ihm nachsahen, gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt, gen Himmel fahren! Sie aber beteten ihn an, und kehrten wieder von dem Oelberge gen Jerusalem zurück mit großer Freude; und waren beständig im Tempel, priesen und lobten Gott.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Versammlung. Wo Jesus ist, da komm' ich hin, bei Jesu will ich bleiben; drum steht zu Jesu stets mein Sinn, Nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon duld' hier manche Noth, so werd' ich doch nach meinem Tod' bei Jesu recht erquicket *).

III. Christus ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben. Eph. 4, 8. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Col. 2, 15. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbige, der auch aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllte. Eph. 4, 10. Gott hat ihn von den Todten auferwecket und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet. Eph. 1, 20—23. Gott hat ihn erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 9—11.

Mel.: Schmücke dich o liebe Seele

Versammlung. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der

*) Oder dafür:

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

Chor. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da besteh'st und mit ihm in sein Reich eingeh'st, ihm ewiglich zu danken.

als Mensch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

Chor. In dem Reiche Deiner Ehren, kann man stets Dich loben hören, von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge Deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen Dein verklärtes Antlitz schauen, die Dich unermüdet preisen, und Dir Ehr' und Dienst erweisen.

Versammlung und Chor. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich Deinen Schutz genießen, laß mich Dich im Glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorsam üben; daß ich einst nach Kampf und Leiden mit Dir theile Deine Freuden.

IV. Christus ist in den Himmel eingegangen, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns. Hebr. 9, 24. Daher kann er auch selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, und bittet für sie. Hebr. 7, 25. Wer will verdammen? Christus — ist zur Rechten Gottes und vertritt uns, Röm. 8, 34., und sitzet zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel. Hebr. 8, 1. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist: so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist, allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenthron, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth sein wird. Hebr. 4, 14—16.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben.

Chor. Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich' der Gnade schützt; dem auf dem erhab'nen Throne, in der königlichen Krone, aller Ewigkeiten Heer, bringt in Demuth Preis und Ehr'.

Versammlung. Dein Geschäft auf dieser Erden und Dein Opfer

ist vollbracht; was vollendet sollte werden, das vollführtest Du mit Macht; da Du bist für uns gestorben, ist uns Gnad' und Heil erworben, und Dein siegreich' Auferstehn läßt uns in der Freiheit geh'n.

Chor. Nun ist dieses Dein Geschäfte, in des Himmels Heiligthum, die erworb'nen Segenskräfte durch Dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron' der Gnade eilen, nun wird uns durch Deine Hand Heil und Segen zugewandt.

Versammlung. Deines Volkes werthe Namen trägest Du auf Deiner Brust, und an den gerechten Samen denkest Du mit vieler Lust, Du vertrittst, die an Dich gläuben, daß sie Dir vereinigt bleiben, bittest in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

Chor. Doch vergißt Du auch der Armen, die der Welt noch dienen nicht, weil Dein Herz Dir aus Erbarmen über ihrem Elend' bricht, daß Dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er änd're ihren Sinn, ach! da zielt Dein Bitten hin.

Versammlung und Chor. Großer Mittler! sei gepriesen, daß Du in dem Heiligthum so viel Treu' an uns bewiesen, Dir sei Ehre Preis und Ruhm! laß uns Dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; sprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verschließt der Tod.

V. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes; trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Col. 3, 1. 2. Denn unser Wandel (unser Bürgerrecht) ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Phil. 3, 20. 21.

Mel.: Zeuch' meinen Geist, triff meine Sinnen.

Versammlung. Ach! Liebster, zeug' mich von der Erden, laß meine Seele himmlisch werden, nimm, was da irdisch, von mir hin, und dämpf' in mir des Fleisches Sinn.

Chor. Wie selig sind doch alle Seelen, die Dich zu ihrer Lust erwählen, die sich losreißen von der Welt, die auch für uns Nichts in sich hält.

Versammlung und Chor. Hierzu gieb Deines Geistes Stärke, vernichte meines Fleisches Werke, so bin ich stets und bleibe Dein, und Du wirst auch der Meine sein*).

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden. Amen. 4 Mos. 6, 24. 25.

---

*) Oder dafür:

Mel.: Jesus, meine Zuversicht.

Versammlung. Himmelan geht uns're Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort in Canaan, durch die Wüsten kommen werden. Hier ist unser Pilgrims-Stand, droben unser Vaterland.

Chor. Himmelan! die Welt kann dir nur geborgte Güter geben. deine himmlische Begier muß nach solchen Schätzen streben, die uns bleiben, wenn die Welt in ihr erstes Nichts zerfällt.

Versammlung und Chor. Himmelan! ach himmelan! das soll meine Loosung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelslust vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

X.

Andacht am Pfingstfeste.

Die Ausgießung des heiligen Geistes und die Gründung der ersten christlichen Gemeinde.

Zu Pfingsten feiern wir das Gründungsfest der Gemeinde des Herrn auf Erden. Sie wurde durch die Ausgießung des heiligen Geistes gestiftet, den der Herr I. seinem Volke schon im Alten Bunde verheißen und II. den Aposteln am Tage der Pfingsten gesendet, deren Predigt die Bekehrung und Gründung einer Gemeinde von dreitausend Seelen zur Folge hatte; III. werden wir hier mit dem Wachsthum und dem lieblichen Zustande derselben bekannt gemacht, was IV. in uns den Dank gegen den Herrn erweckt, und daran schließt sich V. die Aufforderung an die Welt zur Buße und zum Glauben an Jesum Christum, und daß Jeder den Beruf habe, selbst ein Zeuge zu werden.

In eigener Melodie.

Versammlung. Herr Jesu Christ! Dich zu uns wend', Dein'n heil'gen Geist Du zu uns send'; mit Hülf' und Gnad', Herr, uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

Chor. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein, bereit' das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', stärk den Verstand, daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt;

Versammlung und Chor. Bis wir singen mit Gottes Heer: heilig, heilig, ist Gott der Herr! und schauen Dich von Angesicht, in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

Gebet.

I. So spricht der Herr durch seine Propheten zu seinem Volk im alten Bunde: „Ueber das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Sach. 12, 10. Ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen. Jes. 44, 3. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit freundlichen Lippen, daß sie Alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. Zeph. 3, 9. Und ich will euch ein neues

Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben; Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun.“ Ezech. 36, 26. 27. Und wiederum spricht er: „Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden.“ Joel 3, 1. 5. Und der Psalmist ruft aus: „Des Herrn Wort ist wahrhaftig; und was er zusagt, das hält er gewiß.“ Ps. 33, 4.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele.

Versammlung. Gott! gieb einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr, wie Sand; Vater! gieb vom Himmel Segen, tränke Du Dein durst'ges Land: laß des heil'gen Geistes Gab' über mich von oben ab, wie die starken Ströme fließen und mein ganzes Herz durchgießen.

Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös' ist von Natur, seinen lieben Kindern geben Nichts als gute Gaben nur: solltest Du denn, der Du heißt: guter Vater, Deinen Geist mir nicht geben und mich laben mit den guten Himmelsgaben.

II. Nach der Himmelfahrt des Herrn waren die Jünger stets einmüthig bei einander zu Jerusalem mit Beten und Flehen. Und an die Stelle des Judas Ischarioth wählten sie unter Anrufung des Herrn durch's Loos den Matthias, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie Alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen; und wurden Alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu pre-

digen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme (dies laute Geräusch) geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es hörte ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber Alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese Alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darin wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia und in Judäa und Capadocia, Pontus und Asia, Phrigia und Pamphilia, Egypten und an den Enden der Lybien, bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wie hören wir sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber Alle, und wurden irre, und sprachen Einer zu dem Andern: Was will das werden? Die Andern aber hatten ihren Spott damit und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und Alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund gethan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage (9 Uhr Morgens); sondern das ist's, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen; und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt; und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth,

den Mann von Gott, unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that unter euch, wie denn auch ihr selbst wisset; denselbigen, nachdem er aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war, habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. Den hat Gott auferwecket und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. Denn David spricht von ihm: „Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung, denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle (im Todtenreich) lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; Du wirst mich erfüllen mit Freuden vor Deinem Angesichte." Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Weil er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden solle auf seinem Thron sitzen: hat er's zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle (im Todtenreich) gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, deß sind wir Alle Zeugen. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis daß ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße." So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. Da sie aber das hörten, ging's ihnen durch's Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe

des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr herzurufen wird. Auch mit vielen anderen Worten bezeugte er, und ermahnte und sprach: Lasset euch helfen von diesem verkehrten Geschlechte. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen.

Mel.: Wie schön leucht't der Morgenstern.

Versammlung. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns Deine Wohnung sein, o komm, Du Herzenssonne! Du Himmels-Licht! laß Deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein, zu steter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst Du geben, wenn wir beten; zu Dir kommen wir getreten.

Du Quell', d'raus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß Deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können aller Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob' und uns zum Leben.

III. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft nnd im Brodbrechen und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter Alle, nach dem Jedermann Noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in Häusern, (Haus für Haus), nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Mel.: O Du Liebe meiner Liebe.

Versammlung. Herz und Herz vereint zusammen, sucht in Gottes Herzen Ruh', lasset eure Liebesflammen lodern auf den

Heiland zu! er ist's Haupt, wir seine Glieder; er das Licht und wir der Schein; er der Meister, wir die Brüder; er ist unser, wir sind sein.

Chor. Kommt, ach, kommt ihr Gnadenkinder und erneuert euren Bund! schwöret unserm Ueberwinder Lieb' und Treu' aus Herzensgrund; und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o, so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt.

Versammlung. Tragt es unter euch, ihr Glieder, auf so treues Lieben an, daß ein Jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann. So hat uns der Freund geliebet, so zerfloß er dort im Blut; denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr euch selbst Eintrag thut.

Versammlung und Chor. Liebe, Du hast es geboten, daß man Liebe üben soll, o, so mache doch die todten, trägen Geister lebensvoll; zünde an die Liebesflammen, daß ein Jeder sehen kann; wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

IV. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ps. 118, 24. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. — Der Herr läßet sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßet er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller Welt Ende sehen das Heil unseres Gottes. Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet und lobet; lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen; mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige. Ps. 98, 1—6.

In eigener Melodie.

Versammlung. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen, laß Dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte hast Du lassen triefen, ob wir schon von Dir wegliefen. Hilf uns noch, stärk' uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen!

Chor. Hallelujah bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet; Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben.

Versammlung und Chor. O, du meine Seele, singe fröhlich, singe! singe deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preise, klinge; wirf dich in den Staub darnieder! Er ist Gott, Zebaoth! Er nur ist zu loben hier und ewig droben.

V. Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun; darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem er Jesum hat von den Todten auferwecket. Ap. 17, 30. 31. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. Ap. 4, 12. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. 1. Petr. 2, 9. Denn ihr seid theuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. 1. Corinth. 6, 20. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 14. 9.

Mel.: Dir, Dir Jehovah will ich singen.

Versammlung. Wach' auf! du Geist der ersten Zeugen, die auf der Mau'r als treue Wächter steh'n, die Tag' und Nächte nimmer schweigen und die getrost dem Feind' entgegen gehn; ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Schaaren zu Dir bringt.

Chor. O, daß doch bald Dein Feuer brennte, o, möcht' es doch in alle Lande geh'n! Ach, Herr, gieb doch in Deine Erndte

viel Knechte die, in treuer Arbeit steh'n. O, Herr der Erndte! siehe doch darein. Die Erndt' ist groß, da wenig Knechte sein.

Versammlung und Chor. Ach, laß Dein Wort recht schnelle laufen; es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein. Ach, führe bald darauf mit Haufen der Heiden Füll' in alle Thore ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf und also segne Deines Wortes Lauf.

Schlußgebet und dann als Segen:

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit uns Allen! Amen. 2. Corinth. 13, 13.

XI.

Andacht
am Gedächtnißtage der Verstorbenen, am Schluß des Kirchenjahres *).

Vom Tode und von der Auferstehung.

Diese Andacht zeigt uns: I. unsere Fremdlingschaft auf Erden, die Hinfälligkeit unseres Lebens, die Gewißheit des Todes und des Gerichts; II. daß wir nicht im Grabe bleiben, sondern III. mit einem verklärten Leibe auferstehen, IV. zur ewigen Ruhe eingehen, und V. an dem Lobgesang der Seligen, wenn wir durch das Blut des Lammes rein geworden sind, theilnehmen werden.

In eigener Melodie.

Versammlung. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib, der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen, der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab' ich die Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

Gebet.

I. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 14. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 1. Chron. 30, 15. Der

*) Diese Andacht könnte vielleicht am Besten an dem ersten der drei letzten Sonntage des Kirchenjahrs, die für die Wiederkunft des Herrn am vorletzten, und die über das Weltgericht am letzten Sonntage gehalten werden.

Mensch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume und fällt ab; Hiob 14, 1. 2. er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Ps. 103, V. 15. 16. Wie gar Nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schattenbild, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es bekommen wird. Ps. 39, 6. 7. Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Hebr. 9, 27. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Pred. Sal. 12, 7. Darum spricht der Herr: „Das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir. 3. Mos. 25, 23. Denn du bist Erde und sollst zur Erde werden. 1. Mos. 3, 19. Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben". Jes. 38, 1.

Herr, Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; der Du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blüht, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret. Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellst Du vor Dich, unsere unerkannte Sünde in's Licht vor Deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch Deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt's aber, daß Du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Herr, kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen

Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang. Ps. 90, 2—14.

In eigener Melodie.

Versammlung. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, :,: ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

Chor. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tod's-Gefahr. Mein Gott, :,: ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

Versammlung und Chor. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel' in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß'. Mein Gott, :,: ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

II. Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23. Wir haben aber einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 21. Christus ist auferstanden, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch *Einen* Menschen der *Tod*, und durch *Einen* Menschen die *Auferstehung* der *Todten* kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden. 1. Corth. 15, 20—22. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen sein wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Corth. 5, 1. Wir warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen. Phil. 3, 20. 21. Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr! was du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und was du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich

Waizen, oder der andern eins. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher *) Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib; hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben steht: „Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in's natürliche Leben"; und der letzte Adam in's geistliche Leben**). Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. 1. Corinth. Cap. 15, 35 ff. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn Er erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden. 1. Joh. 3, 2. Darum seid nicht traurig, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen***). 1. Tess. 4, 13. 14. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß wir — mit ihm leben sollen. 1. Tess. 5, 9. 10. Und nun, so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, — und dich gemacht hat: — Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein; — Ich bin bei dir. Jes. 43, 1. 5. Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt, und siehe,

*) Wörtlich: ein seelischer.

**) Wörtlich: „Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele"; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geiste.

***) d. h. durch Jesum auferwecken, und mit ihm vor seinem Throne versammeln.

ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todes und des Todtenreiches. Offb. Cap. 1, 17. 18.

In eigener Melodie.

Versammlung. Jesus, meine Zuversicht, und mein Heiland ist im Leben! dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben! was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

Chor. Jesus, er mein Heiland, lebt, ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

Versammlung und Chor. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh' ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög' allezeit.

III. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen. Sprw. Cap. 10, 7. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an! Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offb. 14, 13. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Ps. 126, 5. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern. Jes. 57, 2. (Aber) es kommt die Stunde, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. Denn Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 25. 28. 29. Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande. Daniel 12, 2. Von dieser letzten Zeit spricht Paulus: „Das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen; denn er selbst, der Herr, wird mit einem

Feldgeschrei*) und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst; darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. 1. Tess. 4, 15—17. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Tod wo ist dein Stachel? Hölle**), wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum." 1. Corth. 15, 51 ff.

In eigener Melodie.

Versammlung. Auferstehn, ja auferstehn wirst Du mein Staub nach kurzer Ruh'; unsterblich's Leben wird der dich schuf, dir geben. Gelobt sei er!

Tag des Danks! der Freudenthränen Tag! du meines Gottes Tag! wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst Du mich.

Wie den Träumenden wird's dann uns sein, mit Jesu geh'n wir ein zu seinen Freuden! der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

*) Das Feldgeschrei ist die allgemeine Zusammenberufung der Lebenden und Verstorbenen, welche auf den Befehl Jesu Christi durch die Stimme des Erzengels, des Heerführers der großen himmlischen Heerschaaren, vollzogen wird. Wie auf das Wort des Feldherrn sich plötzlich das ganze Heer bewegt: so wird Ein Wort des Herrn, der gleichsam wie ein Feldherr dasteht, auf einmal das unermeßliche Heer der Engel, seiner Diener, in Bewegung setzen.

**) Hölle ist hier Grab, das Todtenreich.

IV. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Hebr. 4, 9. Der Apostel Paulus spricht: „Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn auch das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deßwillen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienste des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Röm. 8, V. 18—21. — So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe nicht versäumen, und unser Keiner dahinten bleibe; — lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, Hebr. 4, 1. 11. und — halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Hebr. 10, 23. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 1. Corth. 6, 2. Sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume. Hebr. 12, 15. Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, Luc. 12, 35. 36. und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi, als gehorsame Kinder; und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in all' eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig." Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk: so führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht; und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem Herzen, als die da wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibet. 1. Petr. 1, 13 ff. Lasset uns laufen durch

Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist; und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, das Kreuz erduldete, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten des Thrones Gottes." Hebr. 12, 1. 2. Und wenn wir einst aus dieser Welt zu scheiden haben, dann verleihe uns Gott ein seliges Ende, und die Gnade, auszurufen mit Simeon: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volkes Israel." Luc. 2, V. 29—32.

Mel.: Liebster Jesu wir sind hier.

Versammlung. Jesu, nimm Dich meiner an, hilf mir meinen Lauf vollenden, führe mich auf rechter Bahn, trage mich auf Deinen Händen, gieb mir Deines Geistes Gaben, Dich von Herzen lieb zu haben.

Chor. Jesu, nimm Dich meiner an, wenn mich drücken meine Sünden; ach, Du treuer Schmerzensmann! wenn mir will der Trost verschwinden, labe mich mit Deinem Blute, laß es kommen mir zu Gute.

Versammlung und Chor. Jesu, nimm Dich meiner an, wenn mir meine Augen brechen, alsdann führ' mich himmelan, wenn mein Mund nicht mehr kann sprechen; laß mich in den letzten Zügen, o mein Gott! nicht hülflos liegen.

V. Einen Blick in das Jenseits über den Zustand der Seligen eröffnet uns der Apostel Johannes in seiner Offenbarung, indem er spricht: „Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Throne stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, die schrieen mit lauter Stimme und sprachen: Heil sei Dem, der auf dem Throne sitzt, unserm Gott und dem Lamm! Und alle Engel standen um den Thron, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und

fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke, sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Und es antwortete der Aeltesten Einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes; darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen; sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Throne wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen." Offb. 7, 9—17.

Mel.: Christus, der ist mein Leben rc.

Versammlung und Chor. Ach wär' ich doch schon droben! mein Heiland, wär' ich da, wo Dich die Schaaren loben, und säng' Hallelujah!

Wo wir Dein Antlitz schauen, da sehn' ich mich hinein. Da will ich Hütten bauen; denn dort ist gut zu sein.

Da feiern die Gerechten, die ungezählte Schaar, mit allen Deinen Knechten das große Jubeljahr.

Da werden meine Thränen ein Meer voll Freude sein. Ach, stille bald mein Sehnen, und hole mich hinein!

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wolle uns, die wir eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 1. Petr. 5, 10. 11.

XII.

Andacht am Schluß des Kirchenjahres*).

Die Vorzeichen der Wiederkunft des Herrn,

nach den Evangelien und den Briefen der Apostel.

Die uns Allen bevorstehende Wiederkunft des Herrn gebietet uns: I. auf die Zeichen seiner Zukunft, die er uns selbst giebt, zu achten; II. uns auf sein Kommen jederzeit bereit zu halten; III. auch auf die Vorzeichen zu merken, welche uns seine Apostel Paulus, Johannes und Petrus geben, und IV. die uns geschenkte ungewisse Gnadenfrist zu unserem Heile zu benutzen.

In eigener Melodie.

Versammlung. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne: wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde: wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräutigam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen geh'n!

Gebet.

I. Als Jesus auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, fragten ihn besonders und sprachen: Meister, sage uns, was wird das Zeichen sein Deiner Zukunft und der Welt Ende? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus! und werden Viele verführen; folget ihnen nicht nach. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei und Empörungen, so erschrecket, fürchtet und entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und theure Zeit und große Erdbeben hin und wieder; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

*) Wie schon bei der XI. Andacht angedeutet, würde diese sich vielleicht am besten am vorletzten Sonntage des Kirchenjahrs eignen.

Alles dies ist der Noth Anfang. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden sich Viele ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten; auch werdet ihr überantwortet werden von Verwandten und Freunden, und werdet gehasset sein von Jedermann um meines Namens willen; aber ein Haar von eurem Haupte soll nicht umkommen. Fasset eure Seelen mit Geduld. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen; und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. Wer aber beharret bis an's Ende, der wird selig. Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, werden die Tage verkürzt. So Jemand alsdann zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder da: so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten. Ihr aber sehet euch vor; siehe ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Kammer: so glaubet's nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgange und scheinet bis zum Niedergange, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da versammeln sich die Adler.

Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen; und die Menschen werden verschmachten*) vor Furcht und vor Warten

*) Wörtlich: erstarren.

der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Sonne und Mond werden den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes vom Himmel, und werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen ihn kommen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen*), und sie werden sammeln seine Auserwählten, von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. An dem Feigenbaum aber lernet ein Gleichniß: Wenn sein Zweig jetzt saftig wird und Blätter gewinnt, und alle Bäume ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen, und wisset, daß jetzt der Sommer nahe ist: also auch ihr, wenn ihr dies Alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe vor der Thür ist. Wahrlich, ich sage euch: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Mel.: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Chor. Hebet eure Häupter auf, die Erlösung ist nicht ferne; Menschen! merkt der Zeiten Lauf; seht auf Sonne, Mond und Sterne; Erde, Meer und Himmel schreit: Der Gerichtstag ist nicht weit.

Versammlung. O Du Richter aller Welt! dieses, wenn wir's recht betrachten, macht, daß uns das Herz entfällt, und wir fast vor Angst verschmachten, denn das Warten solcher Zeit bringet lauter Bangigkeit.

Chor. Ach, wie bald kann uns der Tag als ein Fallstrick übereilen, und ein einz'ger Donnerschlag dieses ganze Rund zertheilen! Unsrer Sünden Maaß ist voll, das ist's, was man merken soll.

Versammlung und Chor. Doch wer wollte traurig sein? Die Erlösung wird ja kommen; die sich Deiner Zukunft freu'n,

*) Wörtlich: mit Posaunen großer Stimme.

werden gnädig aufgenommen; wenn gleich Erd' und Himmel bricht, so vergeht Dein Wort doch nicht.

II. Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht*), sondern allein mein Vater. Gleich aber wie es zu der Zeit Noa's war, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes; denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noa zu der Arche einging, und sie achteten's nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie Alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Desgleichen wie es geschah zu den Zeiten Lot's: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten, sie baueten; an dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie Alle um: auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.

An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desgleichen wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Gedenket an des Lot's Weib! Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben verhelfen. Darum hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle, die auf Erden wohnen. So wachet nun und seid wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem Allen, das geschehen soll, und zu stehen**) vor des Menschen Sohn, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen. Deshalb seid auch ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde,

*) Seiner menschlichen Natur nach.
**) Wörtlich: hingestellt zu werden.

da ihr's nicht meinet. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem Jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. Welcher ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zur rechten Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also thun. Wahrlich ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, und isset und trinket mit den Trunkenen: so wird der Herr desselbigen Knechts kommen an einem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu einer Stunde, die er nicht meinet, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern, da wird sein Heulen und Zähnklappen*). So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt; ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder beim Hahnengeschrei, oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet! Matth. 24, 2 ff. Markus 13, 3 ff. Lucas 21.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

Versammlung. Laß, o Jesu! mir auf Erden meinen Ruf und Gnadenwahl alle Tage fester werden, daß ich mit der Deinen Zahl, die ihr schönes Erbtheil können ewig unverwelklich nennen, bis zu Dir, durch Gottes Macht, werd' im Glauben durchgebracht.

Versammlung und Chor. Bei Dir, Jesu! will ich bleiben; halte selbst Dein schwaches Kind, bis durch's sel'ge an Dich Gläuben Seel' und Leib geheiligt sind; alle Noth will ich Dir klagen, Alles Dir in's Herze sagen, bis Du endest meinen Lauf, und dann hört mein Weinen auf.

III. Der Apostel Paulus spricht von den Vorzeichen der Wiederkunft des Herrn: „Aber der Zukunft halber unseres

*) Wörtlich: das Weinen und Zähneknirschen.

Herrn Jesu Christi und unserer Versammlung zu ihm bitten wir euch, liebe Brüder, daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken weder durch Geist, noch durch Wort, als ob der Tag Christi unmittelbar bevorstehe. Lasset euch Niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, daß der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens; der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebt über Alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und giebt vor, er sei Gott. Es regt sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweggethan werden. Und alsdann wird der Boshaftige *) geoffenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und er wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft; dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern, und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. 2 Teß. 2 1 ff. Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden Etliche vom Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehrern der Teufel, durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, und Brandmaal in ihrem Gewissen haben; und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und Nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebet. 1 Timoth. 4, 1—4. In den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen; denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizige, ruhmräthige, hoffärtige Lästerer, den Eltern ungehorsame, undankbare, ungeistliche, störrige, unversöhnliche, Schänder,

*) Wörtlich: der Gesetzlose.

unkeusche, wilde, ungütige, Verräther, Frevler, aufgeblasene, die mehr lieben Wollust, denn Gott; die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Denn aus denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und von mancherlei Lüsten getrieben werden; die da lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen." 2 Timoth. 3, 1—7.

Ueber diese Vorzeichen schreibt auch Johannes, indem er sagt: „Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, so sind auch nun viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. 1 Joh. 2, 18. ff. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott; und das ist der Geist des Widerchrists, von dem ihr gehört habt, daß er kommen werde, und ist schon jetzt in der Welt." 1 Joh. 4, 1—4. Und der Apostel Petrus spricht: „Wisset das auf's erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es Alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und durch Wasser entstanden vermöge Gottes Wort; dennoch ward die Welt zu der Zeit durch dieselbige mit der Sündenfluth verderbet. Also auch der jetzige Himmel und die Erde werden durch sein Wort gespart, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins aber sei euch unverhalten, ihr Lieben: daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es Etliche für einen Verzug halten; sondern er hat Geduld mit uns, und

will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. 2 Petr. 3, 3—9.

Mel.: Mache dich, mein Geist, bereit.

Versammlung. Warne, Jesu, warne doch vor den bösen Zeiten, daß ich, weil ich lebe noch, möge mich bereiten, stelle mir immer für Buß- und Warnungs-Zeichen, die mein Herz erweichen.

Chor. Du willst mein Verderben nicht, denn Du liebst das Leben; schütze mich vor dem Gericht, das sich wird erheben; warnst Du nicht, o mein Licht, die zerstreuten Sinnen, wie will ich entrinnen.

Versammlung und Chor. Laß mich nimmer sicher sein, noch in Schlaf versinken, gieb mir Deines Geistes Schein, wenn Du pflegst zu winken: bis ich gar der Gefahr und der Noth entgehe und in Zion stehe.

IV. Es wird aber des Herrn Tag kommen, wie ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel vergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind verbrennen werden. 2 Petr. 3, 10. Denn, wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, wie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. 1. Tess. 5, 3. Wenn nun das Alles soll zergehen: wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, an welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollt: so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet; und die Geduld des Herrn achtet für eure Seligkeit. 2 Petr. 3, 11. 12. 14. Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstockt werde, durch Betrug der Sünde. Hebr. 3, 13. Seid bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet. Luc. 12, 40. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. 1 Corinth. Cap. 16, 13. Und sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade ver-

säume. Hebr. 12, 15. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Hebr. 10, 31.

Mel.: Nun danket alle Gott.

Versammlung und Chor. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch Jedermann die Seligkeit zu hoffen: wer diese Zeit versäumt und sich zu Gott nicht kehrt, der schrei' Weh' über sich, wenn er zur Hölle fährt.

Schlußgebet und dann als Segen:

Er aber, der Gott des Friedens, heilige uns durch und durch, und unser Geist ganz sammt der Seele und dem Leibe müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er, der uns rufet, welcher wird es auch thun. Amen. 1 Tess. 5, 23. 24.

XIII.

Andacht am Schluß des Kirchenjahres*)

Das Weltgericht.

Es wird uns hier vorgeführt: I. wir müssen Alle bei dem Weltgericht erscheinen und von unsern Reden und Handlungen einst Rechenschaft abgeben; II. der Sohn Gottes wird über uns das Gericht halten; III. unsere Namen und Werke sind in den Büchern Gottes verzeichnet, nach welchen gerichtet wird; IV. lernen wir die neue Welt, besonders das himmlische Jerusalem und V. den Zustand der Seligen und der Verdammten kennen, woran sich die dringende Ermahnung anschließt, unsere Seligkeit mit ganzem Ernst zu suchen, da der Herr bald zum Gericht erscheinen wird.

In eigener Melodie.

Versammlung. Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn Alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

Chor. Posaunen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all' Todten gar behende. Die aber noch das Leben hab'n, die wird der Herr von Stunden an verwandeln und verneuen.

Versammlung und Chor. O weh' demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet, der wird, fürwahr! gar kahl besteh'n und mit dem Satan müssen geh'n von Christo in die Hölle.

Gebet.

I. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde! Offenb. 1, 7. Denn wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfange,

---

*) Wie schon bei der XI. Andacht angedeutet, würde diese sich vielleicht am besten am letzten Sonntage des Kirchenjahres eignen.

8*

nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2 Corinth. 5, 10. Er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten, Ap. 10, 41. welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken. Röm. 2, 6. Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, darum, weil er des Menschen Sohn ist. Joh. 5, 22. 27. Die Menschen müssen Rechenschaft abgeben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Matth. 12, 36. Es ist Nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist Nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Matth. 10, 26. Denn Gott wird alle Werke vor's Gericht bringen, sammt Allem, das verborgen ist, es sei gut oder böse. Pred. Salom. 12, 14.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe.

Chor. Wandelt, wandelt doch im Lichte. Flieht den Weg der Finsterniß; denn die Stunde zum Gerichte ist gewiß und ungewiß. Jesus wird gewißlich kommen; aber wann? da hat die Zeit keine Kreatur vernommen. Darum wacht und seid bereit!

II. Das Weltgericht schildert uns Jesus Christus selbst mit folgenden Worten: „Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm: dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zu seiner Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt; denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget, ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten ant-

worten, und sagen: Herr, wann haben wir Dich hungrig gesehen, und haben Dich gespeiset? oder durstig, und haben Dich getränket? Wann haben wir Dich als einen Gast gesehen und beherberget? oder nackt, und haben Dich bekleidet? Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir gekommen?*) Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zu seiner Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder als Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in

---

*) Der Christ gründet nur allein auf das Verdienst Jesu Christi die Hoffnung seiner Seligkeit, wie es in dem Liede heißt:

„Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n."

Er darf seine Annahme bei Gott nie auf etwas Anderes gründen, als auf Gottes freie vergebende Gnade in Jesu Christo seinem Sohne, welche ihn, ohne daß er es sehen, messen und begreifen kann, nicht nur rechtfertigt, sondern auch durch und durch heiligt. Das Verdienst Jesu Christi, worauf er seine Hoffnung setzt, besteht in der Vergebung der Sünden und in der Gerechtigkeit, welche er uns durch seinen vollkommenen Gehorsam, und indem er unsere Sündenschuld und Strafe auf sich nahm und für uns litt und starb, erworben hat. Der Mensch eignet sich dasselbe an durch den Glauben, indem er spricht: Meine Sündenschuld hat der Herr getragen, und er hat mir die Gerechtigkeit erworben. Und dieser Glaube womit er das Verdienst Jesu Christi ergreift, macht ihn allein gerecht und selig, (Röm. 3, 23. 24.; 4, 5. Eph. 2, 8. 9.) aber das ist nur der wahre Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5, 6. Jac. 2, 14 ff. 1 Corinth. 13.

die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben. Matth. 25, 31 ff.

Nach eigener Melodie.

Versammlung. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

Chor. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf' ermunt're Dich, verlor'nes Schaf, und bess're bald Dein Leben. Wach auf, es ist doch hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut' der letzte Tag; wer weiß noch, wie man sterben mag?

Versammlung und Chor. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, nimm Du mich, wenn es Dir gefällt, Herr Jesu, in Dein Freudenzelt.

III. Den Gerichtstag beschreibt uns auch der Apostel Johannes in seiner Offenbarung mit diesen Worten: „Und ich sahe einen großen weißen Thron, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel und ihnen ward keine Stätte erfunden. Und ich sahe die Todten, beide Groß und Klein, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgethan; und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle (das Todtenreich) gaben die Todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken. Und der Tod und die Hölle (das Todtenreich) wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Off. 20, 11—15.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

Versammlung. O Jesu, hilf zur selben Zeit von wegen Deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd' eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn Du hast ja den Feind gericht't und meine Schuld bezahlet.

IV. Johannes sieht die neue Welt und schildert sie uns folgendermaßen: „Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet wie eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und ich hörte eine laute Stimme von dem Throne, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen. — Siehe, ich mache — Alles neu! — Und die große Stadt das heilige Jerusalem — hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Steine, einem hellen Jaspis; und hatte große und hohe Mauern, und hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel; von Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, von Mittag drei Thore, von Abend drei Thore. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterem Golde, gleich dem reinen Glase. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardius, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf Thore waren von zwölf Perlen, und ein jedes Thor war von Einer Perle; und die Straßen der Stadt waren lauter Gold, wie ein durchscheinend Glas. Und ich sahe keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte

ist das Lamm. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in ihrem Lichte, und die Könige auf Erden bringen ihre Herrlichkeit in sie. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen; und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines und das da Gräuel thut und Lügen; sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuche des Lammes. Offenb. 21, 1 ff.

Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Chor. Wie herrlich ist die neue Stadt, die Gott und Lamm zum Tempel hat, zum Grunde, die zwölf Boten! gar nichts Gemeines geht hinein; wer gräuelt muß verbannet sein, sein Theil ist bei den Todten. Reine, feine Edelsteine sind gemeine; ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

Versammlung. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, Du hast die Stätt' auch mir bereit't, hilf sie mir auch ererben! Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden; laß mich auf den Anblick enden.

V. Ueber den Zustand der Seligen lesen wir im Worte Gottes: Was kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben 1 Corinth. 2, 9. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkelen Worte, dann aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Corinth. 13, 12. Denn es heißt: Selig sind, die reines Herzens sind: denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8. (Dort) werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. 3, 2. Die Erlösten des Herrn werden — gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen. Jes. 35, 10. Denn Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist

vergangen. Offenb. 21, 3. 4. Seine Knechte werden ihm dienen, und sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Offenb. 22, 3. 4. Sie empfangen die unverwelkliche Krone der Ehre, 1 Petr. 5, 4., und werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 22, 5. Sie sind nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, Eph. 2, 19. und sitzen mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreiche, Matth. 8, 11. und singen dem Herrn mit den Seraphim und allen himmlischen Heerschaaren den Lobgesang: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll." Jes. 6, 3. Darum spricht der Herr: „Selig sind, die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind! Offenb. 19, 9. Wer überwindet, der wird es Alles ererben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein." Offenb. 21, 7.

Von dem Zustand aber der Verdammten spricht die Schrift: „Den Verzagten aber und den Ungläubigen und den Gräulichen und den Todtschlägern und den Hurern und den Zauberern und den Abgöttischen und allen Lügnern, deren Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der andere Tod. Offenb. 21, 8. Sie werden ausgestoßen*) in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen**), Matth. 8, 12., und werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht; 2 Tess. 1, 9. da ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt. Mark. 9, 44. Und sie haben keine Ruhe — Offenb. 14, 11. und keinen Frieden, Jes. 48, 22. und werden gequält werden Tag und Nacht, bis in Ewigkeit. Offenb. 20, 10. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit." Offenb. 14, 11.

*) als unwürdige Gäste aus dem hell erleuchteten Festsaale, wo die Patriarchen zu Tische sitzen.

**) Wörtlich: Zähneknirrschen; Bezeichnung für den Grimm und die Wuth, die sie gegen den Richter der Welt und über ihr, keine Aenderung zulassendes Schicksal empfinden werden, weil die Verdammten keine Erlösung zu hoffen haben.

Der Herr ruft uns deshalb zu: „Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Phil. 2, 12. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße! Matth. 3, 8. und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden, Apost. 3, 19. und glaubet an das Evangelium. Mark. 1, 15. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, Joh. 3, 36. und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen; Joh. 5, 24. wer (aber) dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm." Joh. 3, 36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Luc. 6, 36. (Denn) es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; Jac. 2, 13. ermahnet euch unter einander, 1 Tess. 5, 11. und erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist. Jud. 20. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Col. 3, 16. Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe; und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 1 Petr. 4, 8. 10. Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide unter einander und gegen Jedermann. Betet ohne Unterlaß. 1 Tess. 5, 15. 17. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Jes. 55, 6. Es ist die letzte Stunde! 1 Joh. 2, 18. Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Hebr. 10, 37. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25, 13. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. — Ja ich komme bald! Amen, ja, komm', Herr Jesu. Offenb. 22, 12. 20.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

Chor. Schaffet eure Seligkeit allezeit mit Furcht und Zittern;
mein Gott! mache uns bereit, daß mit heiligem Erschüttern

dies Wort als ein Donnerschlag uns're Herzen rühren mag.

Versammlung und Chor. Schaffet eure Seligkeit! Jesu! hilf mir selber ringen, meine Trägheit ist mir leid, laß mich bess're Früchte bringen, daß ich meine Christen-Bahn selig einst vollenden kann*).

Schlußgebet und dann als Segen:

Er aber, der Gott des Friedens, heilige uns durch und durch, und unser Geist ganz sammt der Seele und dem Leibe müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er, der uns rufet, welcher wird es auch thun. Amen. 1 Tess. 5, 23. 24.

*) Oder statt dessen:

Mel.: Valet will ich Dir geben.

Versammlung und Chor. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm, ach komm, o Sonne! und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in Deinem Freudensaal.

XIV.

Andacht am Neujahrstage.

Das Neujahrsfest fordert uns auf: I. zur Rechenschaft über unsere Handlungen, zur Buße und zur Demüthigung vor dem Herrn; II. zum Dank für die empfangenen leiblichen und geistlichen Wohlthaten; III. zum Vertrauen auf Gott für die Zukunft, zum heilsamen Gebrauch der Zeit für die Ewigkeit, und zur Führung eines Gott wohlgefälligen Wandels, und IV. zur gläubigen Ergreifung des Heils in Jesu Christo unserem Herrn.

Mel.: Wach auf mein Herz und singe.

Versammlung. Nun laßt uns geh'n und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

Wir geh'n dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

Chor. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

Also auch und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

Versammlung und Chor. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

Gelobt sei Deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herz'leid wenden.

Gebet.

I. Der Herr spricht: „Thue Rechnung von Deinem Haushalten. Luc. 16, 2. Ich, der Herr, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen; und gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke." Jerem. 17, 10. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm

wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt, und bedarf Nichts; und weißt nicht, daß Du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und Augensalbe, zu salben deine Augen, daß du sehen mögest. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und thue Buße. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an: so Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. 3, 15—20.

Herr, Du erforschest mich und kennest mich, ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht Alles wissest. Ps. 139, 1—4. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Ps. 5, 5. Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ps. 32, 5. Ach, Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Ps. 6, 2. Verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Ps. 51, 11. Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte; die von der Welt her gewesen ist. Um Deines Namens willen, Herr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ps. 25, 6. 11. 18. Herr, auf Dich traue ich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Ps. 31. 2.

Mel.: Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

Versammlung. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade, sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

II. Bis hierher hat uns der Herr geholfen. 1. Sam. 7, 12. Er hat Alles wohl gemacht. Marc. 7, 37. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löbliche Werke preisen? Ps. 106, 2. Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat. 5. Mos. 32, 7. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit. Ps. 25, 10. Kommt herzu, lasset uns den Herrn frohlocken, und jauchzen dem Fels unsers Heils. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter. Ps. 95, 1—3. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1. Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende: sondern sie ist alle Morgen neu. Klagel. Jerem. 3, 22. 23. Preiset darum mit mir den Herrn und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Ps. 34, 4.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Moses wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt

sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn Er kennt, was für ein Gemächte wir sind, er gedenkt daran, daß wir Staub sind. Die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind; bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut! Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele! Ps. 103, 1 ff.

In eigener Melodie.

Versammlung. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzt und gethan.

Chor. Der ewig-reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

Versammlung und Chor. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist im höchsten Himmelsthrone! dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

III. Unsere Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 124, 8. Der Herr unser Gott sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote. 1. Kön. 8, 57. 58. Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir erndten ohne Aufhören. Gal. 6, 9. Was ihr thut, thut Alles zu Gottes Ehre. 1. Corth. 10, 31. Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

Joh. 9, 4. Was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben erndten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben erndten. Gal. 6, 7. 8.

Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Trachtet aber am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen. Matth. 6, 25, 33. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6. Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen. Ps. 127, 2. Die den Herrn suchen haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 34, 11. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19. Ehe sie rufen, spricht er, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Jes. 65, 24. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien. Wenn sie schreien, so hört der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Ps. 34. 16. 18. Siehe des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. Jes. 59, 1.

Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen; denn Du verlässest nicht, die Dich Herr suchen. Ps. 9, 11. Mein Gott ich hoffe auf Dich. Ps. 25, 2. Du bist mein Gott; meine Zeit stehet in Deinen Händen. Ps. 31, 15, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Ps. 139, 16. Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein Aufsehen bewahrte meinen Odem. Hiob, 10, 12. Du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Ps. 71, 5. Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret. Ps. 25, 3. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn Du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie Du bist, und Deine Jahre

nehmen kein Ende. Ps. 102. 26—28. Laß leuchten Dein Antlitz über Deinen Knecht; hilf mir durch Deine Güte. Ps. 31, 17. Du sprichst: „Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.“ Jes. 54, 10. Du bist mein Fels und meine Burg, und um Deines Namens willen wirst Du mich leiten und führen. Ps. 31, 4. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Ps. 17, 5. Laß meinen Gang gewiß sein in Deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Ps. 119, 133. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10. Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser! Ps. 19, 15.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt.

Versammlung. Herr! Du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben, ohne Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

Chor. Laß mich beugen meine Kniee nur zu Deines Namens Ehr', hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor Dir stehen.

Versammlung und Chor. Jesu richte mein Beginnen, Jesu, bleibe stets bei mir, Jesus zähme mir die Sinnen, Jesus sei nur mein Begier, Jesus sei mir in Gedanken, Jesus laß mich nimmer wanken.

IV. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn

thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz; da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach: Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volkes Israel. Luc. 2, 25—32.

Versammlung und Chor. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefang'ne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr; freudig will ich Dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. 4. Mos. 6, 24—26. Der Herr behüte unsern Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen! Ps. 121, 8.

XV.

Andacht am Buß- und Bettage*).

Diese Bußandacht enthält: I. den Klageruf des Herrn über sein ungehorsames Volk, die Vorhaltung der Sünden und die Aufforderung zur Buße; II. das ihr entsprechende Bekenntniß unserer großen Sündenschuld, und III. die göttliche Zusicherung der Sündenvergebung.

Mel.: Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Versammlung. Steh', armer Mensch! besinne dich, du eilst in dein Verderben! das Herz bricht mir, du jammerst mich; ach! willst du ewig sterben? lebst du nicht ganz durch mich? wer nährt und schützet dich? wer sorgt für deiner Seele Glück? und doch weichst du von mir zurück.

Du fliehst von dem, der nach dir ruft aus lieb'-entflammtem Herzen; du eilst, wohin? zur Höllenkluft! ach! sollte mich's nicht schmerzen? Ich nahm dich auf im Bund, und machte dich gesund durch's Blut und Wasser in der Tauf'; du selbst trittst ab, giebst Alles auf.

O Jammer! ach! ich seh' mein Kind zum Pfuhl des Abgrunds rennen! ich wehr', ich ruf'; es ist so blind und will mich nicht erkennen. O, armer Mensch, steh' still! denk', wer dich retten will! Ich bin's, der dich so zärtlich liebt; ich bin's, den deine Noth betrübt.

So wahr ich Gott und ewig bin, ich will nicht dein Verderben! o komm nur mit gebeugtem Sinn, du sollst das Leben erben! Das Lamm hat dich befrei't, darum bin ich bereit, durch deines Jesu Todespein dir alle Sünden zu verzeih'n.

Gebet.

I. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet. Ps. 33, 8. Höret, ihr

*) Diese Andacht kann mit geringer Abänderung in dem Sündenbekenntnisse, auch als Vorbereitung zum heiligen Abendmahl, gebraucht werden.

Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht. Jes. 1, 2. 3. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. Jerem. 8, 7. Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherlicht sind und kein Wasser geben. Jerem. 2, 13. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? Mal. 1, 6. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Matth. 15, 8. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Hab. 2, 6. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen Lohn nicht. Jerem. 22, 13. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht in Händen haben. Sie reißen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit dem Mann und seinem Hause, und mit einem Jeden und seinem Erbe. Micha 2, 1. 2. O wehe des sündigen Volks, des Volks beladen mit Missethat, des boshaftigen Samens, der schändlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, und weichen zurück! Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind. Jes. 1, 4—6. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. Jes. 65, 2. Sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der

Gutes thue, auch nicht Einer. Ps. 14, 3. Es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntniß Gottes im Lande; sondern Schwören und Lügen; Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern. Hosea 4, 1. 2. Der Gottlose übervortheilet den Gerechten, Hab. 1, 4. borgt und bezahlt nicht; Ps. 37, 21. aus einem Munde geht Loben und Fluchen. Jac. 3, 10. In ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. Ps. 5, 10.

Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? Sprw. 20, 9. Ihr Uebertreter gehet in euer Herz. Jes. 46, 8. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst! 2. Corth. 13, 5. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? 1. Joh. 4, 20. Ihr — entheiliget meinen Namen. Jerem. 34, 16. Du verachtest meine Heiligthümer und entheiligest meine Sabbathe. Hesekiel 22, 8. Der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzet sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger. Micha 7, 6. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. 1. Joh. 3, 15. Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 28. Wenn — Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1. Joh. 3, 17. So sich Jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel. Jac. 1, 26. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1. Joh. 2, 15. Und wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. Jac. 4, 17.

Meinest du, Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? Jes. 57, 11. Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was der Mensch säet, das wird er auch erndten. Denn wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben erndten. Gal. 6, 7. 8. Der Knecht, der seines

Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen; der es aber nicht weiß, hat aber doch gethan, was der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden! Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 47. 48. Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten. 2. Mos. 20, 5. 6. Eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. Jes. 59, 2. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Sprw. 14, 34. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten. Jerem. 2, 19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Apost. 3, 19. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße, Matth. 3, 8. also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und bezahlt, was er geraubt hat, und im Gesetz des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben. Hes. 33, 15. 16. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören; und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. Ephes. 4, 28—31. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, Col. 3, 9. und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 24. Waschet,

reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. Jes. 1, 16. 17. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend irren, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, 7. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Jes. 1, 18. Gehorchet meiner Stimme, und thut allerdinge, wie ich euch gebiete, so sollt ihr mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein. Jerem. 11, 4. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O, daß du auf meine Gebote merktest! so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. Jes. 48, 17. 18. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Jes. 55, 6. Israel, du bringest dich ins Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir. Hosea Cap. 13, 9. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn Ich bin Gott, und keiner mehr. Jes. 45, 22. So wahr als ich lebe, — ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. So bekehret euch doch nun von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? Hes. 33, 11. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! Matth. Cap. 11, 28. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Joh. 6, 37. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. Ps. 50, 15. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. Jes. 44, 22. Kehre wieder, du abtrünniges Israel; — so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, — und will nicht ewiglich zürnen. Allein, erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast. Jerem. 3, 12. 13. Wer seine Missethat

leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprichw. 28, 13.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

Versammlung. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren, Du wollest selbst mir Hülf' und Rath hiezu, o Gott bescheeren, und Deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

Natürlich kann ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden; er ist ohn' Deines Geistes Licht, blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will', Verstand und Thun; des großen Jammers woll'st Du nun, o Vater! mich entbinden.

Klopf' durch Erkenntniß bei mir an, und führ' mir's wohl zu Sinnen, was Böses ich vor Dir gethan; Du kannst mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

II. Ach Herr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht Deinen Knechten, den Propheten, die in Deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. — Ja, Herr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündigt haben. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Neige Dein Ohr, mein Gott, und höre, thue Deine Augen auf und siehe! — Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit; Daniel 9, 4—9. 18. Unsere Missethat drücket uns hart; Du wollest unsere Sünde vergeben. Ps. 65, 4. Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2. So Du willst, Herr, Sünde zu rechnen; Herr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3. Wer kann merken, wie oft er

fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13. Wende Dich zu mir und sei mir gnädig. Ps. 25. 16. Bekehre Du mich, so werde ich bekehret; denn Du, Herr, bist mein Gott. Jer. 31, 18. Heile Du mich, Herr, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen. Jer. 17, 14. Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit! Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde, denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein habe ich gesündigt, und übel vor Dir gethan. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter Deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu Dir bekehren. Ps. 51, 3 ff. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10. Herr, zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Steige. Leite mich in Deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Dein. Ps. 25, 4. 5. Herr, ich will Dir danken unter den Völkern; ich will Dir lobsingen unter den Leuten; denn Deine Güte ist so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Ps. 57, 10. 11. Ich schwöre und will es halten, daß ich die Rechte Deiner Gerechtigkeit halten will. Ps. 119, 106. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Josua 24, 15. Herr, höre, und sei mir gnädig; Herr, sei mein Helfer! Ps. 30, 11.

In eigener Melodie.

Versammlung. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir, Herr Gott, erhör' mein Rufen! Dein gnädig's Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt' sie öffne. Denn so Du willst das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

Bei Dir gilt nichts denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem

besten Leben. Vor Dir Niemand sich rühmen kann; es muß Dich fürchten Jedermann und Deiner Gnade leben.

Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn will ich verlassen mich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich all'zeit harren.

III. So spricht der Herr Dein Erbarmer: „Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. Jes. 66, 2. Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. Jes. 54, 10. Ich, Ich tilge Deine Uebertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. Jes. 43, 25. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. Jes. 49, 15. 16. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Jes. 54, 7. 8. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein." Jes. 43, 1.

Mel.: Wunderbarer König.

Versammlung. König! sei gepriesen, daß Du so verschonest und uns nicht nach Werken lohnest; Deiner Hand sei Ehre, die so wohl regieret und mit Ruhm den Scepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben und die Welt zu lieben.*).

---

*) Oder dafür:

Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Versammlung. O Gnade sei mir täglich neu, die ich durch meines Jesu Treu' zum Trost erfahren habe! er sprach zu

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen. Philipp. 4, 7.

---

mir, da ich drum bat: „all' Deine Schuld und Missethat hab' ich verscharrt im Grabe; was ich für dich hab' erlitten und erstritten, bringt dir Leben; deine Sünd' ist dir vergeben.

XVI.

Andacht am Erntedankfest.

Der Erntesegen erinnert uns: I. an Gottes Verheißung mit seiner Bedingung, und stimmt uns II. zum dankbaren Lobe gegen ihn.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Versammlung. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre.

Chor. Es danken Dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in Deinem Schatten wohnen, die preisen Deine Schöpfersmacht, die Alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre.

Versammlung. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist Alles recht, ist Alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

Versammlung und Chor. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

Gebet.

I. Der Herr spricht: „So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mos. 8, 22. Das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, nnd sicher darin wohnet. 3. Mos. 25, 19. Werdet ihr — meine Gebote halten, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele: so will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Oel; und will deinem Vieh Gras geben auf dem Felde, daß ihr esset und satt

werdet. 5. Mos. 11, 13—15. Und wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und darin wohnest, und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und Alles, was du hast, sich mehret; daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des Herrn, deines Gottes. — Wirst du aber des Herrn, deines Gottes vergessen, — so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet, — darum, daß ihr nicht gehorsam seid der Stimme des Herrn, eures Gottes. 5. Mos. 8, 10—14. 19. 20. Der Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern. Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bist du vertilget werdest." 5. Mos. 28, 23. 24.

Darum gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts, ihr — seine Auserwählten. 1. Chron. Cap. 17, 12. Kommt und schauet. Ps. 46, 9. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Ps. 33, 5. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn trauet! Ps. 34, 9. Jauchzet dem Herrn, alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, preiset seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich, seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für. Ps. 100, 1 ff. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt, und die Höhen der Berge sind auch sein. Ps. 95, 4. Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45. Er hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Apost. 14, 17. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen! Ps. 106, 2. —

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? — Ps. 116, 12. Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 50, 14. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun. Sprw. 3, 27. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm seine Gutthat vergelten. Sprw. 19, 17. Lasset uns — Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, ohne Aufhören. Gal. 6, 9. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9, 7.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Versammlung. Ich singe Dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! ich sing' und mach' der Erde kund, was mir von Dir bewußt. :,:

Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle seist, daraus uns Allen früh und spat viel Heil und Segen fleußt. :,:

Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater! nicht von Dir allein gegeben werd'? :,:

Chor. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

Wer wärmet uns in Kält' und Frost? wer schützt uns vor dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't? :,:

Wer giebt uns Leben und Geblüt? wer hält mit seiner Hand den gold'nen, werthen edlen Fried' in unserm Vaterland? :,:

Versammlung und Chor. Ach, Herr, mein Gott! das kommt von Dir; Du, Du mußt Alles thun! Du hältst die Wach an uns'rer Thür und läss'st uns sicher ruh'n. :,:

Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei. :,:

Wohlauf, mein Herze! sing' und spring' und habe guten Muth, Dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt Dein Gut. :,:

II. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. Ps. 32, 11. Der Herr denket an uns, und segnet uns. Ps. 115, 12. Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. Ps. 126, 3.

Ja, Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knecht gethan hast. 1. Mos. 32, 10. Aller Augen warten auf Dich; und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf, und sättigst Alles, was lebt, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16. Wenn Du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Ps. 104, 28. Du suchest das Land heim und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen; denn also bauest Du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machst Du es weich, und segnest sein Gewächs. Du krönest das Jahr mit Deinem Gut, und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Ps. 65, 10—12. Du machst das Land voll Früchte, die Du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest, — und das Brod des Menschen Herz stärke. Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güte. Ps. 104, 13—15. 24. Gelobet seist Du, Herr, Gott — ewiglich! Dir gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank; denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein; Dein ist das Reich, und Du bist erhöht über Alles zum Obersten; Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir, Du herrschest über Alles; in Deiner Hand steht Kraft und Macht; in Deiner Hand steht es, Jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken Dir, und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit. 1. Chron. 30, 11—13. Laß sich freuen Alle, die auf Dich trauen; ewiglich laß sie rühmen: denn Du beschirmest sie; fröhlich laß sein in Dir, die Deinen Namen lieben. Denn Du, Herr, segnest die Gerechten; Du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. Ps. 5, 12. 13.

In eigener Melodie.

Versammlung. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf', Psalter und Harfe wach' auf! lasset die Musicam hören.

Chor. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

Versammlung und Chor. Lobe den Herren! was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er ist dein Licht, Seele! vergiß es ja nicht! lobende, schließe mit Amen!

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden. Amen. 4 Mos. 6, 24—26.

XVII.

Andacht am Erntefeste.

Bei dürftigen Ernten oder Mißwachs.

Diese Andacht hält uns vor: I. Gottes Strafen und das Bekenntniß unserer Sündenschuld, woran sich II. die Aufforderung zum Gebet und kindlichen Vertrauen auf Gott anschließt.

Mel: Christus der ist mein Leben.

Versammlung. Ach! bleib' mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

Ach! bleib' mit Deinem Segen bei uns, Du reicher Herr, Dein' Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr'.

Ach! bleib' mit Deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Gebet.

I. Der Herr spricht: So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mos. 8, 22. Das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher darin wohnet. 3. Mos. 25, 19. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote, und Rechte, die ich dir gebiete 5. Mos. 28, 15., so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet. 5. Mos. 8, 19. „Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen. 2. Mos. 20, 5. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen. Jes. 13, 11. Ich will euch heimsuchen, — nach den Früchten eures Thuns." Jerem. 21, 14.

Ach Herr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten. Wir haben gesündigt, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht Deinen Knechten. Daniel 9, 4—6. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast Du nicht verschont. Klag. Jerem. 3, 42. Unsere Missethat stellest Du vor Dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor Deinem Angesicht. Ps. 90, 8. Dein Tag ist gekommen, die Zeit Deiner Heimsuchung. Jerem. 50, 31. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Dan. 9, 7. 9. Neige Dein Ohr, mein Gott, und höre, thue Deine Augen auf, und siehe! — Denn wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Daniel 9, 18. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3. Herr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande; — der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket: Herr, erzeige uns Deine Gnade, und hilf uns. Ps. 85, 2. 3. 8. Vergieb uns alle Sünde. Hos. 14, 3. Du hast gesagt: „Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen." Jes. 54, 10. Ach Herr, höre, ach Herr, sei gnädig, ach Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um Dein selbst willen, mein Gott! Dan. 9, 19.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen.

Versammlung. Du reicher Gott der Armen, Du Schöpfer aller Welt, der kann und will erbarmen, der ewig Glauben hält. Weil Du Gebet erhörst, so kommt zu Dir im Beten auch alles Fleisch getreten, weil Du es Alles nährst.

Herr, unsre großen Sünden verdienen diese Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns Dein Wort gedroht; ein fruchtbar Erdreich soll um der Bewohner willen Nichts tragen, sie nicht füllen. Auch unser Maaß ist voll.

Ach, unser boshaft Leben drückt uns nun allzu hart; Du wollest uns vergeben nach Deiner Vaterart. Uns trägt die Sünde Frucht, allein die Frucht ist Schaden; doch Du vergiebst aus Gnaden, wenn man Dein Antlitz sucht.

Ach, trage Du Erbarmen, wir tragen herzlich Reu'. Hilf, Herr, ach hilf uns Armen nach Deiner Vatertreu! Die Zuversicht pflegst Du allein genannt zu werden von Allen auf der Erden und auf dem Meer dazu.

II. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten in's Meer sänken. Ps. 46, 2. 3. Der Herr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen. 1. Sam. 12, 22. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19. Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende: sondern sie ist alle Morgen neu. Klag. Jerem. 3, 22. 23. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn er kennt, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ps. 103, 13. 14. Achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn Du von ihm gestraft wirst? Denn wen der Herr lieb hat, den züchtiget er, er stäupt aber einen jeden Sohn, den er aufnimmt. Wenn ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher Alle sind theilhaftig geworden: so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder. Er züchtiget uns zum Nutzen, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; darnach aber giebt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind. Hebr. 12, 5—8. 10. 11.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, Er wird's

wohl machen. Ps. 37, 5. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen. Ps. 55, 23. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch; seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, ob er gleich darum sorget? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? — Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Matth. 6, 25 ff. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Und doch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht, ihr seid besser, denn viele Sperlinge. Matth. 10, 29—31. Sorget Nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7. Gott kann überschwänglich thun über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket. Ephes. 3, 20. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. Jes. 59, 1.

Mel.: Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.

Versammlung. Wir trauen Dir, o Herre Gott! Dein' Gnade laß uns walten; Du weißt gar wohl, was uns ist noth, hast lange haus gehalten, und wirst noch ferner so regier'n, daß man wird Deinen Segen spür'n, und Deinen Namen preisen.

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden! Amen. 4. Mos. 6, 24—26.

XVIII.

Andacht am Reformationsfeste.

Wir werden in dieser Festandacht aufgefordert: I. uns der Segnungen der Reformation zu freuen, welche aus Gottes Wort uns zeigt: Jesum Christum als unseren alleinigen Mittler und Versöhner anzusehen, das tiefe Verderben aller Menschen, aber auch das vollgültige Opfer für die Sünden der Welt in seinem Tode anzuerkennen, und die Gerechtigkeit vor Gott, das ewige Leben, nicht durch die Werke, sondern nur allein durch den Glauben an ihn zu suchen; II. wird uns darin gezeigt, nur von Jesu Christo unsere Hülfe zu erwarten, ihn für unser Oberhaupt zu halten und unsere Handlungen zur Ehre Gottes einzurichten; und III. werden wir ermahnt, uns die evangelische Freiheit zu bewahren, die Einheit im Geiste festzuhalten, unseren Glauben durch Gottes Wort zu stärken und Gott für alle seine Segnungen zu danken.

In eigener Melodie.

Versammlung. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen; der alte böse Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

Chor. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragest du, wer der ist? er heißt: Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein andrer Gott! das Feld muß er behalten.

Versammlung. Und wenn die Welt voll Teufel wär', und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht't: Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Versammlung und Chor. Das Wort sie sollen lassen stah'n, und keinen Dank dazu haben, er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

Gebet.

I. „Freuet euch in dem Herrn und seid fröhlich ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen. Ps. 32, 11. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Eph. 5, 8. Ihr seid erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Eph. 2, 20. 21. Ihr seid das auserwählte Geschlecht das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte; die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid. 1 Petr. 2, 9. 10. Denn ihr seid nun abgestorben mit Christo den Satzungen der Welt, die da sagen: du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren, Coloss. 2, 20. 21. und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung — 1 Tim. 4, 3., welches doch alles ist Menschengebot und Lehre, welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth. — Coloss. 2, 22. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi." 2 Corinth. 4, 6.

Darum glauben und bekennen wir: Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24. „Es ist Ein Gott, und Ein Mittler, zwischen Gott und dem Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 1 Tim. 2, 4. welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns Röm. 8, 34. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt." 1 Joh. 2, 2.

„Da ist Keiner, der Gutes thue auch nicht Einer; Ps. 14, 3. Da ist nicht der gerecht sei auch nicht Einer, Röm. 3, 10. Denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf." 1 Mos. 8, 21.

Durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2, 16. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Röm. 3, 20. Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: „Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß er's thue." Gal. 3, 10. Denn so Jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig. Jac. 2, 10. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13. Er hat Ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. Hebr. 10, 12. 14., und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Corinth. 1, 30., und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 3, 24. Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 4, 5. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben, Röm. 3, 28. nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. Eph. 2, 9. Sintemal — die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, — kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte wird des Glaubens leben, Röm. 1, 17. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht." Röm. 10, 4.

„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. Joh. 3, 36. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist; Röm. 8, 1. denn das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde 1 Joh. 1, 7. und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein

andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. Apost. 4, 12.

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

Versammlung. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

Chor. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht: „Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht." Gott Lob! ich bin schon absolvirt, und meine Schuld ist abgeführt.

Versammlung. Ich glaube, daß sein theures Blut genug für alle Sünden thut, und daß es Gottes Schätze füllt und ewig in den Himmel gilt.

Versammlung und Chor. Drum soll auch dieses Blut allein mein Trost und meine Hoffnung sein, ich bau' im Leben und im Tod allein auf Jesu Wunden roth.

II. Der Herr spricht: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen. Joh. 6, 37. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. — Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Joh. 16, 23. 24. Ohne mich könnet ihr Nichts thun. Joh. 15, 5. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen. — Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. 2 Mos. 20, 4. 5. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. Ps. 97, 7. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn und ihm allein dienen. Matth. 4, 10. Ihr sollt Niemand euren Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen: denn Einer ist Euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein." Matth. 23, 8. ff.

„Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; was aber zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen." Matth. 15, 11. ff.

„Habet acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen nicht gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn von eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn du betest, sollst du nicht sein, wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleich sein. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr bittet. Matth. Cap. 6, 1. ff. Und wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, dann sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Luc. 17, 10. So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Joh. 8, 32.

Mel.: O Gott, Du frommer Gott.

Versammlung. Ach! leit' und führe mich, so lang' ich leb' auf Erden; laß mich nicht ohne Dich, durch mich, geführet werden;

führ' ich mich ohne Dich, so werd' ich bald verführt: wenn Du mich führest selbst, thu' ich, was sich gebührt.

III. Der Apostel des Herrn ruft uns jetzt Allen zu: „So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. Gal. 5, 1. Ihr seid theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. 1 Cor. 7, 23. Darum rühme sich Niemand eines Menschen; es ist Alles euer, es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, Alles ist euer; ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes. 1 Corinth. 3, 21—23. So lasset euch nun Niemand ein Gewissen machen, über Speise oder über Trank, oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonde oder Sabbathe: Col. 2, 16. denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Röm. 14, 17. Die Speise fördert uns nicht vor Gott. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. 1 Cor. 8, 8. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht dem Menschen. Col. 3, 23.

Ihr lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleische nicht Raum gebet: sondern durch die Liebe diene Einer dem Andern. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Gal. 5, 13. 14. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens, Eph. 4, 3. und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in Einem Sinn und in einerlei Meinung. 1. Cor. 1, 10. Wandelt wie die Kinder des Lichts — und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn; und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Eph. 5, 9—11. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Coloss. 3, 16. Seid allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, 1 Petr. 3, 15.

und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Coloss. 1, 12—14. Lasset uns deshalb mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen. Ps. 95, 2.

Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Moses wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn Er kennt, was für ein Gemächte wir sind; er gedenkt daran, daß wir Staub sind. Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind; bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut! Lobet den Herrn, alle

seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele! Ps. 103, 1 ff.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

Versammlung und Chor. Ich will Dich all mein Leben lang, o Gott! von nun an ehren; man soll o Gott Dein'n Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich; mein Geist und Leib, erfreue dich! gebt unserm Gott die Ehre!

Schlußgebet und dann als Segen:

Der Gott — aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird uns — vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 1 Petr. 5, 10. 11.

Anhang,

enthaltend

die Gebete

für die

liturgischen Andachten des Kirchenjahres.

Psalm 5, 2. 3.

Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor Dir beten!

Psalm 34, 18; 145, 18. 19.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien, und hilft ihnen.

I.

Für die Adventszeit.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Lieber Herr Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn Dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und Dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unseren Herrn! Amen. Luther.

Schlußgebet.

Dank und Preis sei Dir gebracht, Herr Gott, himmlischer Vater! daß Du Deinen geliebten Sohn uns Allen zum Erlöser verordnet hast, und uns, die wir um unserer Sünde willen, ewig verloren gehen sollten, durch ihn nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit selig machen willst. O, daß er, der König der Ehren,

zu uns kommen und bei uns Wohnung machen möchte! Wir bitten Dich, räume hinweg alle Hindernisse aus unserem Herzen, und bereite uns durch Deinen heiligen Geist, damit er bei uns seinen Einzug halte, und wir fähig werden, Deine Segnungen zu empfangen. Schenke uns eine tiefe Erkenntniß von unserem Verderben, aus dem wir uns selbst zu helfen nicht im Stande sind, und ein lebendiges Verlangen nach der Erlösung, die Du uns Allen bereitet hast. Gieb uns, lieber Vater im Himmel, eine aufrichtige Buße über unsere Sünden, und einen wahren Glauben an Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unseren Herrn, damit wir durch ihn die Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit erlangen, und wenn er einst kommt in seiner Herrlichkeit, mit ihm zu Deiner Freude eingehen. Unsere Seele soll Dir deshalb Lob und Dank sagen immer und ewiglich. Amen.

Unser Vater, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: Der Herr segne 2c. Amen.

II.

Für das Weihnachtsfest.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Gnädiger, barmherziger Gott und Vater, gelobet sei Dein heiliger Name in allen Landen, daß Du Dich des Menschengeschlechts in seinem Sündenelende in Gnaden erbarmet, und Deinem Volk einen Heiland zu senden verheißen hast. Wir preisen Dich für Deine Liebe und Vatertreue, daß Du uns nun Deinen geliebten Sohn, in der Fülle der Zeit, zum Erlöser geschenket hast, und

Allen, die an ihn glauben, Leben und Seligkeit geben willst. Laß Dir wohlgefallen unser Herz, das wir Dir zum Lob und Dankopfer darbringen; heilige uns und mache uns zu Deinem Volk und Eigenthum; Dir wollen wir dienen mit ganzem Herzen, und Dich loben und preisen hier und dort immer und ewiglich. Amen.

Schlußgebet.

Ewiger und allmächtiger Gott! wir danken Dir von ganzem Herzen, daß Du die Welt also geliebet hast, und Deinen eingebornen Sohn gesandt, geboren von der Jungfrau Maria, daß wir die Kindschaft empfingen. Wir haben es nur allein zu danken Deiner herzlichen Barmherzigkeit, daß uns also besuchet hat der Aufgang aus der Höhe, und daß dieser Dein Sohn, Jesus Christus, unser Herr, wie andere Kinder Fleisch und Blut haben, dessen gleicher Maßen auch theilhaftig geworden ist, damit er durch seinen Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hat, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein müßten.

Wir bitten Dich herzlich, verleihe uns die Gnade, daß wir Dir unser Leben lang dafür mögen dankbar sein, und von Tag zu Tage mehr erkennen, wie uns Dein Sohn Jesus von Dir sei gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung; damit wir Alles für Schaden achten, gegen die überschwängliche Erkenntniß Jesu Christi. Gieb, daß wir an ihn, unsern Herrn und Heiland, aufrichtig glauben, uns ihm ganz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch ihn Deine Kinder und seine Miterben seien Deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre sei Dir also stets, o Gott, in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

Kirchengebet.

Unser Vater ꝛc. Amen.
Segen: Der Herr segne uns ꝛc. Amen.

III.

Für die Epiphanias-Zeit
oder das Fest der Erscheinung Christi.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Lieber himmlischer Vater, führe uns mit den Weisen durch den Stern Deines heiligen Worts zu Deinem Sohne Christo Jesu, und bewahre uns vor allen Abwegen; verleihe uns die Gnade, daß wir ihn finden, als unsern Herrn und Heiland ihn erkennen, von ganzem Herzen an ihn glauben, durch ihn Deine Kinder und Erben des ewigen Lebens werden, und aus dankbarer Liebe Dir dienen in Gerechtigkeit und Heiligkeit unser Leben lang. Amen.

Schlußgebet.

Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn Gottes, Du Heiland der Welt! Du hast uns in Deinem heiligen Worte die herrliche Verheißung gegeben, daß Dein Evangelium in der ganzen Welt gepredigt, und die Erde voll werden wird Deiner Erkenntniß, wie Wasser, das das Meer bedeckt, damit zuletzt die Zeit herbeikomme, wo ein Hirt und eine Heerde sein wird. Alle Könige sollen Dich anbeten, und alle Heiden Dir dienen. Wir danken Dir von ganzem Herzen für die freudige und selige Zukunft, welche uns Dein Wort eröffnet, und daß Du vor unsern Augen angefangen hast, Dein Reich auf Erden auszubreiten. Wir preisen Dich mit den vielen Tausenden, die Du schon aus der Finsterniß der Heidenwelt errettet und zum Glauben an Dich als ihren Herrn und Heiland gebracht hast. Wir bitten Dich demüthig, fahre fort, Dein heiliges Werk weiter zu führen, bis alle Deine Gnadenabsichten erreicht sind, und laß alle Welt inne werden, daß Du der Herr bist Himmels und der Erde, und in Deiner Hand ist unser Leben und unsere Seligkeit. Erwecke uns Alle zur Theilnahme für die Ausbreitung Deines Reiches auf Erden; segne das, was wir bereits in großer Schwachheit zur

Ehre Deines heiligen Namens unternommen haben, und vergieb einem Jeden unter uns die bisher bewiesene Kälte und Gleichgültigkeit, Trägheit und Lauheit in dieser heiligen Sache. Sende recht viele treue Arbeiter hinaus in Deine Ernte, und laß Dir den Dienst Deiner Knechte an Deinem Werke befohlen sein; segne die Predigt Deines Wortes unter Juden, Heiden und Muhamedanern, und mache Du demselben Weg und Bahn zu den Völkern und zu den Herzen eines jeden Einzelnen. Gieb, daß diejenigen, welche von der Wahrheit Deines Evangeliums ergriffen sind, zum Glauben an Dich gelangen, in Deiner Kraft alle Hindernisse überwinden, und sich Dir zum völligen Eigenthum übergeben. Stärke die neuen Glieder Deines Reiches in dem Bekenntniß Deines heiligen Namens, mache sie treu in Deiner Nachfolge, und gieb Gnade, daß sie und wir Alle die Lehre Deines Wortes mit einem heiligen Wandel zieren, bei der Ausbreitung Deines Reiches mit ganzem Ernst helfen, damit bald die Finsterniß der Erde schwinde, alle Heiden Dich anbeten, und mit uns bekennen: „In dem Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Der Friede Gottes 2c. Amen.

IV.

Für die Passionszeit.

An dem Sonntage Palmarum.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Jesu Du Sohn Gottes, Du würdigst uns abermals in dieser heiligen Passionszeit ein Zeuge Deines Leidens und Sterbens zu sein. Gieb uns ein Herz, das für Deine Segnungen dieser Zeit recht empfänglich und weit offen ist. Laß ferne von uns sein, was uns nicht geziemt, und dieses Segens uns beraubt; sammle Du selber unser Herz, damit wir vernehmen, was Du uns zu

sagen hast; laß uns in Deinen blutenden Wunden und in Deinem ganzen Leiden die Strafen unserer Sünden lesen, aber auch die Größe Deiner Liebe und Deines Erbarmens, welche uns vom ewigen Tode erretten wollte. Dazu hilf uns, o Herr, um Deines Namens willen. Amen.

Schlußgebet.

Wir danken Dir Herr Jesu Christ von ganzem Herzen, daß Du um unsertwillen nach Jerusalem gegangen bist, damit wir in das Jerusalem dort oben erhoben werden möchten. Du wußtest, daß Du daselbst zum Tode verurtheilt wirst, aber Du wolltest für uns sterben, damit wir leben, und für uns den Fluch erdulden, um uns den Segen zu erwerben. O daß wir aus inniger und dankbarer Liebe zu Dir, uns in Deiner Nachfolge durch Nichts hindern lassen, sondern Dir treu bleiben bis an unser Ende, damit Du uns einst die Krone des Lebens geben kannst. Da wir aber in uns selbst lauter Schwachheit und Ohnmacht sind, und wir mit unserm Wollen leicht ins Verderben stürzen, deshalb bitten wir Dich, treuer und barmherziger Heiland, erhalte Du uns bei Dir, damit wir Gnade finden. Ach hilf, lieber Herr, und mache uns stark in der Liebe und Treue zu Dir bis in den Tod. Amen.

Unser Vater ꝛc. Amen.

Segen: Der Gott aber aller Gnade ꝛc. Amen.

V.

Für die Passionszeit.

Am grünen Donnerstage.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Jesu, Du unser Gott und Heiland, Du bist aus Deiner Herrlichkeit, die Du bei dem Vater hattest, ehe denn die Welt war, auf diese Erde herabgekommen, um für uns arme Sünder Dein Leben zur Erlösung hinzugeben, weil Du uns Alle retten und in den Himmel nehmen willst. Deine Liebe hat Dich in Noth und Tod getrieben,

damit wir Gnade finden. Ach hilf, lieber Herr, daß wir dadurch uns zur Gegenliebe entzünden lassen, und wir es uns immer aufs Neue vergegenwärtigen, wie viel es Dich gekostet hat, daß wir erlöset sind. Amen.

Schlußgebet.

Lieber Herr und Heiland, Jesus Christus, auch wir sind Deinem Petrus gleich. Seine Geschichte ist die Geschichte unseres Lebens und unseres Herzens. Wir haben Dir Treue gelobt, aber wir haben Dich oft verleugnet und Deine Liebe mit Undank vergolten. Unserer Sünden sind mehr, denn des Sandes am Meer; wer kann sie alle zählen? Wenn Du mit uns rechten willst, so können wir Dir auf tausend Fragen nicht eine Antwort geben. Wir bitten Dich demüthig, gehe mit uns nicht ins Gericht, sondern laß uns Gnade für Recht widerfahren. Wir liegen vor Dir nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Gnade und Barmherzigkeit, und können vor Dir Nichts bringen, als Thränen wahrer und aufrichtiger Buße; wir getrösten uns aber Deines Wortes, daß Du verheißen hast allen reuigen Sündern gnädig zu sein, und Keinen, der zu Dir kommt, hinauszustoßen. Wir bitten Dich, verwirf uns nicht von Deinem Angesicht, sondern nimm uns zu Gnaden an; sprich zu Jedem unter uns: „Sei getrost, Dir sind Deine Sünden vergeben", und laß uns auch sogleich Deinen Frieden in unserm Herzen spüren. Dann aber hilf uns lieber Herr, daß wir nicht aufs Neue Dich verleugnen, und durch unsere Sünden Dich betrüben, sondern verleihe uns den Beistand Deines heiligen Geistes, daß wir vielmehr ein gutes Bekenntniß von Deinem heiligen Namen ablegen, Dir zur Ehre wandeln, und uns freuen, um Deinetwillen Schmach, Verachtung und Verfolgung zu leiden, damit wir einst mit Dir an Deiner Herrlichkeit Theil nehmen. Dies Alles wollest Du thun um Deiner grundlosen Barmherzigkeit willen. Amen.

Unser Vater ꝛc. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi ꝛc. Amen.

VI.

Für die Passionszeit.

Am Charfreitage.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Jesu, Du Sohn Gottes! gieb uns die Gnade, Dein heiliges Leiden und Sterben mit stiller Andacht zu Deiner Ehre und zu unserer Seligkeit recht zu betrachten. Tritt Du in Deiner Leidensgestalt aufs Neue vor unsere Seele, und laß uns im Geiste hören und sehen, und im Herzen wohl erwägen, was Du Alles um unserer Sünden willen erduldet hast, damit unsere Herzen in Liebe zu Dir entzündet werden. Amen.

Schlußgebet.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, Du unser Heiland und Erlöser, für Deine große, unaussprechliche Liebe, die Dich trieb für uns Dein Leben zu lassen. Du hast für uns den bittern Tod des Kreuzes erduldet, um uns, die wir durch die Sünde Deine Feinde waren, die Versöhnung mit Gott, die Vergebung der Sünden und das ewige Leben zu erwerben. Wo ist wohl eine größere Liebe zu finden als die Deinige? Wir Alle sollten um unserer Sünden willen des ewigen Todes sterben, Du aber hast aus erbarmender Liebe zu uns, alle unsere Sünden auf Dich genommen, bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, auf daß wir als begnadigte Sünder Frieden fänden, und durch Deine Wunden geheilt würden. Deine Seele ist bis in den Tod betrübt gewesen, damit wir uns ewig freuen möchten. Um unserer Sünden willen hast Du den Zorn Gottes getragen, und die Schrecken der Hölle empfunden, so daß Du blutigen Schweiß geschwitzet hast, Du bist von Deinen Feinden gefangen, gebunden, geschlagen, mit Dornen gekrönt, verspottet, verspeiet, zum Tode verdammt und endlich am Kreuz gestorben: damit wir frei würden von den Qualen der Hölle, von den Banden und Schlägen des Satans,

und von dem ewigen Tode, und die unverwelkliche Krone der Ehre empfingen. Wir bitten Dich demüthig, laß doch Dein bitteres Leiden und Sterben an uns armen Sündern nicht verloren sein, sondern gieb, daß es uns zu Gute komme, und wir durch Deinen Tod das Leben finden. Hilf, Herr Jesu! daß wir durch die Kraft des heiligen Geistes an Dich, unsern gekreuzigten Heiland, beständig glauben, und durch solchen Glauben Deines heiligen Verdienstes theilhaftig werden. Wasche uns durch Dein Blut von allen unseren Sünden; behüte uns, daß wir nicht mit wissentlichen Sünden Dich aufs Neue kreuzigen und betrüben, sondern verleihe uns die Gnade, der Sünde abzusterben, die Lüste des Fleisches zu tödten, und in einem gottseligen Wandel Dir zur Ehre zu leben. Du hast in Deinem heiligen Leiden Deine Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gehorsam am meisten uns sehen lassen. Gieb, daß wir Dich darum von Herzen lieben, das Unrecht unserer Feinde mit Sanftmuth ertragen, mit kindlichem Gehorsam und wahrer Herzens-Demuth uns dem Willen unseres himmlischen Vaters unterwerfen, in christlicher Geduld das Kreuz, was er uns auferlegt, tragen, und Dir also treulich nachfolgen. Laß uns Deines Leidens und Todes nimmermehr vergessen, und mache uns recht dankbar dafür. Gieb, daß wir durch Deinen Tod die Bitterkeit unsres Todes vertreiben, und im Glauben an Dich und Dein Verdienst im Frieden aus dieser Welt scheiden. Bewahre uns doch in Gnaden vor dem ewigen Tode, und schenke uns endlich das ewige Leben um Deines bittern Leidens und Sterbens willen. Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Gnade sei mit uns 2c. Amen.

VII.

Am Osterfeste.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zu nichte gemacht, und durch sein Auf-

erstehen, Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reich leben. Verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig Dich allezeit loben und Dir danken durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. Luther.

Schlußgebet.

Herr Jesu Christe! Du starker Siegesfürst und Ueberwinder der Höllen und des Todes, wir kommen an diesem Deinem Siegestage mit fröhlichem Herzen vor Dein Angesicht. Du bist für unsere Sünden am Kreuz gestorben, aber auch am dritten Tage von den Todten wieder auferstanden, zum wahrhaftigen Beweise, daß unsere Sündenschuld vollkommen bezahlet ist. Um unserer Sünden willen bist Du dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Du hast in Deiner siegreichen Auferstehung ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie zur Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Dich selbst, und uns dadurch versichert, daß unsere Leiber im Grabe nicht bleiben, sondern einst durch Deine Kraft zum ewigen Leben auferstehen sollen. Wir danken Dir dafür von ganzem Herzen, und bitten Dich demüthig, Du wollest uns im Glauben an Dich, unsern Heiland, fest erhalten. Regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir Dich allezeit der Du von den Todten auferstanden bist, im Gedächtniß halten, und uns damit in allem Elend und Anfechtung kräftig trösten. Gieb, daß wir durch wahre Buße der Sünde absterben, und mit Dir zum neuen Leben auferstehen, und in Gerechtigkeit und Heiligkeit Dir zu Ehren leben. Laß Deine heilige Auferstehung unser Trost sein in unserm Tode, daß auch wir einst aus dem Grabe auferstehen werden. In dieser Hoffnung und der zukünftigen Herrlichkeit laß uns, wenn Du uns von hinnen rufst, willig und fröhlich einschlafen, unsere Seele bei Dir nach dem Tode leben, und unsern Leib ruhen in der Erde, bis Du ihn am jüngsten Tage aus dem Staube auferwecken, mit der Seele vereinigen und zu der ewigen Freude einführen wirst. Erhöre uns,

Herr Jesu, und sei uns gnädig um Deines Namens willen! Amen.

Unser Vater ꝛc. Amen.

Segen: Der Gott aber des Friedens ꝛc. Amen.

VIII.
Am Sonntage nach Ostern.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr, unser Gott und Heiland, verleihe uns Deinen heiligen Geist, daß wir uns Deiner siegreichen Auferstehung recht trösten, den Segen derselben an unsern Herzen immer mehr erfahren, und in solchem Glauben, Zuversicht und Hoffnung von Tag zu Tage zunehmen, und endlich dadurch selig werden. Amen.

Schlußgebet.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du uns schon in der Taufe in Deine Gemeinschaft aufgenommen, und uns an allen Segnungen, die Du uns durch Deinen Tod erworben, Antheil nehmen läßt. Dein wollen wir sein im Leben und im Sterben, und nicht unsern, sondern nur Deinen heiligen Willen wollen wir vollbringen in Deiner Kraft. Wir freuen uns, daß wir Dir angehören und jetzt wissen, an wen wir zu glauben haben, und wer unser Trost und unsere Hoffnung ist im Leben und im Tode. Dir haben wir es zu verdanken, daß wir durch Dein Verdienst, heilig, gerecht und selig, Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens geworden sind. Wir bitten Dich nun lieber Herr und Gott, wie Du uns zu Deiner seligen Gemeinschaft und zum Genusse des Friedens gebracht hast, so nimm Dich in Gnaden auch der ganzen Welt an. Laß Dein Wort laufen von einem Ende der Erde bis zum andern, und Dein Evangelium allenthalben, wo man von Dir, dem Heiland und Versöhner der Welt, noch nichts weiß, und den

Götzen dient, verkündigt werden. Erwecke Du selber in den Herzen aller Völker und Nationen einen Durst und Verlangen nach Deiner Gnade, und bringe sie zur Buße und zum Glauben an Dich, auf daß sie mit uns Deinen Namen rühmen und preisen immer und ewiglich. Und da Du uns zu Boten Deiner Gnade gebrauchen willst, so mache uns tüchtig dazu, damit ein Jeder an seinem Theile nach Kräften Deinem Befehle nachkomme, bis die Reiche der Welt Dir angehören, und alle Völker Dich anbeten. Erhöre uns um Deiner Liebe und Erbarmung willen. Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Er aber der Gott des Friedens 2c. Amen.

IX.

Am Himmelfahrtsfeste.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Jesu Christe, Du allmächtiger Siegesfürst, der Du Dich durch Deine siegreiche und fröhliche Himmelfahrt gesetzt hast zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes, und alle Feinde gelegt zum Schemel Deiner Füße, nämlich die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und die Welt; wir erheben Deinen Namen und rühmen und preisen Dich dafür. Wir bitten Dich jetzt, laß uns von dieser Deiner Hoheit und Würde erfüllt und durchdrungen sein, und daran zu unserm Troste gedenken, daß Du jetzt Dein Ansehen und Deine Macht dazu gebrauchst, um den Deinigen zu helfen, sie zu schirmen und zu schützen, sie beim Vater zu vertreten, und sie für die Wohnungen des Friedens geschickt zu machen, aber auch alle Deine Feinde, wenn sie nicht Buße thun und an Dich glauben wollen, zu Boden zu werfen. Laß uns Deinem Namen lobsingen, und uns Deiner freuen in alle Ewigkeit. Amen.

Schlußgebet.

Herr Jesu Christe, Du Sohn Gottes, wie Du früher in den Tagen Deines Fleisches so niedrig, gering und verachtet warst, so bist Du jetzt über Alles erhaben, und hast einen Namen empfangen, der über alle Namen ist: Du bist ein König aller Könige und ein Herr aller Herren geworden. Du bist aufgefahren in die Höhe, hast das Gefängniß gefangen geführt und Gaben empfangen für die Menschen; Du bist erhöhet über alle Engel und Fürstenthümer, über alle Gewalt und Macht, über Alles, das in dieser und jener Welt mag genannt werden. Gott hat Dich zum Haupt und Hohenpriester Deiner Gemeinde gemacht, und Du schenkst uns Deinen Gliedern Vergebung der Sünden, Trost und Frieden, Kraft und Stärke zum göttlichen Leben, Geduld im Leiden, machst Alle selig, die an Dich glauben, und erhörst die Gebete Derer, die Dich anrufen. Durch Deine Himmelfahrt hast Du uns den Weg zum Himmel eröffnet, und dort uns die Stätte bereitet. Nun so laß uns Deine Glieder nicht dahinten bleiben, sondern nimm uns auf zu Dir, und hilf uns, daß wir einst Deine Herrlichkeit schauen, die Du beim Vater hast. Zieh' uns Dir nach, auf daß wir mit Dir ein himmlisches Leben führen, unser Herz bei Dir sei, und wir stets das suchen, was droben ist. O wann werden wir dahin kommen, daß wir schauen Dein Angesicht, und mit Dir auffahren zu Deinem Vater, und zu unserm Vater, zu Deinem Gott und zu unserm Gott. Komm', Herr Jesu, und nimm uns auf zu Dir, auf daß wir bei Dir sein mögen und uns Deiner freuen allezeit. Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Der Herr segne uns 2c. Amen.

X.

Am Pfingstfeste.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Wir danken Dir Herr Jesu Christ für die hohe, herrliche, göttliche Gabe Deines heiligen Geistes, welchen Du Deinem Volke

und Deinen Aposteln verheißen, und zur bestimmten Zeit gesendet hast. Ach erquicke und tränke auch unsere dürren Herzen mit demselben, und mache sie fruchtbar zu guten Werken. Erleuchte und heilige uns durch Deinen Geist, wirke Glauben und Liebe in uns, erwecke uns zur Andacht und zum Gebet, auf daß Dein Name von uns Allen gepriesen werde. Amen.

Schlußgebet.

Herr Gott, heiliger Geist! Du Tröster aller Gläubigen! wir danken Dir, daß Du in Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel herniedergekommen bist, und sie zu ihrem hohen Amte für die Verkündigung des seligmachenden Evangelii, mit allen Gaben ausgerüstet hast. Wir preisen Dich, daß Du ihnen Muth und Freudigkeit gegeben hast, von Jesu Christo, dem Gekreuzigten und Gestorbenen, der nachher auferstanden und gen Himmel gefahren ist, zu reden und es Dir gefallen hat, die Verkündigung der großen Thaten Gottes an den Zuhörern zu segnen, sie zur Buße und zum Glauben an Jesum zu bringen, und eine große Gemeinde der Gläubigen, die ein Herz und eine Seele waren, zu sammeln. Fahre fort, Dir Deine Zeugen auszurüsten, und sende recht viele treue Arbeiter in den Weinberg des Herrn. Begleite Dein göttliches Wort mit Deiner allmächtigen Kraft, und laß auch uns sein Träger der großen Gnade, welche uns zu Theil geworden ist. Nimm Dich Deiner Kinder auf der ganzen Erde an; erwecke Du allenthalben die todten Glieder zum neuen Leben; bringe zurück die von Gott abgefallene Welt, und zeige Dich lebendig und kräftig an allen Herzen, damit bald die Fülle der Heiden eingehe, und auch Israel bekehret werde. O Du werther heiliger Geist, komm' Du auch auf uns mit Deinen Gnadengaben herab, denn wir sind aus uns selbst nicht tüchtig, Gutes zu denken, zu reden und zu thun. Mache uns durch die Wiedergeburt zu neuen Kreaturen, und erneuere in uns das Bild Gottes in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; schaffe in uns ein neues Herz, welches nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachtet; wirke in uns den wahren Glauben an Jesum Christum, unsern Heiland, durch den wir hoffen selig zu werden, und stärke und befestige uns

darin bis an unser Ende. Laß uns Dein Zeugniß spüren, daß wir Gottes Kinder, seine Erben und Miterben Christi sind. Heilige in uns, was noch unheilig ist, und gieb uns Weisheit, Verstand, Rath, Kraft und Stärke; pflanze die Furcht Gottes in unser Herz, führe uns auf den rechten Weg, und laß uns darauf wandeln. Behüte uns vor allen Sünden, der Verführung des Satans und der bösen Welt. Erfülle unser Herz mit allen christlichen Tugenden, mit Sanftmuth, Demuth, Keuschheit, aufrichtiger Liebe zu Gott und unserm Nächsten, Geduld und Ergebung im Leiden. Tröste unsere Seele in aller Bekümmerniß. Verlaß uns auch in unserem Tode nicht, sondern laß uns im Glauben an Jesum Christum selig einschlafen, und durch denselbigen zum ewigen Leben eingehen, wo wir Dich, unsern höchsten Tröster, sammt dem himmlischen Vater und seinen Sohn Jesum Christum, rühmen und preisen werden in Ewigkeit. Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes 2c. Amen.

XI.

Am Gedächtnißtage der Verstorbenen.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater, Du hast den Menschen gesetzt zu sterben, darnach das Gericht. Lehre auch uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Bereite uns immer mehr und mehr zu einem seligen Ende durch aufrichtige Buße, und einen wahren Glauben an Jesum Christum, unsern Herrn, und laß uns durch ihn alle Schrecken des Todes überwinden. Erhöre uns um Deiner Liebe und grundlosen Barmherzigkeit willen! Amen.

Schlußgebet.

Herr Gott, himmlischer Vater! Herr Gott, Du unser Heiland Jesus Christus, Herr Gott, heiliger Geist, Du unser Tröster, erbarme Dich über uns und sei uns gnädig! Wer weiß, wie nahe uns das Ende! Unser Leben eilt dahin wie ein Strom, und fleucht wie ein Schatten. Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Unsere Tage sind einer Hand breit und unser Leben ist wie Nichts vor Dir. Ach, wie gar Nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben? Sie gehen dahin, wie ein Schatten, sie machen sich vergebliche Unruhe, sie sorgen und sammeln, und wissen nicht, wer es bekommen soll. Hilf Du uns deshalb, treuer Gott, daß wir unsere Blicke auf das Ende unseres Lebens richten, und das Ziel, dem wir zueilen, nie aus unseren Augen verlieren; laß unsere vornehmste Sorge sein, daß wir selig werden und das Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christi durch den Glauben erlangen, und daß wir uns prüfen, ob sich bei uns die Früchte des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit vorfinden, damit wir uns zuletzt nicht selbst betrügen und ewig verloren gehen. Decke Du, lieber Gott, in Gnaden zu, was wir bis hieher gelebt haben, und was wir noch leben sollen, das regiere und heilige Du. Wir bitten Dich, vergieb uns alle unsere Sünden und Uebertretungen, um Deines Namens willen, und wirf sie hinter Dich; erhalte uns bei Dir auf dem schmalen Wege, der zum Himmel führt, richte uns auf, so oft wir fallen, und wirke Du selbst das Wollen und Vollbringen des Guten in uns. Und wenn unsere Zeit vollendet ist, die Du uns gesetzt hast, und unsere Tage ihr Ziel erreicht haben, so verleihe uns die Gnade, im Frieden von dieser Welt zu scheiden. Nimm weg aus unserm Herzen die Weltliebe und mache uns willig und fröhlich zum Sterben, um bald bei Dir zu sein. Treibe von uns in der letzten Todesstunde alle Furcht und Schrecken, und jede Anfechtung des Feindes unserer Seele; stärke unsern Glauben, gieb, daß wir uns halten an Dein Verdienst, o Jesu, und an Deine Gerechtigkeit, die Du uns er-

worben hast. Laß uns im Glauben, daß uns durch Dein Blut unsere Sünden vergeben sind, und in der gewissen Hoffnung der zukünftigen Seligkeit in das himmlische Vaterland hinübergehen. Thue uns auf die Thür des ewigen Lebens, Herr Jesu, und laß uns hören das freudige Wort: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Amen.

Unser Vater ꝛc. Amen.

Segen: Der Gott aber aller Gnade ꝛc.

XII.

Die Vorzeichen der Wiederkunft des Herrn.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, wecke uns auf aus dem Sündenschlafe, und laß uns den klugen Jungfrauen gleich, unsere Lampen bereit halten, damit, wenn Dein Sohn kommt, Gericht zu halten, und die Seinigen heimzuholen, wir geschickt sein mögen, ihm entgegen zu eilen, und mit ihm zur himmlischen Hochzeit einzugehen! Amen.

Schlußgebet.

Herr Jesu Christe, Du unser Herr und Heiland, Du wirst wiederkommen zum Gericht, zum Schrecken den Gottlosen, aber zur Freude den Frommen. Die Zeichen Deiner Wiederkunft sind bereits alle erfüllt, und gehen vor unseren Augen immer vollständiger in Erfüllung. Wir sehen daraus, daß Dein Kommen nicht mehr fern ist; Du wirst gewiß bald erscheinen. Deine große Liebe zu den Menschenkindern ist jedoch die Ursache, daß Du mit viel Langmuth und Geduld den Sünder trägst, auf seine Besserung wartest, und die wohlverdienten Strafen noch immer hinausschiebst, aber wie schnell kann sie ein Ende nehmen; plötzlich wird Deine Erscheinung

stattfinden. O, daß wir doch immer wachen und jederzeit dazu bereit sein möchten! Wir bitten Dich, barmherziger, gnädiger Gott und Heiland, mache Du uns selbst für Deine Zukunft geschickt, schenke uns die Vergebung unserer Sünden und das Kleid der Gerechtigkeit, das Du uns durch Dein Leiden und Sterben erworben hast. Erfülle unser Herz mit Deinem Frieden, und der frohen Hoffnung, daß wir durch den Glauben an Dich bei Gott in Gnaden, seine Kinder, und Erben des ewigen Lebens geworden sind. Und dann bitten wir Dich, lieber Herr und Heiland, laß uns, so lange wir hier noch zu leben haben, im Gefühl Deiner uns nahe bevorstehenden Zukunft, in Deiner Furcht unsern Wandel führen, damit, wenn Du kommst, wir mit Freuden Dir entgegen gehen können. Hilf uns dazn, um Deiner Gnade und Barmherzigkeit willen! Amen.

Unser Vater ꝛc. Amen.

Segen: Er aber, der Gott des Friedens ꝛc. Amen.

XIII.

Am Schluß des Kirchenjahres.

Das Weltgericht.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Jesu Christe, Du Sohn Gottes, Du bist einst auf diese Erde in großer Armuth und Niedrigkeit herabgekommen, um unser Heiland nnd Seligmacher zu werden, aber wenn Du jetzt wiederkommst am Ende der Tage, so erscheinst Du, wie Du uns gesagt hast, mit großer Majestät und Herrlichkeit, um Gericht zu halten. Da wir nun nicht wissen, wann Du kommen wirst, so verleihe uns die Gnade, daß wir auf die Zeichen Deiner Wiederkunft achten, die Du uns in Deinem Worte gegeben hast, und die uns geschenkte Gnadenfrist zum Heil unserer Seele recht benutzen, damit uns Dein Kommen nicht mit Furcht und Schrecken, sondern mit Freude und

Wonne erfülle; wir bitten Dich, erhöre uns um Deiner unendlichen Liebe willen! Amen.

Schlußgebet.

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für! Wir beugen uns vor Dir im Staube und suchen Dein Angesicht. Wir bitten Dich, siehe auf uns in Gnaden herab, und verwirf uns nicht! Ach Herr, unser Gott! uns ist bange, wenn wir daran gedenken, daß alle unsere Gedanken, Reden und Handlungen, unsere Lieblosigkeit, Kälte und Gleichgültigkeit gegen Dich und unsern Nächsten, und unsere vielfachen Sünden, Vergehungen und Uebertretungen Deiner heiligen Gebote offenbar werden sollen. Du hast Alles auf Dein Buch geschrieben, wie so wenig wir zu Deiner Ehre gelebt, unsere Tage in Deiner Furcht vollbracht, und wie so oft wir die Stimme des Gewissens überhört, das Böse gethan und das Gute unterlassen haben. Wir bitten Dich demüthig, gehe mit uns nicht in's Gericht, sondern laß uns Gnade für Recht widerfahren. Durchstreiche Du unsere ganze Sündenschuld mit dem Blute Deines lieben Sohnes Jesu Christi, das er für uns vergossen hat; um seines Verdienstes willen sei uns gnädig und schenke uns das Kleid seiner Gerechtigkeit, damit wir vor ihm bestehen. Wir bitten Dich aber auch von ganzem Herzen, verleihe uns den Beistand Deines heiligen Geistes, daß wir von jetzt ab mit mehr Ernst der Heiligung nachjagen, Deine Gnadenmittel besser gebrauchen, die Gelegenheit, Gutes zu thun, nicht versäumen, und unsere Seligkeit zu schaffen suchen mit Furcht und Zittern. Und wenn wir einst vor dem Richterstuhle Deines Sohnes Jesu Christi zu stehen haben, den Du verordnet hast zum Richter der Lebendigen und der Todten, so verleihe uns die Gnade, daß wir zu denen gehören, die aus seinem Munde das Wort vernehmen: „Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.“ Ach hilf uns, lieber himmlischer Vater, um Deines Erbarmens willen, daß wir gewürdigt werden zu den Thoren der heiligen Stadt des neuen Jerusalems einzugehen, wo wir Dich, unsern Gott, von Angesicht zu Angesicht schauen sollen, und unser Leid in Freude, und unsere Thränen in Frohlocken verwandelt werden. Nimm Du uns auf unter

die Zahl der Seligen, die Du berufen hast als Gäste an der Hochzeit des Lammes Theil zu nehmen. Ach, daß unser Wandel so selig einst enden möchte, dann wollen wir nicht aufhören, Dich zu loben, zu rühmen und zu preisen immer und ewiglich! Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen. Er aber der Gott des Friedens 2c. Amen.

XIV.

Am Neujahrstage.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Allmächtiger, ewiger Gott, lieber himmlischer Vater, Du bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende, wir aber sind dem Tode unterworfen, und unser Leben eilt schnell dahin. Ein Jahr nach dem andern geht dahin, bis unser Ziel kommt, welches Du uns gesetzet hast und Niemand überschreiten kann. Durch Deine Gnade haben wir, lieber Gott und Vater, abermal ein ganzes Jahr von unserm Leben zurückgelegt, und mit diesem Tage ein neues angefangen. Wir danken Dir dafür von ganzem Herzen, und preisen Deine Güte für alle Deine Wohlthaten, die uns von Dir in dem verflossenen Jahre wiederum zu Theil geworden ist. Du hast uns in Deinem Wort unterrichtet, in unseren Leiden getröstet, in vieler Gefahr beschützet, und mit Allem, was wir an Leib und Seele nöthig hatten, väterlich versorget. Gelobet sei dafür Dein heiliger Name! Wir bitten Dich aber auch demüthig, lieber Vater im Himmel! vergieb uns aus Gnaden alle unsere Sünden, die wir im vergangenen Jahre begangen, und womit wir Dich, unsern Gott, erzürnt haben. Erhöre uns um Jesu Deines lieben Sohnes willen. Amen. —

Schlußgebet.

In Deinem Namen, Du heiliger dreieiniger Gott, fangen wir dies neue Jahr an, in Deinem Namen wollest Du es uns auch

durchleben und beschließen lassen. Wir bitten Dich, lieber Vater im Himmel, bleibe unser Erhalter und Versorger auch in diesem Jahre, und laß uns in demselben Deine väterliche Liebe und Treue täglich erfahren. Wenn sich Sorgen unseres Herzens bemächtigen, so laß uns stets bedenken, daß Du als unser himmlischer Vater uns nicht verlassen wirst; und wenn wir in Noth und Trübsal gerathen, so erhalte uns den Glauben an Deine väterliche Liebe und Treue, und laß uns dessen gewiß sein, daß unter Deiner weisen Leitung und Regierung uns Nichts schaden, sondern Alles zum Besten dienen soll. Und Du Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, unser Heiland und Erlöser, hilf uns in allen Leibes- und Seelennöthen, überwinde in und durch uns alle Versuchungen der Welt und des Teufels, und mache uns treu in Deinem Dienste und in Deiner Nachfolge. Und Du, Gott heiliger Geist, erleuchte und heilige, leite und regiere uns, verleihe uns Deinen Beistand zu einem heiligen und gottseligen Wandel, und ertödte in uns alle bösen Lüste und Begierden, damit wir das Böse nicht vollbringen.

Wir bitten Dich, dreieiniger Gott, segne Deine christliche Kirche auf der ganzen Erde mit allen ihren Lehrern und Dienern. Regiere sie durch Deinen heiligen Geist, und erhalte sie bei der reinen Lehre Deines Wortes, damit der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, und auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Segne auch unsern theuern und geliebten König, unsern Herrn, und das ganze königliche Haus. Erhalte uns ihn bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde, und laß alle Deine Gedanken der Liebe und des Friedens über ihn wahr werden. Mache ihn zum Pfleger und Beschirmer Deiner Kirche, und verleihe ihm eine lange und gesegnete Regierung. Wir bitten Dich, laß Deiner Gnade und Barmherzigkeit auch befohlen sein jede christliche Obrigkeit. Regiere sie durch Deinen heiligen Geist, damit sie in allen Dingen Deine Ehre suche, und Recht und Gerechtigkeit handhabe. Segne die christliche Kinderzucht in der Familie, den Unterricht der Jugend in der Schule, damit sie in Deiner Furcht aufwachse. Ja wir bitten Dich, lieber Herr und Gott, segne einen Jeden unter uns, und Dein Volk allenthalben; mache uns willig

Gutes zu thun, und uns Schätze zu sammeln für die Ewigkeit. Nimm Dich in Gnaden an aller Traurigen und Betrübten, tröste und erquicke sie, und sei ihnen Allen ein Helfer in der Noth. Erbarme Dich der ganzen Welt, die im Argen liegt. Erwecke Dein Volk, das Deinen Namen trägt, zu wahrer und aufrichtiger Buße, und laß uns Alle diese neue Gnadenfrist benutzen zum Heil unserer unsterblichen Seele. —

Und noch um Eins bitten wir Dich, treuer Gott und Herr: sollte dieses Jahr das letzte unseres zeitlichen Lebens sein, so geschehe Dein Wille, erhalte uns aber in Deiner Gnade, und laß uns durch den Glauben an Jesum Christum unsern Herrn, und durch sein Verdienst im Frieden von hinnen scheiden, und in die Ewigkeit zu Deiner Freude hinüber gehen; da wollen wir Dir dann danken, und Dich loben und preisen für alle Wohlthaten immer und ewiglich! Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Der Herr segne uns 2c. Amen.

XV.

Am Buß- und Bettage.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Herr Gott, lieber himmlischer Vater, Du hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe, deshalb hörst Du nicht auf, uns zuzurufen, daß wir in dieser Zeit bedenken möchten, was zu unserm Frieden dient. Gieb uns doch die Gnade, daß wir auf Deine Stimme hören, Buße thun, uns von ganzem Herzen zu Dir bekehren, und unserer Seelen Seligkeit davon tragen. Erhöre uns um Jesu, Deines lieben Sohnes willen! Amen.

Schlußgebet.

O allmächtiger, gnädiger Gott, barmherziger Vater! wir sagen Dir von Grund unserer Seele Lob und Dank für die große Gnade und Wohlthat, die Du uns jetzt so väterlich erzeiget hast, indem Du uns arme Sünder abermal zu Gnaden angenommen, uns alle unsere Sünden vergeben, und das ewige Leben, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen aufs Neue zugesaget hast.

Wir bitten Dich, erhalte uns in dieser Gnade, und gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir die Vergebung unserer Sünden festiglich glauben, uns derselben jetzt und in unserem ganzen Leben in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit getrösten, und von Deiner Liebe stets das Beste erwarten.

Verleihe uns auch, daß wir in Zukunft der Sünde je mehr und mehr ganz absterben, uns vor neuen Uebertretungen Deiner heiligen Gebote sorgfältig hüten, allen Versuchungen, der Welt und des Teufels und unseres eigenen bösen Herzens mit Gebet widerstehen, und unser ganzes Leben nach Deinem heiligen Willen einrichten. Und da wir Dir bekennen müssen, daß unsere Kraft lauter Ohnmacht ist, und wir zu allem Guten untüchtig sind, deshalb bitten wir Dich, schaffe Du in uns selbst das Wollen und Vollbringen nach Deinem Wohlgefallen. Stehe uns bei durch Dein Wort und Deinen heiligen Geist, daß wir die Sünde überwinden, und Deine heiligen Gebote halten. Sobald Du siehst, daß wir auf Abwege gerathen, so warne und strafe uns, und gieb nicht zu, daß wir Dich durch unsere Sünden wiederum betrüben, und Dein heiliges Mißfallen und Deine gerechten Strafen uns zuziehen. Und wenn wir aus Schwachheit fehlen, so laß uns sogleich mit bußfertigem Herzen Deine Gnade suchen, und dieselbe auch finden. Erhöre uns, lieber himmlischer Vater, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen! Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Der Friede Gottes 2c. Amen.

XVI.
Am Erntedankfest.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Lieber Vater im Himmel, wir sagen Dir von ganzem Herzen Lob und Dank, daß Du nicht aufhörst, uns, Deinen Kindern, wohlzuthun, uns zu speisen und zu kleiden, obgleich wir durch unsere Sünden Deinen Zorn und Strafe verdient haben. Dir haben wir es zu verdanken, daß der Acker und die Erde, die Du um der Sünde unserer ersten Eltern willen verflucht hast, und uns Dornen und Disteln tragen soll, durch Deinen Segen und Deines Wortes Kraft nicht aufhört zu grünen und zu blühen; denn mit unserer Macht sind wir nicht im Stande, einen Grashalm aus der Erde hervorzubringen. Du krönest das Jahr mit Deinem Gut, lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen, und bringst Brod aus der Erde. Du schließt den Himmel auf, schüttest den Segen herab die Fülle, verleihst die Fruchtbarkeit, und lässest das Getreide wohl gerathen, damit wir keinen Mangel leiden. Wir bitten Dich, erhalte uns unsere Augen offen für alle Deine Wohlthaten, und erinnere uns stets daran, daß Du der Urquell alles Heils und alles Segens bist, und laß uns nicht aufhören, Dich dafür zu loben und zu preisen, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Schlußgebet.

Es ist ein köstliches Ding, Dir ewiger, allmächtiger Gott und Vater Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, denn Deine Wohlthaten, mit denen Du uns von Jahr zu Jahr überhäufst, und mehr thust, als wir zu bitten und zu verstehen vermögen, erwecken uns dazu. Was haben wir Dir zuvorgegeben, das uns werde wieder vergolten? Du bist eingedenk Deines Bundes, den Du mit den Menschenkindern gemacht hast, daß Du sie nicht verlassen noch versäumen willst, und so lange die Erde steht, nicht aufhören soll Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag

und Nacht. O laß auch uns, lieber Vater im Himmel, als Deine gehorsamen Kinder in Deiner Furcht vor Dir wandeln, und bewahre uns, daß wir nicht durch Ungehorsam uns Deiner Wohlthaten unwürdig machen, und dadurch Deine Strafgerichte uns zuziehen. Mache uns dankbar für alle Deine Segnungen, damit Du nicht nöthig hast uns Deine Gnadenströme zu verschließen, und wir inne werden müssen, daß Du der Geber aller guten und aller vollkommenen Gaben bist. Gieb uns auch ein williges Herz, so oft Du uns mit Deinen Gütern segnest, daß wir gerne helfen und wohlthun dem Dürftigen, und auf diese Weise Deinen Segen recht gebrauchen. Laß uns nie vergessen, daß wir die Haushalter Deiner Gnadengaben sind, und wenn Du uns mehr giebst, als wir zu unserer täglichen Nahrung und Nothdurft bedürfen, wir nach Deinem Wort und Befehl, von Herzen bereit sein sollen, die Hungrigen zu speisen, die Nackenden zu kleiden, und die Thränen der Nothleidenden zu trocknen. Treuer Herr und Gott! gieb nicht zu, daß wir Deine Gaben mißbrauchen, mit unserm Herzen an ihnen hängen, Dich, den Geber, darüber vergessen, und dadurch uns Deine Segnungen in Fluch verwandeln, sondern laß sie uns zum größeren Lob und Dank, zur Liebe und zur Treue gegen Dich, gereichen. Erhöre uns, lieber Vater, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen! Amen.

Unser Vater 2c. Amen.

Segen: Der Herr segne uns 2c. Amen.

XVII.

Am Erntefeste.

Bei dürftigen Ernten oder Mißwachs.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Wir haben uns vor Deinem Throne versammelt, lieber himmlischer Vater, um Dich demüthig zu bitten, daß Du bei uns bleiben

wollest mit Deiner Gnade, mit Deinem Segen und mit Deiner Treue, und nicht mit uns zu handeln, wie wir es nach unseren Sünden verdient haben. Wir bitten Dich, verwirf uns nicht von Deinem Angesicht, sondern erhöre uns um Jesu, Deines lieben Sohnes willen! Amen.

Schlußgebet.

Herr Gott, lieber Vater im Himmel, mit großer Scham und Reue bekennen wir es vor Deinem Angesicht, daß wir die Strafen, die Du uns auferlegt hast, durch unsere Sünden wohl verdienet haben, denn wir haben Dir den Rücken gekehrt, und unser Herz der Welt zugewandt. Wir haben Dich, unsern Gott, verlassen, sind von den Wegen Deiner heiligen Gebote gewichen, und wandelten in der Fleischeslust, der Augenlust und dem hoffärtigen Leben. Wir überhörten die Stimme unseres Gewissens und Deines heiligen Wortes, und achteten nicht auf Deine Drohungen, sondern lebten in der Sicherheit des Fleisches dahin, als gäbe es keinen Gott im Himmel, der das Böse nicht ungestraft lassen wird. Wir haben das gethan, was Dir mißfallen hat; wir haben Mißbrauch mit Deinen Gaben getrieben, und sie nicht zu Deiner Ehre und zum Nutzen unseres Nächsten angewandt; wir haben vergessen, daß wir Haushalter Deiner Güter sind, und dieselben nicht nach unserm Wohlgefallen, sondern nach Deinem Willen gebrauchen, und Dir darüber einst Rechenschaft abgeben sollen. Deshalb sind Deine Strafgerichte über uns hereingebrochen. Deiner Güte, Geduld und Langmuth haben wir es nur zu verdanken, daß wir nicht schon wie Sodom und Gomorra von dem Kreis des Erdbodens vertilgt, sondern noch im Lande der Lebendigen sind. Da wir aber wissen, daß Du nicht Wohlgefallen hast am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Sünder bekehre und lebe, und Du Dich Deiner Kinder in Gnaden erbarmen willst, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, wenn sie Buße thun, so bitten wir Dich, siehe an unsern Jammer und Elend, und tilge alle unsere Sünden, nach Deiner großen Barmherzigkeit und wirf sie hinter Dich. Verstoß uns nicht von Deinem heiligen Angesicht, denn Du hast verheißen gnädig zu sein. Nimm uns, lieber Vater im Himmel, Deine un-

gehorsamen Kinder, wiederum zu Gnaden an, und laß uns Dein Antlitz freundlich leuchten. Schenke und gewähre uns das, was wir zur Erhaltung unseres Lebens, welches Du uns gegeben hast, nothwendig gebrauchen. Wir wissen, an Weg' und Mitteln fehlt's Dir nicht; Deine Hand ist nicht verkürzt, Du kannst helfen und überschwänglich mehr thun, als wir zu bitten und zu verstehen vermögen. Gieb Deinen reichen Segen auf das Wenige, was wir besitzen, und laß es uns zur Stärkung und Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit gereichen. Erhöre uns, lieber Vater im Himmel! Ja, Du wirst erhören, denn Du hast gesagt in Deinem Worte: „Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen." „Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan; denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan." Du wirst uns erhören, um Jesu, Deines lieben Sohnes willen, in dessen Namen wir noch beten: Unser Vater ꝛc. Amen.

Segen: Der Herr segne uns ꝛc. Amen.

XVIII.

Am Reformationsfeste.

Gebet nach dem ersten Gesange.

Wir danken Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du uns errettet hast aus der Finsterniß des Unglaubens und Aberglaubens, und uns in dem Lichte Deines heiligen Wortes, das uns zeigt, wie wir christlich leben und selig sterben sollen, jetzt wandeln läßt; wir bitten Dich, erhalte uns Dein theures Wort, und im Glauben an Jesum Christum unsern Heiland bis an unser Ende! Amen.

Schlußgebet.

Herr Gott, lieber himmlischer Vater, was haben wir Dir zuvorgegeben, das uns werde wieder vergolten. Wir sind viel zu

gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns gethan hast. Wir danken Dir von Grund unserer Seele, daß Du uns Dein seligmachendes Evangelium in seiner ganzen Reinheit und Klarheit verkündigen läßt, während noch so Viele in der Finsterniß des Unglaubens und Aberglaubens dahingehen, den Weg des Friedens nicht kennen, und ihrer Seligkeit nicht gewiß werden. Wir danken Dir für den festen und gewissen Trost, den Du uns gegeben hast, daß wir durch den Glauben an Jesum Christum, unsern Herrn, die Vergebung der Sünden erhalten, und durch ihn begnadigt, gerechtfertigt, zu Deinen Kindern angenommen, und Erben des ewigen Lebens werden.

Wir preisen Dich auch dafür, daß wir wissen, wenn wir mit Gebet und Flehen uns im Namen Jesu Deines lieben Sohnes, Deinem Throne nahen, so sind wir Dir angenehm und können der Erhörung unserer Bitten gewiß sein. O, daß wir Dir dafür recht dankbar wären, und uns hüteten, Dich durch unsere Sünden zu betrüben.

Wir bitten Dich demüthig, erhalte uns auch ferner die Segnungen Deines Evangelii und verleihe uns die Gnade, daß wir in dem hellen Lichte Deines Wortes wandeln, und dasselbe stets vor Augen und im Herzen behalten. Erfülle Deine Verheißungen an Deiner Kirche. Heile die vorhandenen Schäden und steure den Spaltungen, die sich bei uns noch vorfinden. Bringe zurecht die Irrenden, und führe zurück die Abtrünnigen. Siehe auch in Gnaden auf alle diejenigen in der Christenheit herab, denen Dein Wort noch vorenthalten ist; laß ihnen seinen reichen Segen bald zu Theil werden, und erfülle ihr Herz mit Friede und Freude. Gieb uns Allen aufrichtige Buße, daß wir Dein Wort bisher nicht besser zum Heil unserer Seele benutzt haben, und laß uns von jetzt ab dasselbe fleißiger lesen und gebrauchen, und dadurch wachsen in Deiner Gnade und Erkenntniß.

Segne die Predigt Deines Wortes an den Herzen Aller, wo es verkündigt wird, und erwecke allenthalben einen Hunger und Durst nach Deinem Evangelio. Hilf den Dienern Deines Wortes, und verleihe ihnen den Beistand Deines heiligen Geistes, daß sie ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit Dein Werk treiben,

Dich verherrlichen, und Dir Seelen zuzuführen suchen. Laß durch sie Dein Evangelium rein und lauter geprediget werden, und segne sie in ihrem Amte.

Segne auch unsern geliebten König unsern Herrn. Laß Deine Gnade und Barmherzigkeit über ihn groß werden, und alle, die ihm anverwandt und zugethan sind. Erfülle sein Herz mit Deiner Furcht und mit Deiner Liebe, mit Deinem Trost und mit Deinem Frieden, und laß die Ehre Deines heiligen Namens das Ziel aller seiner Handlungen sein. Verleihe ihm eine lange und gesegnete Regierung. Sei Du sein Fels, seine Burg, seine Zuversicht und seine Zuflucht. Gieb, daß er die Macht, die Du in seine Hand gelegt hast, zum Wohl seines Volkes, und zum Heil und Segen Deiner Kirche gebrauche, und mache ihn von Herzen dazu geneigt, Dein Reich auf Erden zu fördern.

Laß Deiner Barmherzigkeit auch befohlen sein jede christliche Obrigkeit. Gieb, daß sie ihre Macht und ihren Einfluß nach Deinem heiligen Willen dazu gebrauche, um der Gottlosigkeit zu steuern, aber alle diejenigen zu schirmen und zu schützen, die Dir gerne dienen, und Dich lieben möchten, so wie Du es uns in Deinem Worte befohlen hast, und daß sie sich als Deine Dienerin ansehe, um Deine Gnadenabsichten zum Heile der Menschheit zu vollführen. Segne jeden Stand und jede Familie; laß die Gottesfurcht allenthalben ihre Wohnstätte finden, und Deinen Segen auf uns Allen ruhen. Ja, Herr, unser Gott, sei mit uns, wie Du mit unseren Vätern gewesen bist; verlaß uns nicht, und gewähre uns alle unsere Bitten um Deines herrlichen Namens willen! Amen.

Unser Vater rc. Amen.

Segen: Der Gott aller Gnade rc. Amen.

Schluß.

Ich weiß, an wen ich glaube. 2 Timoth. 1, 12.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Ps. 89, 2. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. Ps. 104, 33. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah! Ps. 150, 6.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders, als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarme, deß, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein: deswegen kam sein Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt, die Wunde recht verbinden; hier findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertrau'n, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schau'n: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

Wird alles Andre weggerissen, was Seel' und Leib erquicken kann; darf ich von keinem Troste wissen und scheine völlig ausgethan; ist die Errettung noch so weit: mir bleibet die Barmherzigkeit.

Beginnt das Irdische zu drücken, ja häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen

mühen muß; werd' ich dadurch oft sehr zerstreut, so hoff' ich auf Barmherzigkeit.

Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin. Doch ist auch dieser Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

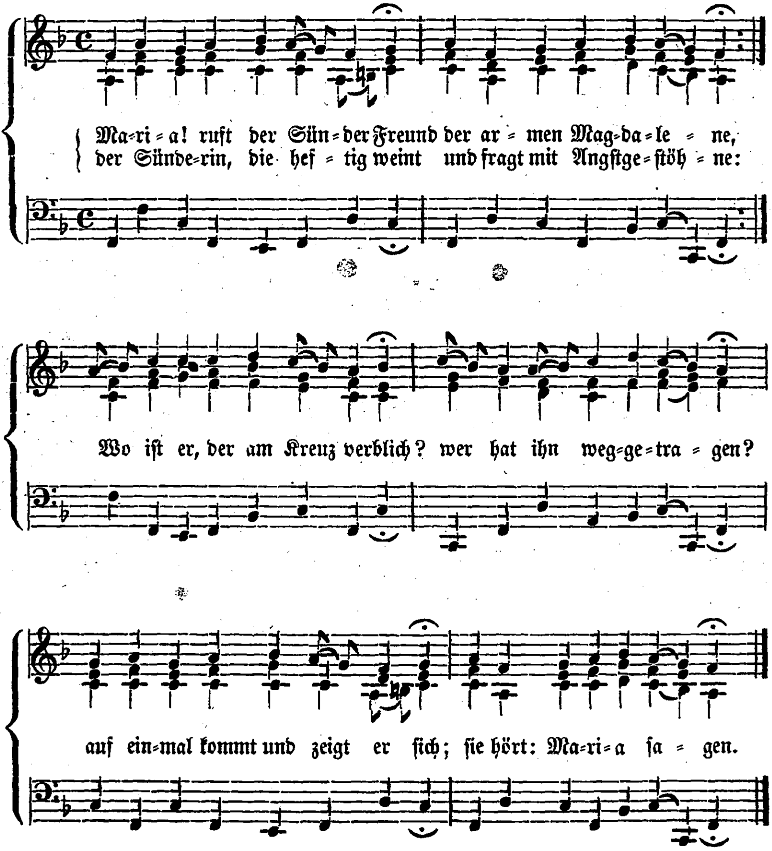
Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es dies nur nicht vergißt. So stehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich mein Herz noch regt. So sing' ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

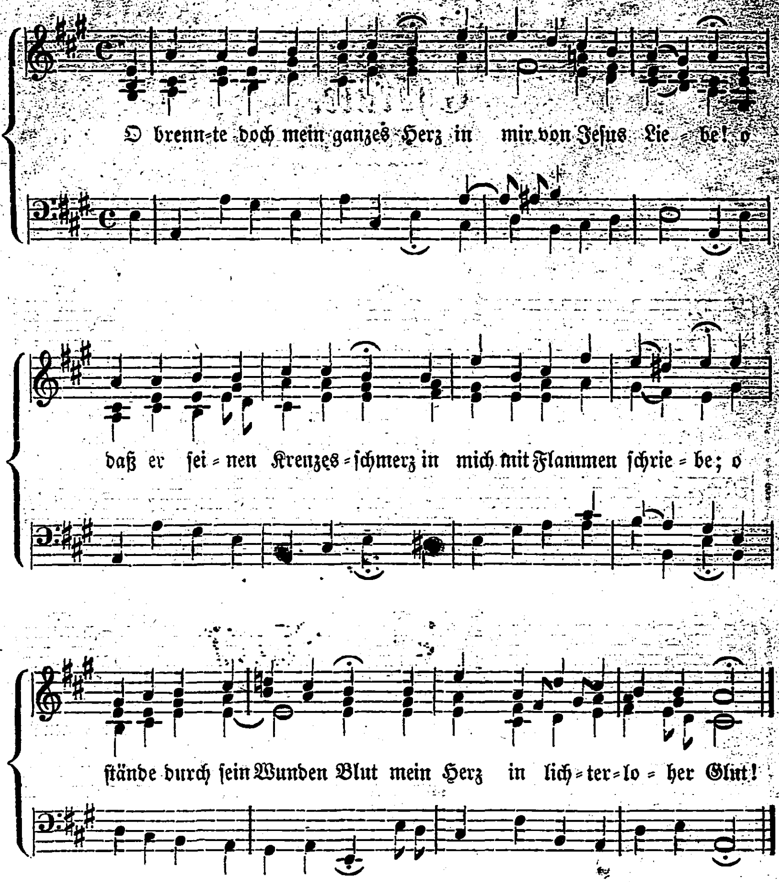
Druck von Duncker & Weidling in Berlin.

Choräle.

Mel.: Maria! ruft der Sünder Freund.



Mel.: Mir nach spricht Christus unser Held.



Hübner, Johannes.
Liturgische festandachten.

4950

Bindery

2- 8087

4950